

Jackpot

EURO JACKPOT

VON LOTTO

10

Mio. €

Gewinnwahrsch. Eurojackpot = 1:95 Mio.

Kostenlose Hotline 0800 1 372700

Spielebeteiligung ab 18 Jahren

Saarbrücker Zeitung

LOTTO 6 aus 49

Jackpot Gewinnklasse 1

7

Mio. €

Jackpot Gewinnklasse 2

3

Mio. €

Gewinnwahrsch. Gewinnkl. 1 = 1:140 Mio.

Gewinnwahrsch. Gewinnkl. 2 = 1:15,5 Mio.

Glücksspiel kann süchtig machen

GEGRÜNDET 1761

DIENSTAG, 19. OKTOBER 2021

WWW.SAARBUECKER-ZEITUNG.DE

Sparkassen-Neubau in Neunkirchen verzögert sich

Lokalteil Kreis Neunkirchen > Seite C 1

Wie geht es der Queen?

Panorama > Seite D 6

Handelskette Globus will 20 000 neue Jobs schaffen

Saarland-Wirtschaft > Seite B 3

SAARLAND

Jetzt wieder neue OTW-Kennzeichen

„OTW“ ist zurück auf Saarlands Straßen: Seit Montag wird das Auto-Kennzeichen für Ottweiler auf der Zulassungsstelle des Landkreises Neunkirchen wieder vergeben. Der Ansturm auf das neue, alte Nummernschild, das 1974 abgeschafft wurde, war enorm. Das erste ging an Hans Peter Schorr und seinen Porsche. > Seite B1 FOTO: B&K

Weiter auf dem Weg zur Ampel - auch FDP für Koalitionsgespräche

Nach SPD und Grünen stimmen auch die Liberalen für die Aufnahme von Verhandlungen um eine neue Bundesregierung. Erste Konflikte zeichnen sich ab.

BERLIN/SAARBRÜCKEN (dpa/SZ) Rund drei Wochen nach der Bundestagswahl können die Koalitionsverhandlungen zur Bildung der ersten Ampel-Regierung auf Bundesebene beginnen. Nach SPD und Grünen stimmten am Montag auch Bundesvorstand und Bundestagsfraktion der FDP für die Aufnahme von Gesprächen. „Wir begeben uns nun auf den Weg, Verantwortung für Deutschland mitzuübernehmen“, sagte Parteichef Christian Lindner in Berlin. „Deutschland braucht eine

stabile Regierung, Deutschland darf nicht führungslos sein, Deutschland benötigt eine umfassende Modernisierung von Gesellschaft, Wirtschaft und Staat.“ Die Verhandlungen sollten noch „in dieser Woche“ starten. Bis Weihnachten soll eine neue Regierung stehen.

„Jetzt gilt es, ein gemeinsames Programm auszubuchstabieren.“

Oliver Luksic
Vorsitzender der FDP im Saarland

Lindner machte indes deutlich, das angestrebte Bündnis werde wohl eher ein Zweckbündnis. Es gebe nach wie vor große inhaltliche Unterschiede. Nötig seien künftig daher von allen viel Toleranz und Bereitschaft zu „neuem Denken“.

Am Freitag hatten die Ampel-Unterhändler ein Ergebnispapier ihrer Sondierungsgespräche präsentiert. Danach soll es keine Steuererhöhungen geben, die Schuldenbremse soll wieder eingehalten werden. Der gesetzliche Mindestlohn soll auf zwölf Euro pro Stunde steigen. Beim Klimaschutz ist unter anderem ein Kohleausstieg schon bis 2030 geplant. In den Koalitionsgesprächen soll das Papier konkretisiert werden.

Dabei wird es in den kommenden Wochen auch um den Zuschnitt und die Besetzung der Ministerien gehen. Erste Konflikte zeichneten sich bereits ab. SPD-Kanzlerkandidat Olaf Scholz hatte im Wahlkampf betont, sein Kabinett solle paritätisch, also mit gleich vielen Frauen wie Männern besetzt sein. Davon zeigten sich führende FDP-Politiker nun wenig begeistert. „Bei der Besetzung von

Kabinettposten sollte immer die Qualifikation und die Fähigkeit, ein Ministerium zu führen, eine Hauptrolle spielen“, sagte FDP-Vize Wolfgang Kubicki. Um die Besetzung des Finanzressorts bahnt sich zudem ein Gerangel zwischen Grünen und FDP an. Mehrere Spitzenpolitiker der Ampel-Parteien versuchten derweil, die Debatte auszubremsen. FDP-Generalsekretär Volker Wissing bezeichnete Personaldiskussionen als verfrüht.

FDP-Saar-Chef Oliver Luksic nannte das Sondierungspapier eine „solide Ausgangsbasis“. Ziel sei nun, den „Aufbruch“ mitzugestalten. „Titel und Überschriften des Sondierungspapiers sind gut, jetzt gilt es in den Koalitionsverhandlungen, ein gemeinsames Programm auszubuchstabieren“, sagte Luksic.

Themen des Tages Seite A 2
Standpunkt Seite A 4

Saar-CDU plädiert für Frauenquote von 50 Prozent

SAARBRÜCKEN (kir) Die saarländische CDU drängt auf eine verpflichtende Frauenquote in der Partei. Generalsekretär Markus Uhl empfahl, den Vorschlag einer Satzungskommission, den Frauenanteil bis 2025 schrittweise auf 50 Prozent zu steigern, auf dem nächsten Bundesparteitag zu beschließen. Bislang gibt es in der Satzung nur eine Soll-Bestimmung für einen Frauenanteil bei Parteiämtern und öffentlichen Mandaten von mindestens einem Drittel. Mit dem derzeitigen Frauenanteil in der Mitgliedschaft sowie in Ämtern und Mandaten „können und wollen wir nicht zufrieden sein“, sagte Uhl. Der Frauenanteil unter allen Mitgliedern liegt bei rund 30 Prozent, in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion bei 23 Prozent.

Unterdessen ringt die Union im Bund weiter mit den Folgen des Debakels bei der Bundestagswahl. **Saarland-Nachrichten Seite B 2**
Themen des Tages Seite A 3

Grafik des Tages: Corona im Saarland

Die wichtigsten Kennzahlen im Wochenvergleich: **Inzidenz, stationäre Fälle und Impfung**

7-Tage-Inzidenz
(Neuinfektionen je 100.000 Einwohner in den letzten 7 Tagen)

Datum	7-Tage-Inzidenz
27.9.	57,8
4.10.	42,9
11.10.	45,9
18.10.	62,6

Belegte Betten im Krankenhaus

Datum	Covid-Patienten stationär	davon auf Intensivstation
27.9.	47	18
4.10.	39	16
11.10.	49	20
18.10.	49	17

Anteil der vollständig Geimpften an der Gesamtbevölkerung, Angaben in Prozent

Datum	Anteil der vollständig Geimpften
27.9.21	70,5 %
4.10.21	71,2 %
11.10.21	71,8 %
18.10.21	72,4 %

SZ-INFOGRAFIK/Astrid Müller, Michael Steffen, QUELLE: ROBERT-KOCH-INSTITUT/DIVI INTENSIVREGISTER

Spahn will Ende des Ausnahmezustands wegen Corona

BERLIN (epd) Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hat sich dafür ausgesprochen, die „epidemische Lage von nationaler Tragweite“ zur Eindämmung des Coronavirus Ende November auslaufen zu lassen. Eine Sprecherin bestätigte am Montag im Bild-Bericht, wonach sich Spahn im Kreis der Gesundheitsminister der Länder dafür aussprach, den Ausnahmezustand nicht noch einmal zu verlängern. Diese „Lage“, auf der die Corona-Einschränkungen basierten, gilt seit März 2020 und wurde zuletzt bis 24. November verlängert.

Saarland auf Platz drei für Natur-Urlaub in Deutschland

SAARBRÜCKEN (SZ) Wenn es um Herbst-Urlaub in Deutschland geht, spielt das Saarland vorne mit: Das geht aus dem Bundesländer-Index der Reisesuchmaschine momondo.de hervor. Er listet das Saarland auf Platz drei für Outdoor- und Natur-Reisen auf. Die Platzierung verdankt das Saarland vor allem den Premium-Wanderwegen, dem zweitgrößten Anteil an Naturparks im Vergleich zur Landesfläche, der hohen Dichte an Campingplätzen und der vergleichsweise geringen Luftverschmutzung.

Insgesamt zeigen die Suchanfragen bei „momondo“, dass Urlaub in Deutschland in den Herbstferien besonders gefragt ist. Im August stiegen die Anfragen nach Inlandsflügen im Herbst um rund 273 Prozent im Vergleich zum Vormonat. Auf Platz eins beim Outdoor-Urlaub liegt bei der Suchmaschine übrigens Rheinland-Pfalz. Beim Wellnessurlaub rangiert Bayern an der Spitze, ebenso beim Familienurlaub. Das Bundesland mit dem besten „Rundum-Erlebnis“ ist demnach Baden-Württemberg.

SCHNELLE SZ

POLITIK

Lage an belarussischer Grenze verschärft sich

Der belarussische Präsident Alexander Lukaschenko soll immer mehr Geflüchtete über die Grenze nach Polen schleusen. Die sich verschärfende Lage beschäftigt auch das Bundeskabinett in Berlin. > **Seite A2**

Ex-US-Außenminister Colin Powell ist tot

Der frühere Außenminister der USA, Colin Powell, ist im Alter von 84 Jahren an den Folgen einer Corona-Infektion gestorben. Powell war Anfang der 2000er Jahre eine der zentralen Figuren im „Krieg gegen den Terror“ des damaligen US-Präsidenten George W. Bush. > **Seite A2**

WIRTSCHAFT

Diesel ist in Deutschland so teuer wie nie zuvor

Der Dieselpreis hat in Deutschland einen historischen Höchststand erreicht. Der Preis für Benzin liegt knapp unter dem Allzeithoch. Hauptgrund ist die weltweit steigende Nachfrage nach Öl, aber auch Steuern spielen eine Rolle. > **Seite A7**

SAARLAND/REGION

Universität des Saarlandes startet ins Wintersemester

An der Saar-Uni in Saarbrücken hat am Montag das Wintersemester begonnen. Universitätspräsident Manfred Schmitt begrüßte neue und alte Studenten bei der Eröffnungsveranstaltung. Das Semester ist das erste in Präsenz seit Beginn der Corona-Pandemie. > **Seite B 3**

Spendenaktion für die Tafeln im Saarland

Die Landesregierung ruft alle Unternehmen und die Bevölkerung zu Geld- oder Sachspenden für die Tafeln im Saarland auf. Vom Sozialministerium gibt es zudem im Rahmen der Spendenaktion 2000 Euro je Einrichtung. > **Seite B 3**

Kunst-Märchen-Buch mit „blauem Pferdchen“

Das Journalisten-Paar Katharina und Martin Rolshausen hat ein Kunst-Märchen-Buch herausgebracht. Der Titel des Werkes lautet: „Es war einmal ein blaues Pferdchen“. Die Idee dazu entstand unter der Dusche. > **Seite B 5**

SPORT

FCS muss Sicherheit im und ums Stadion klären

Der 1. FC Saarbrücken muss vor den Heimspielen gegen 1860 München und den 1. FC Kaiserslautern sicherheitstechnisch viele offene Fragen in und um den Ludwigspark klären. Beim Derby gegen den FCK steht eine Verlegung im Raum. > **Seite D 3**

Produktion dieser Seite:

Frauke Scholl, Peter Stefan Herbst
Gerrit Dauelsberg FOTO OBEN: PARSONS/AP

HEUTE MIT

Grand Est > Seite B 4

WETTER

DI

MI

DO

18 / 9

19 / 10

15 / 8

Tagsüber umfasst die Temperaturspanne 13 bis 18 Grad. Dazu regnet es vielerorts bei bedecktem Himmel. Der Wind weht schwach aus Süd.

KONTAKT

www.saarbruecker-zeitung.de/abo

Abo-Service: (06 81) 502 502
E-Mail: abo-service@sz-sb.de
Fax: (06 81) 502 55 05

Privatanzeigen: (06 81) 502 503
E-Mail: privatanzeige@sz-sb.de
Fax: (06 81) 502 509

Redaktion: (06 81) 502 504

LESER-REPORTER

Werden Sie unser Leser-Reporter und schicken Sie uns Ihre Tipps

als Sprachnachricht an: (0681) 5959800

aus dem Ausland: (0049681) 5959800

per E-Mail: leser-reporter@sz-sb.de

ZITAT

„Nie wieder darf Antisemitismus einen Platz in unserer Gesellschaft haben.“

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier am Montag zum 80. Jahrestag des Beginns der Deportationen von Berliner Juden

Nummer 243 / G 6025

Ausgabe Neunkirchen

Einzelpreis Deutschland 1,90 €

Frankreich 1,90 € / Luxemburg 2,05 €

numéro de CPPAP: 0326 U 87718

2 0 4 4 2

4 194976 001904

„Lukaschenko führt einen Krieg“

Der belarussische Diktator lässt immer mehr Menschen in die EU schleusen. Polen reagiert darauf mit Härte und plant einen Mauerbau an der Grenze.

VON ULRICH KRÖKEL

WARSAU (SZ/dpa) Sehnsuchtsort Hamburg, Endstation Warschau. So ergeht es im September Mahmoud A. Die polnische Polizei stoppt das Auto, in dem der 42-jährige Syrer mit drei Landsleuten hockt. Am Steuer ein Schleuser. Kurz darauf gestehen die Männer den illegalen Grenzübertritt. Mahmoud gibt sofort alles zu. Er will seine Geschichte erzählen. Wie sie ihn erst nach Belarus gelockt und dann fast erschlagen haben. Soldaten brechen ihm den Kiefer und treiben ihn aus dem Land. Nach Westen. Dabei wäre er auch von allein gegangen. Denn in Hamburg leben Bruder und Schwester, wie die Zeitung Rzeczpospolita berichtet.

INFO

Seehofer will Maßnahmen an Grenze zu Polen

Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) will den starken Anstieg unerlaubter Einreisen über die polnisch-deutsche Grenze über Belarus im Kabinett zur Sprache bringen. Der Minister wolle in der Sitzung am morgigen Mittwoch Maßnahmen vorschlagen, wie man mit der Situation umgehen sollte, sagte der Sprecher des Ministeriums, Steve Alter, am Montag.

Brandenburgs Innenminister Michael Stübgen (CDU) äußerte Bedenken gegen den Vorschlag befristeter Grenzkontrollen an der deutsch-polnischen Grenze. Er warnte vor einer „Eskalationsspirale“ an der Grenze.

Mahmoud will nichts lieber als nach Deutschland, acht Jahre nach seiner Flucht vor Krieg und Terror in Syrien. Acht Jahre, die er mit Frau und vier Kindern in Jordanien verbracht hat. Nun hat er sie zurückgelassen, um sie später nachzuholen. Es war sicher besser so. Denn in Polen häufen sich die Berichte über Minderjährige, die im Grenzgebiet zu Belarus aufgegriffen werden. Ausgehungert, krank oder halb erfroren. Aber auch die Älteren leiden. Mindestens sieben Menschen sind in dem sumpfigen Niemandsland gestorben, seit Diktator Alexander Lukaschenko beschlossen hat, Geflüchtete als Druckmittel einzusetzen. Die Regierung in Warschau sagt: als Waffen.

Mahmouds Geschichte wirft ein grelles Licht auf die Hintergründe. Denn der 42-Jährige erzählt auch, wie er die Schleusung bei einem jordanischen Reisebüro für 3000 Dollar regelrecht buchen konnte. Flug, Visum und Hotel in Minsk inklusive. Bei all dem, das belegen internationale Recherchen, arbeitet das Lukaschenko-Regime mit Reiseunternehmen, Fluglinien und Schleusern Hand in Hand. Die Folge: Seit dem Sommer zählten die polnischen Behörden rund 10 000 illegale Grenzübertritte aus Belarus. Die meisten Geflüchteten kommen aus dem Irak, Syrien und Afghanistan. Zeitverzögert erreichen sie inzwischen immer öfter auch Deutschland. Von 4300 unerlaubten Einreisen seit August berichtet die Bundespolizei.

Es ist genau das Szenario, das Lukaschenko bereits im Juli an die Wand gemalt hat. Menschen aus Kriegsgebieten seien auf dem Weg „in das warme und bequeme Europa“, erklärte er damals. „Da werden wir sie nicht aufhalten.“ In Brüssel ist man sich einig, dass es sich um staatlich organisierte Erpressung handelt. Damit die EU ihre Sanktionen lockert, die sie wegen der blutigen Niederschlagung der Demokratiebewegung in Belarus verhängt hat. „Lukaschenko führt einen Krieg mit anderen Mitteln“, sagt Polens Premier Mateusz Morawiecki.

Am Montag kamen die EU-Außenminister zu zweitägigen Bera-



Afghanische Flüchtlinge harren in einem Camp an der Grenze zwischen Belarus und Polen aus. Seit dem Sommer haben die polnischen Behörden rund 10 000 illegale Grenzübertritte aus Belarus gezählt.

FOTO: IMAGO IMAGES

tungen in Luxemburg zusammen. Weit oben auf der Agenda: Belarus und Afghanistan. „Wir sind nicht länger bereit zuzusehen, dass es auch Unternehmen gibt wie Fluggesellschaften, die damit auch noch Geld verdienen“, sagte Außenminister Heiko Maas (SPD) bei dem Treffen mit seinen Amtskollegen. Man brauche Sanktionen, mit denen man klarmachen könne, dass man nicht bereit sei, dies weiter zu akzeptieren.

Maas erhob erneut schwere Vorwürfe gegen den belarussischen Machthaber Lukaschenko persönlich. „Wir sehen uns in Europa konfrontiert mit der Tatsache, dass Lukaschenko Flüchtlinge als Instrument benutzt, um Druck auf europäische Staaten auszuüben“, sagte er. Er sei „nichts anderes als der Chef

eines staatlichen Schleuserrings“.

Die Bundesregierung erwägt weitere Sanktionen, um „gezielt gegen diese Art von Menschenschmuggel vorzugehen“. Man müsse vor allem die beteiligten Fluglinien treffen. Doch ob das reicht, ist fraglich. Denn der Migrationsdruck, der in der Corona-Pandemie weltweit nachgelassen hatte, steigt wieder spürbar an. So registrierte die europäische Asylbehörde EASO zuletzt eine deutliche Zunahme von Schutzgesuchen in der EU. Im August lag die Zahl der Asylanträge bei 16 000 und damit um 40 Prozent höher als im Vorjahresvergleich.

In den östlichen EU-Staaten gibt man sich keinen Illusionen hin. Lukaschenko werde „vor nichts zurückschrecken“, sagt Polens Innenminister Mariusz Kaminski. Die

rechtsnationale PiS-Regierung setzt in dem Konflikt auf Härte. Sie hat Militär an die gut 400 Kilometer lange Grenze entsandt. Soldaten errichten dort mit Nato-Draht Zäune. Ende vergangener Woche stimmte das Parlament in Warschau dem Bau einer „soliden, hohen Barriere mit Kameraüberwachung und Bewegungsmeldern“ zu. Die Opposition spricht von einer Mauer.

Seit September gilt in der Region zudem der Ausnahmezustand. Kritiker vermuten, dass die Abschottung vor allem ein Ziel hat: gewaltsame Rückführungen von Geflüchteten zu erleichtern, sogenannte Pushbacks, die nach internationalem Recht illegal sind. Dennoch gibt es inzwischen zahlreiche Belege, dass Migranten an den EU-Außengrenzen regelrecht „zurückgeprügelt“ werden.

KOMMENTAR

Ein Blick in tiefe Abgründe

Regierungen benutzen Menschen in Not für politische Zwecke. Man hat dieses zynische Spiel schon in der Türkei beobachtet und in Marokko, wo Flüchtlinge zur Ausreise in die EU gedrängt wurden. Was aber der belarussische Diktator Alexander Lukaschenko seit Monaten treibt, ist an Menschenverachtung kaum zu überbieten. Denn anders als in der Türkei, die mehr als vier Millionen Geflüchtete beherbergt, gibt es in Belarus keine Schutzsuchenden aus Syrien oder Afghanistan. Der Diktator lässt sie extra einfliegen, um sie dann über die Grenzen in die EU prügeln zu lassen.

Wer sich mit Lukaschenko befasst, blickt immer wieder in Abgründe der Gewissenlosigkeit. Das hat sich schon bei der blutigen Zerschlagung der Demokratiebewegung gezeigt. Oder bei der Entführung eines Jets, die der Diktator befahl, um einen jungen Mann zu kidnappen. EU-Innenkommissarin Ylva Johansson weist deshalb auf Recht darauf hin, dass Lukaschenko in der aktuellen Migrationskrise zwar „der Böse ist“. Dass aber die EU eben nicht Belarus sei. „Wir müssen uns an Werte halten.“ Das zielte auf die martialischen Mittel, die etwa Polen nutzt, um Lukaschenkos Erpressungspolitik zu kontern. So steht die Erkenntnis, dass die EU durch kollektives Versagen in der Migrationspolitik zu den menschlichen Katastrophen wesentlich beigetragen hat, die sich an ihren Außengrenzen abspielen.



ULRICH KRÖKEL

Ex-US-Außenminister Colin Powell stirbt mit 84 Jahren an Corona

VON JÜRGEN BÄTZ

WASHINGTON (dpa) Der frühere US-Außenminister Colin Powell ist infolge von Komplikationen nach einer Corona-Infektion gestorben. Powell, ein pensionierter General und einstiger Chef des Generalstabs der US-Streitkräfte, starb am Montag im Alter von 84 Jahren, wie seine Familie in einem Facebook-Post mitteilte. Powell sei vollständig gegen das Coronavirus geimpft gewesen, hieß es. Powell hatte Medienberichten zufolge seit Längerem gesundheitliche Probleme. Er soll an Blutkrebs gelitten haben. „Wir haben einen herausragenden und liebevollen Ehemann, Vater, Großvater und einen großen Amerikaner verloren“, so die Familie. Powell, ein Sohn jamaikanischer

Produktion dieser Seite:
Martin Wittenmeier
David Seel

Einwanderer aus New York, wurde 2001 unter dem damaligen Präsidenten George W. Bush der erste schwarze Außenminister der USA. Bush und seine Frau Laura erklärten am Montag, Powell habe dem Land vorbildlich gedient, „beginnend mit seiner Zeit als Soldat in Vietnam“. Viele Präsidenten hätten seinem Rat vertraut. Er sei ein Freund und herausragender Mann gewesen. US-Verteidigungsminister Lloyd Austin erklärte, die Welt habe „eine der herausragendsten Führungspersonlichkeiten verloren“. Powell sei als erster schwarzer Generalstabschef und Außenminister geworden. Er sei seit vielen Jahren ein Freund und Mentor für ihn gewesen, sagte der ebenfalls schwarze frühere General. „Wir werden ihn definitiv vermissen. Ich fühle mich, als hätte ich ein Loch in meinem Herzen“, sagte Austin.

Powells Amtszeit als Außenminister wurde von den Ereignissen nach

den Anschlägen vom 11. September überschattet, also dem Kampf gegen den Terror und dem Beginn der Kriege in Afghanistan und dem Irak. Powell galt in der Bush-Regierung als Verfechter des Multilateralismus und als gemäßigte Kraft, wohingegen Vizepräsident Dick Cheney und Verteidigungsminister Donald Rumsfeld den Ruf von Hardlinern hatten.

Dies zeigte sich besonders vor dem Beginn des Irakkriegs: Die Hard-

liner drängten unter Berufung auf angebliche Erkenntnisse der Geheimdienste zu Saddam Husseins Massenvernichtungswaffen auf ein militärisches Vorgehen. Im Februar 2003 warb Powell schließlich in einer Rede vor dem UN-Sicherheitsrat unter Berufung auf die später diskreditierten Geheimdienstkenntnisse um Zustimmung für den Irakkrieg. Im Ruhestand bezeichnete Powell diese Rede später als großen Fehler.



Colin Powell war US-Außenminister, als das Land 2003 in den Irak-Krieg zog. Jetzt ist der republikanische Politiker an Covid-19 gestorben.

FOTO: J. SCOTT APPLEWHITE/AP

Powell erklärte nach Bushs Wiederwahl im November 2004 seinen Amtsverzicht. Vor der Wahl 2008 überraschte der Republikaner seine Parteikollegen, als er sich für den demokratischen Kandidaten Barack Obama aussprach.

Auch dem späteren republikanischen Kandidaten Donald Trump stand Powell kritisch gegenüber und er sprach sich schließlich für die Demokratin Hillary Clinton aus. Vor der Wahl 2020 kündigte Powell an, für den Demokraten Joe Biden zu stimmen. Trump entferne sich von der Verfassung und werde „gefährlich für unsere Demokratie, gefährlich für unser Land“, sagte Powell damals. „Er lügt über Dinge und er kommt damit durch, weil Menschen ihn nicht zur Rechenschaft ziehen“, erklärte er weiter.

Powell diente dem US-Militär rund 35 Jahre lang. Zeitweise war er auch in Deutschland stationiert. Unter

Ex-Präsident Ronald Reagan stieg Powell zum Leiter des Nationalen Sicherheitsrats im Weißen Haus auf. Während des ersten Irakkriegs 1991, unter dem damaligen Präsidenten George Bush senior, diente Powell als US-Generalstabschef. Ende 1993 ging er in den Ruhestand. Als Berater und Redner verdiente er Medienberichten zufolge jährlich Millionen US-Dollar, auch seine Biografie verkaufte sich gut.

Powell wurde mehrfach als möglicher Präsidentschaftskandidat der Republikaner gehandelt - etwa vor der Wahl 1996. Er schien aber nie wirklich Interesse zu haben, sich als Kandidat in die politische Arena zu begeben. Powell hinterlässt seine Frau Alma und drei erwachsene Kinder. Powell wurden zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen verliehen, darunter die Freiheitsmedaille des US-Präsidenten und das Bundesverdienstkreuz.

... AUFGEPASST !

2.990 €

6 MODELLE SOFORT VERFÜGBAR

MODELL COLORADO
3-SITZER MIT 2 ELEKTR. RELAX
UND ZUSÄTZLICHEM 2-SITZER

LEDERLAND SAARBRÜCKEN
Dr. Tietz-Straße 11 · 66115 Saarbrücken (Burbach)
Öffnungszeiten: Montag - Samstag von 10-18:00 Uhr

Mehr Infos:
www.lederland-saarbruecken.de

**ZWISCHEN
MEDIA-MARKT
+ GLOBUS
BAUMARKT**

Jetzt geht es mit Tempo Richtung Ampel

Nach der SPD und den Grünen hat nun auch die FDP für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen votiert. Jetzt startet ein zähes Ringen um Projekte, Geld und Posten.

VON GREGOR MAYNTZ
UND HOLGER MÖHLE

BERLIN Tempo. Olaf Scholz will die Dynamik des Augenblicks nutzen. Nach den Sondierungen jetzt in die Vollen – rein in die Koalitionsverhandlungen. Nach dem Votum der FDP für den Start in konkrete Gespräche soll es noch in dieser Woche losgehen. Hinweise aus der SPD, wonach am Freitag die Koalitionsverhandlungen formal starten, wollte FDP-Chef Christian Lindner nicht bestätigen. Es sei auf jeden Fall „in dieser Woche“. Keine Zeit verlieren.

**Bis spätestens
Weihnachten soll die
neue Regierung
stehen – mit Olaf Scholz
als Bundeskanzler.**

Bis spätestens Weihnachten soll die neue Regierung stehen – mit Scholz als Bundeskanzler.

Nach zweieinhalbstündigen Beratungen von Präsidium und Vorstand stellte Lindner am Montagmittag die Bedenken in den Vordergrund. Die möglichen künftigen Partner hätten sich vor der Bundestagswahl „nicht gesucht“. Es sei deshalb auch keine Überraschung, dass es nach wie vor große Bewertungs-



Die formalen Verhandlungen zur Bildung eines Ampel-Bündnisses können starten: Als letzter der drei potenziellen Partner stimmte die FDP um Parteichef Christian Lindner am Montag für die Aufnahme von Koalitionsverhandlungen mit SPD und Grünen.

FOTO: PAUL ZINKEN/DPA

unterschiede gebe. Deshalb erfordere dies eine Bereitschaft zu sehr viel Toleranz, wenn Deutschland durch ein Ampel-Bündnis „freier, nachhaltiger, digitaler, moderner und wettbewerbsfähiger“ werden solle. Im Ergebnis hätten sich dann die Mitglieder der FDP-Führungsgremien einstimmig für Koalitionsverhandlungen ausgesprochen.

Nachdrücklich betonte Lindner, dass das Ergebnis der Bundestags-

wahl „keinen Linksruck“ in Deutschland bedeute. Deshalb müsse eine Ampel-Koalition auch eine „Regierung der Mitte“ sein. Die FDP sei jedenfalls Garant dafür und werde „auch die Wähler der Unionsparteien mit im Blick behalten“.

Schon am Freitag hatte der SPD-Parteivorstand seine Ampel freigeschaltet und für den Einstieg in Koalitionsverhandlungen mit Grünen und FDP gestimmt. Am Sonntag

folgten dann die Grünen, die bei einem kleinen Parteitag – bei zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung – deutlich für eine Fortsetzung der Gespräche mit SPD und FDP votierten. Generalsekretär Lars Klingbeil machte zu Wochenbeginn deutlich, dass es jetzt „sehr schnell“ losgehen soll. Dann soll es auch um den Zuschnitt von Ministerien und die Verteilung von Posten gehen. FDP-Chef Lindner plauderte am Sonntag-

abend bereits aus, dass es wohl auch ein „Klima-Ministerium“ geben werde. Am Montag meinte Lindner, das sei „ein Versprecher“ gewesen. Scholz hatte im Wahlkampf stets betont, ein von ihm geführtes Kabinett werde zu gleichen Teilen mit Frauen und Männern besetzt sein.

Nun wird es um Details gehen. Auch das Format der Koalitionsverhandlungen dürfte jetzt wechseln. Zuletzt berieten SPD, Grüne und

Die Folgen der Ampel-Pläne für Steuerzahler und Verbraucher

VON ANTJE HÖNING

BERLIN Das Eckpunkte-Papier der Sondierer weist der Ampel den Weg für die Koalitionsverhandlungen. Schon jetzt lassen sich konkrete Folgen ablesen.

Steuerzahler Hier legt sich die Ampel fest im Sinne der FDP: „Wir werden keine neuen Substanzsteuern einführen.“ Damit wird es keine Vermögenssteuer geben, die ein Schrecken für Familienbetriebe geworden wäre. Und: „Wir werden Steuern wie die Einkommen-, Unternehmens- oder Mehrwertsteuer nicht erhöhen“, sagen die Sondierer zu. Das Forschungsinstitut Ifo hat berechnet, was das bedeutet: „Ein Steuerkompromiss der Ampelkoalition könnte für die Bürger bis zu 16,4 Milliarden Euro Entlastung

bringen.“ Dann müsste sich die SPD mit ihrem Tarif durchsetzen, was die Entlastung der unteren Einkommen angeht; die FDP müsste sich mit der Forderung nach einer kompletten Soli-Abschaffung durchsetzen.

Minijobber Gute Nachricht für Familien, die eine Putz- oder Gartenhilfe suchen. Es wird künftig leichter werden, einen Minijobber zu finden. Denn die Minijob-Grenze wird von 450 auf 520 Euro erhöht. So viel darf ein Minijobber künftig im Monat insgesamt verdienen, wobei er wie bisher auch mehrere Arbeitgeber haben darf. Der Minijobber darf künftig maximal zehn Stunden in der Woche arbeiten und muss Mindestlohn erhalten, den die Koalitionäre auf zwölf Euro erhöhen wollen. Die Midijob-Grenze, bis zu der reduzierte Abgaben gelten, soll von

1300 auf 1600 Euro erhöht werden.

Mindestlohn Die Ampel will den Mindestlohn auf zwölf Euro pro Stunde erhöhen. Derzeit liegt er bei 9,60 Euro. Damit will der Staat einmalig eingreifen, über künftige Anhebungen soll die Mindestlohn-Kommission entscheiden. Das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft (IW) ist alarmiert: „Mit dem Eckpunktepapier ergibt sich insgesamt ein Anstieg des Mindestlohns um 36 Prozent binnen vier Jahren. Negative Folgen für die Beschäftigung im Bereich einfacher Tätigkeiten sind angesichts wahrscheinlich“, sagt IW-Geschäftsführer Hans-Peter Klös.

Kohle-Beschäftigte Die Ampel will den Kohleausstieg auf 2030 vziehen. „Niemand wird ins Bergfreie fallen“, verspricht die Ampel. Das

Anpassungsgeld, mit dem die Brücke zwischen Entlassung und Rente geschlossen wird, soll entsprechend erhöht werden. Noch unklar ist, was es heißt, wenn künftig nicht mehr RWE, sondern eine neue Stiftung für die Renaturierung zuständig ist.

Privatpatienten Privat Krankenversicherte müssen sich keine Sorgen machen: „Die gesetzliche und die private Kranken- und Pflegeversicherung bleiben erhalten“, heißt es im Ampel-Papier. Damit wird es die von Grünen und SPD gewünschte Bürgerversicherung nicht geben, die bestehenden Privat-Tarife bluten nicht (weiter) aus. Es bleibt aber abzuwarten, ob Grüne und SPD in den Koalitionsverhandlungen einen Zuschuss von der privaten an die gesetzliche Krankenversicherung verlangen, um gesichtswahrend dieses

Kapitel schließen zu können.

Hartz-IV-Bezieher Anstelle der Grundsicherung will die Ampel ein Bürgergeld einführen. „Ein Bürgergeld anstelle von Hartz IV einzuführen ist weder ein realistischer noch erforderlicher Systemwechsel in der Grundsicherung“, warnt Klös. So will die Ampel Teile der Agenda 2010 zurückdrehen: „Während der Corona-Krise galten großzügige Regelungen zu Schonvermögen und zur Überprüfung der Wohnungsgröße. Wir prüfen, welche dieser Regeln wir fortsetzen wollen“, heißt es in dem Beschluss.

Rentner Die Koalitionäre wollen das Mindestrentenniveau bei 48 Prozent sichern und das Rentenalter nicht erhöhen. Damit müssen die Rentenbeiträge steigen – oder der Bundeszuschuss. „Das bedeutet

eine demografisch unzureichende Rentenpolitik“, warnt Klös. Die Reform der privaten Altersvorsorge reiche nicht aus, um das zu neutralisieren. So wollen die Koalitionäre einen öffentlichen Fonds schaffen, in dem jeder künftig automatisch einen privaten Rentenvertrag abschließt – es sei denn, er entscheidet sich aktiv dagegen. Zugleich betont die Ampel: „Es gilt ein Bestandschutz für laufende Riester-Verträge.“ Zur Förderung der privaten Vorsorge soll der Sparerpauschbetrag von 801 auf 1000 Euro steigen.

Bundeshaushalt Die FDP hat sich durchgesetzt: Die Schuldenbremse bleibt. „Wir werden im Rahmen der grundgesetzlichen Schuldenbremse die nötigen Zukunftsinvestitionen gewährleisten“, heißt es im Ampel-Papier.

So steht es nach dem Wahldesaster um die Union

Noch ist unklar, mit wem es an der Spitze der Union weitergehen soll. Zugleich richten sich CDU und CSU im Bundestag bereits in der Opposition ein.

VON HAGEN STRAUSS

BERLIN Die Lage ist ziemlich unübersichtlich. Das zeigte sich offen auf dem Deutschlandtag der Jungen Union am Wochenende, etwa bei der Bewertung des Sondierungspapiers der Ampel-Parteien – „strammste Linksagenda“ (Fraktionschef Ralph Brinkhaus) versus „in Ordnung“ (CDU-Parteichef Armin Laschet). Es fehlt an Führung und damit der Kurs. In der Union gibt man zu, dass man vom zügigen und consequenten Vorgehen von SPD, Grünen und FDP überrascht worden ist. Das wiederum zwingt schneller als gedacht zu eigenen Entscheidungen. Fragen und Antworten zum desolaten Zustand der Union.

Wo stehen CDU/CSU?

Auf jeden Fall mit beiden Beinen in der Opposition. Immer mehr führenden Unionspolitiker nehmen dieses Wort in den Mund. Denn die Hoffnung, dass nach dem Ja der FDP die nun beginnenden Ampel-Koalitions-

gespräche noch scheitern könnten, gibt es nicht. Auch wenn CDU-Chef Armin Laschet am Wochenende bei der JU die Ampel-Parteien demonstrativ mit zu viel Kritik verschonte. Schon immer gewusst hat's die CSU. Parteichef Markus Söder beerdigte Jamaika frühzeitig, CSU-Landesgruppenchef Chef Alexander Dobrindt sprach bereits zu Beginn der Ampel-Sondierungen Anfang Oktober von „neuen Realitäten“, auf die sich auch die Bundestagsfraktion einstellen müsse.

Was folgt daraus für die Union im Bundestag?

Die Vorbereitungen für die Opposition laufen auf Hochtouren – in einem „Boot Camp“ wurden Abgeordnete schon eingeschworen. Zugleich schrieb Fraktionschef Ralph Brinkhaus seinen Parlamentariern einen Brief, in dem er dazu aufforderte, „ohne Scham vor dem Mund“ die Oppositionsrolle anzunehmen. Hinter den Kulissen tobt der Kampf um die letzten wichtigen Posten

wie etwa dem des Bundestagsvizepräsidenten. Und: Nach dem Mandatsverzicht der Minister Annegret Kramp-Karrenbauer und Peter Altmaier zugunsten Jüngerer ist die Debatte entbrannt, ob andere Altvorde dem Beispiel folgen sollten. Der noch amtierende Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (79) etwa, der sein Amt verlieren wird. Äußern will sich dazu derzeit niemand. La-



Unions-Fraktionschef Ralph Brinkhaus will sich als Oppositionsführer profilieren.

FOTO: KAPPELER/DPA

schet hatte freilich erklärt: „Ein solcher verdienter Mann hat es nicht verdient, dass er von irgendjemand aus dem Amt gedrängt wird. Ich werde das nicht dulden.“ Man wird sehen.

Wie umgehen mit der Ampel?

Darüber ist man sich zum jetzigen Zeitpunkt speziell in der CDU uneins. Während Armin Laschet und Friedrich Merz lobende Worte für das Sondierungspapier fanden, verfuhr Fraktionschef Ralph Brinkhaus nach dem Prinzip Attacke. Er will sich schon jetzt als Oppositionsführer profilieren. Seine Amtszeit endet nach nur sechs Monaten im kommenden April. Brinkhaus will den Posten aber unbedingt behalten, eventuell auch nach dem Parteivorsitz greifen. Die unterschiedlichen Reaktionen auf das Sondierungspapier spiegeln jedenfalls das große Machtvakuum wider, das nach der verlorenen Bundestagswahl in der Union entstanden ist. Keiner ist mehr in der Lage, die Richtung vorzugeben. Früher undenkbar. Auch

wenn zuletzt viel von einer Teamlösung für den Parteivorsitz die Rede gewesen ist, unter anderem mit einer möglichen Doppelspitze, so verstärkt der Kampf um die Führungsposition nur die momentane Orientierungslosigkeit der CDU.

Was sind die zentralen Defizite?

Die sollen noch genau analysiert werden. Derzeit heißt es, erst die Personalfragen klären zu wollen, um dann die Fehleranalyse umfassend zu betreiben. Gleichwohl haben bereits zahlreiche Unionisten schonungslos erklärt, woran es der CDU mangelt: zuallererst an Zusammenhalt. Von einer Kultur „der Illoyalität und des Misstrauens“ ist die Rede. Festgemacht wird das am Umgang mit dem Kanzlerkandidaten, vor allem aber am Durchstechen vertraulicher Kommunikation aus vielen Gremiensitzungen der Partei. Hinzu kommt fehlende inhaltliche Kompetenz bei zentralen Themen wie Klimaschutz, steigenden Mieten, der Rente oder der Migration. In kei-

nem der Bereiche gelang es, im Wahlkampf zu überzeugen.

Wie will man aus der Krise kommen?

Über allem schwebt der Plan, die Mitglieder mehr einzubinden. Nicht nur bei der Wahl des Vorsitzenden, sondern auch in inhaltliche Prozesse. Wie genau, soll am 30. Oktober auf einer Kreisvorsitzenden-Konferenz beraten und dann zwei Tage später vom Bundesvorstand entschieden werden. Darüber hinaus ist geplant, die derzeit auf Eis liegende Erarbeitung eines neuen Grundsatzprogramms wiederaufzunehmen. Auf viel Zustimmung trifft mittlerweile auch der Vorschlag der Jungen Union, einen „Unionsrat“ aus Vertretern von CDU und CSU einzurichten, um Verwerfungen zwischen den Schwettern gar nicht erst entstehen zu lassen. Stichwort Kanzlerkandidatur, Stichwort Sticheleien im Wahlkampf.

Produktion dieser Seite:

Martin Wittenmeier
David Seel

LEITARTIKEL Reformkosten einer Ampel-Koalition

Kassensturz vor den Koalitions-Verhandlungen

Jetzt wird es ernst. Es geht ums Geld. Wenn die Sondierer von SPD, Grünen und FDP in dieser Woche in konkrete Koalitionsverhandlungen einsteigen, müssen sie Kassensturz machen. Bislang wichen die Unterhändler nach vier Sondierungsrunden gerne Fragen aus, wie sie ihre großen Reformvorhaben bezahlen wollen. Nur Gerdulld, das klären wir alles in Koalitionsverhandlungen! Aber nun kommen sie nicht mehr daran vorbei, sehr konkret zu werden, woher das viele Geld kommen oder wie es umgeschichtet werden soll, mit dem eine Ampel-Koalition Staat, Wirtschaft und Gesellschaft moderner, digitaler und klimagerechter machen will. Denn das ist der Plan.

Schon ist dabei auch ein Wettlauf um das Bundesfinanzministerium entbrannt. FDP oder Grüne? Christian Lindner oder Robert Habeck? Beide wollen, aber nur einer kann es werden. Beide wissen, dass in einer Bundesregierung, die sich den Aufbruch auf ihre Koalitionsfähnen geschrieben hat, das Finanzministerium ein absolutes Schlüsselerbsort sein wird – neben dem Kanzleramt. Wer die Hoheit über die Finanzen hat, kann in Verhandlungen über künftige Bundeshaushalte entscheidend steuern, wie viel einer rot-gelb-grünen Regierung Klimaschutz, Ausbau des öffentlichen Personenverkehrs mit Bahn und Bus oder digitale Netze wert sind. Der Minister fürs Geld wird in dieser nächsten Regierung mehr Einfluss haben als die Ministerinnen oder Minister für Außen, Verteidigung und Innen – gleichfalls zentrale Posten einer Regierung.

Ja, die Ampel und das liebe Geld. Das wird noch ungemütlich werden. Die Grünen wären bereit, für ihren großen Klima-Plan, aber auch um den unstrittigen Investitionsstau in vielen Kommunen aufzulösen und den Konsum anzukurbeln, die Schuldenbremse aufzuweichen. Die FDP ist strikt dagegen.

Die SPD verweist pragmatisch darauf, dass eine Zwei-Drittel-Mehrheit in Bundestag und Bundesrat für ein starkes Verändern der Schuldenbremse ohnehin nicht in Sicht ist. Die Schuldenbremse zwingt Parlamente und Regierungen, ihre Entscheidungen für Investitionen mit Bedacht zu treffen. Die Gießkannen-Methode funktioniert da nicht mehr. Ein Investitionsprogramm von 500 Milliarden Euro in zehn Jahren, wie es etwa den Grünen vorschwebt, will bezahlt sein. Mit oder ohne neue Schulden – das ist hier die Frage?

Allein mit dem Streichen von Subventionen oder den Einnahmen aus einer Mindeststeuer für Großkonzerne wie Amazon oder Google wird der Aufbruch in eine neue Zeit nicht zu bezahlen sein. Auch die Hoffnung der FDP, mit einem Koalitionsvertrag den Rahmen dafür zu schaffen, dass in der Folge mehr privates Kapital, also unternehmerischer Wagemut, für Transformationsprojekte aktiviert wird, dürfte alleine nicht ausreichen. Es wird auch nicht genügen, dass öffentliche Förderbanken wie etwa die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) Investitionen absichern. All dies zusammengekommen reicht nicht aus für einen 500-Milliarden-Euro-Investitionsplan in zehn Jahren. Also werden sich die Unterhändler ehrlich machen und neue Finanzquellen aus dem Ampel-Hut zaubern müssen, sonst trägt es nicht. Noch steht alles unter Finanzierungsvorbehalt. Und so lange schaltet die Ampel auch nicht auf Grün – für freie Fahrt.



GLOSSE

Hosen im Weltall

VON PIA ROLFS

Im Weltall sieht es aus wie bei Hempels unterm Sofa. Es geht drunter und drüber, und überall fliegt etwas herum. Und selbst auf der Raumstation ISS lässt die Hygiene offenbar zu wünschen übrig.

So berichtet Astronaut Matthias Maurer, dass er im All nur einmal im Monat die Hose wechseln kann – es gäbe keine Möglichkeit zum Wäschewaschen. Höchste Zeit also, dass mehr Frauen den Welt- raum erobern und dort Waschmaschinen anschließen, betrieben

mit Sonnenenergie und regelmäßig gewartet von Außerirdischen, die eher verfügbar sind als Handwerker.

Zudem lässt das Hosengeständnis auch Rückschlüsse auf irdische Verhältnisse zu. Mancher, der sich im Homeoffice eine ähnliche Frequenz beim Kleiderwechseln angewöhnt hat, ist vielleicht gar nicht schlunzig. Sondern er bereitet sich auf den Weltraum vor – die Mission ist nur so geheim, dass er selbst nichts davon ahnt. Verräterisch allerdings scheint, wenn die Hose endlich in die Maschine gestopft wird mit den Worten: „ISS dreckig.“

Saarbrücker Zeitung

UNABHÄNGIG · ÜBERPARTEILICH

IMPRESSUM

Chefredakteur:
Peter Stefan Herbst

Stellvertretender Chefredakteur:
Thomas Roth

Chefredaktion:
Ulrich Brenner, Oliver Schwambach
CvD: Alexander Houben, Patricia Müller, Oliver Spettel

Geschäftsführung:
Thomas Diecke (Sprecher)
Thomas Marx, Christian Erhorn

Vertriebsleitung:
Marc Hartmann

Anzeigenleitung:
Daniela Groß

Druck und Verlag: Saarbrücker Zeitung, Verlag und Druckerei GmbH, 66103 Saarbrücken, Gutenbergstr. 11-23, Tel.: (06 81) 502-0; Saar-LB IBAN DE1 5905 0000 0007 0070 08, BIC: SALA-DE33XXX, Postverlagsort Saarbrücken. Erscheint täglich außer sonntags. Bezugspreis inkl. Zustellung 43,90 € bei monatlicher Zahlung, bei Postbezug 50,30 €; Postbezug Ausland 72,90 € (im Inland einschl. 7 % MwSt.). Der Bezugspreis ist im Voraus zahlbar. Abbestellungen nur schriftlich mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Leistung. Gewerliche Anzeigen laut Preisliste Nr. 69 ab 1. Januar 2021. Für private Gelegenheitsanzeigen gilt die Preisliste Nr. 25 ab 1. Januar 2021. Briefadresse der Redaktion, der Verantwortlichen Redakteure und der Verantwortlichen für den Anzeigenteil: Gutenbergstr. 11-23, 66103 Saarbrücken.

www.saarbruecker-zeitung.de
Abo-Service: (06 81) 502 502,
Privatanzeigen: (06 81) 502 503,
Redaktion: (06 81) 502 504
Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen Redaktion und Verlag keine Gewähr.

Leserbrieftexte: Leserbrieftexte mit strafbarem Inhalt veröffentlichten wir nicht. Gleiches gilt für anonyme oder fingierte Briefe sowie beleidigende Texte. Die Angabe von Anschrift und Telefonnummer ist Voraussetzung für den Abdruck eines Leserbriefes, zu dem wir aber nicht verpflichtet sind. Die Redaktion der Leserbrieftexte ist die Ansicht der Einsender wieder- gütig. Leserbrieftexte sind in keinem Fall Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion trägt die presserechtliche, aber nicht die inhaltliche Verantwortung für veröffentlichte Zuschriften. Damit ein möglichst großer Leserkreis zu Wort kommen kann, müssen Zuschriften gekürzt werden. Leserbrieftexte von politischen Funktionsträgern und offiziellen Stellen veröffentlichten wir nicht. Gleiches gilt für Vereins-, Verbands- oder Unternehmensvertreter, die sich in eigener Sache zu Wort melden. Im Falle der Veröffentlichung des Leserbrieftextes weisen wir am Beitrag den Klarnamen sowie den Wohnort des Einsenders aus. Leserbrieftext-Redaktion: Telefon: (06 81) 5 02 20 41, Fax: (06 81) 5 02 20 79, E-Mail: leserbrieftexte@sz-sb.de, Verantwortlich: Patricia Müller, Oliver Spettel



KARIKATUR: HARM BENGEL

ANALYSE Russland hat seinen Corona-Impfstoff in Entwicklungsländern vermarktet. Mehr als 60 Staaten haben eine Milliarde Dosen bestellt. Doch die lassen auf sich warten.

Russland hat ein massives Problem mit Sputnik V

VON REGINA GARCIA CANO, DARIA LITVINOVA UND JULIO PABLO ARRAEZ

CARACAS (ap) Esperita García de Perez aus Venezuela hat ihre erste Corona-Impfung mit dem russischen Mittel Sputnik V im Mai erhalten. Die zweite Dosis sollte sie ein paar Wochen später bekommen. Aber die 88-Jährige wartet immer noch auf diese Spritze, hat sich im September das Virus zugezogen und ihre Hoffnung auf Überleben konzentriert sich jetzt auf diverse Arzneien. Millionen Menschen in Entwicklungsländern von Lateinamerika bis hin zum Nahen Osten warten ebenfalls auf mehr Sputnik-Dosen, deren Auslieferung sich unter anderem wegen Herstellungsproblemen verzögert hat. Ein Unternehmen schätzt, dass Russland bislang nur 4,8 Prozent der versprochenen rund eine Milliarde Dosen exportiert hat.

Venezuela hat von Sputnik im Dezember 2020 zehn Millionen Dosen bestellt, aber weniger als vier Millionen bekommen. Argentinien, das den russischen Stoff als erstes Land in der westlichen Hemisphäre eingesetzt hat, erhielt Ende Dezember seine erste Lieferung, aber wartet immer noch auf viele der 20 Millionen Dosen, die es gekauft hat.

Der Impfstoff wurde im August 2020 eingeführt und stolz nach dem ersten Satelliten der Welt benannt, um Russlands wissenschaftlichen Fähigkeiten zu symbolisieren. Die Weltgesundheitsorganisation und

die Europäische Arzneimittelbehörde Ema haben die Nutzung von Sputnik V bislang nicht genehmigt, aber es ist in etwa 70 Ländern zugelassen. Moskau hat das Mittel offensiv vermarktet, nachdem sich abzeichnete, dass reiche Nationen Vorräte an im Westen entwickelten Impfstoffen für sich selbst behalten. Russische Staatsmedien ließen sich im Frühjahr triumphierend darüber aus, wie das Vakzin „die Welt erobert“.

Aber die Gelegenheit, sich „wirklich als Retter“ in der Pandemie präsentieren zu können, sei ver-

Ein Unternehmen schätzt, dass Russland bislang nur 4,8 Prozent der versprochenen rund eine Milliarde Dosen exportiert hat.

passt worden, sagt Judy Twigg, eine auf globale Gesundheit spezialisierte Professorin an der Virginia Commonwealth University. Im Gegensatz zu anderen Covid-19-Vakzinen sind Sputniks erste und zweite Injektion verschieden, lassen sich nicht austauschen, und es hat wiederholt Berichte über Herstellungsprobleme insbesondere der zweiten Dosis gegeben. Experten führen das zum einen auf begrenzte Produktionskapazitäten zurück, aber sie weisen auch auf die komplizierte Prozedur bei dem Vektorimpfstoff hin.

Die Datenanalyse-Firma Airfinity schätzt, dass 62 Länder Abmachungen mit Russland über die Versorgung mit insgesamt etwa einer Milliarde Sputnik-Dosen getroffen haben, von denen bislang nur 48 Millionen bei ihnen eingetroffen sind.

Der russische Staatsfonds RDIF, der die Impfstoffe finanziert und im Ausland vermarktet, hat mit 25 Fabriken in 14 Ländern Produktionsverträge abgeschlossen. Der Einrichtung zufolge befindet sich Russland in „vollem Einklang“ mit den Lieferungsabmachungen, „unter Einschluss der zweiten Dosis, nach einer erfolgreichen Produktionsbeschleunigung im August und September“. Alle Versorgungsfragen seien „gänzlich gelöst“, sagte RDIF-Manager Kirill Dmitrijev. Im Übrigen gebe es „keinen Impfstoff-Hersteller auf der Welt, der keine Auslieferungsprobleme gehabt hat“.

In Argentinien indes führten Verzögerungen von Sputnik-Lieferungen im März zu öffentlichem Druck, mit anderen Herstellern Verträge zu schließen. Dem schwer von Corona gebeutelten Iran waren im Frühjahr offenbar bis November 60 Millionen Sputnik-Dosen in Aussicht gestellt worden, aber bislang musste er sich mit 1,3 Millionen begnügen. In der Türkei sagte Gesundheitsminister Fahrettin Koca im August, sein Land habe Sputnik bislang gar nicht einsetzen können, weil keine zweiten Dosen zur Verfügung stünden.

LESERBRIEFE

Andere verbrauchen viel mehr Wasser

„Verband warnt vor Trinkwasserknappheit wegen Tesla-Ausbau“, SZ vom 18. Oktober

Laut der Zeitung B.Z.-Berlin steht in Schwedt eine Raffinerie, die sieben Mal so viel Wasser verbraucht wie das E-Auto-Werk. Die LEAG verbraucht mit ihrem Braunkohle-kraftwerk 80 Mal so viel Wasser, es verdunstet und ist somit vor Ort nicht mal recycelbar. Der Kohleanstieg ist beschlossene Sache und eine Raffinerie braucht man in der Größenordnung auch nicht mehr, wenn sich die E-Mobilität durchsetzt. Bei einer derart kritischen Berichterstattung eines solch emotionalen Themas wie Wasser sollte diese Recherche Teil der Betrachtung werden.

Sebastian Fontaine, Perl

Wunschdenken bringt wenig

Kommentar „Energiewende braucht Windräder“, SZ, 16. Okt.

Wenigstens der Wirtschaftsredaktion sollte bewusst sein, dass die Siedlungsstruktur des Saarlandes völlig anders aussieht als in der norddeutschen Tiefebene. Und dass weder die Werbeslogans der Windindustrie noch ideologisches Wunschdenken unsere Wirtschaft am Laufen halten können, wenn Deutschland seine verlässlichen Energiequellen (Kohle, Gas und Kernkraft) komplett durch unzuverlässige (Wind und Solar) ersetzen würde. Deshalb müssen im Saarland zwei abgeschaltete Kohlekraftwerke als Netzreserve weiterlaufen, damit neben der Stahlindustrie nicht auch noch der Rest des Saarlandes von Cattenom abhängig wird.

Paul Kefer, Völklingen

Fauler Kompromiss beim Tempolimit

„Keine Rentenkürzungen, keine höheren Steuern, kein Tempolimit“, SZ vom 16. Oktober (I)

Etwa 60 Prozent der Bundesbürger, das sind mehr als SPD, Grüne und FDP zusammen an Zweitstimmen bekommen haben, befürworten ein Tempolimit von 130 km/h auf Autobahnen. Dies wäre nicht nur ein einfacher Schritt zur CO₂-Reduzierung, sondern würde auch folgenschwere Verkehrsunfälle merklich reduzieren. Hoffentlich nutzen unsere Politikerinnen und Politiker die Zeit zwischen Sondierungsgesprächen und Koalitionsvertrag zum Nachdenken über den mehrheitlichen Willen der Bevölkerung und kassieren diesen faulen Kompromiss noch ein.

Werner Michaltzik, Völklingen

PRESSESCHAU

Die „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ schreibt zu den Koalitions-Verhandlungen:

Die FDP schlägt einen Pflock ein, indem sie das Finanzministerium für ihren Vorsitzenden reklamiert. Aus Sicht der Liberalen ist das nachvollziehbar. Guido Westerwelle hat 2009 auf das Finanzministerium verzichtet. CDU-Finanzminister Wolfgang Schäuble hat ihn daraufhin am langen Arm verhungern lassen. Doch auch den Grünen ist klar, dass das Finanzministerium das wichtigste Ministerium ist. Der Finanzminister ist nicht de jure, aber de facto Vizekanzler. Vier Jahre lang. Man darf bei allem Aufbruch also nicht naiv sein. Politik ist ein stetes Ringen unterschiedlicher Anschauungen und Interessen. Auch in der Ampel wird es harte Machtkämpfe geben.

Die „Mitteldeutsche Zeitung“ (Halle) kommentiert die Rolle der FDP:

Entscheidend wird, an welche Parameter die Regierung ihr Handeln knüpft. Spielt die Inzidenz noch eine Rolle? Oder nur die Belastung der Kliniken? Wie werden diejenigen geschützt, für die es noch keine Impfung gibt? Zu all diesen Details hat sich die FDP bislang nicht geäußert. Daran aber wird sich bemessen, ob die Regierung im Team Vorsicht bleibt – oder ob sie einen gänzlich neuen Weg einschlägt.

Die „Südwest Presse“ (Ulm) meint zum Wahlrecht ab 16:

Die Senkung des Wahlalters wäre gut fürs Land – aus zwei Gründen. Erstens würde sie vermutlich die Wahlbeteiligung erhöhen. Das erste Mal politisch mitbestimmen zu dürfen, ist reizvoll. Zweitens gilt, so Wahlforscher: Je früher man zum Erstwähler wird, desto höher ist die Chance, später regelmäßig zur Wahl zu gehen. Beides ist gut für die Demokratie, unabhängig vom Parteibuch.

Die „Neue Osnabrücker Zeitung“ wirft einen Blick auf die Lage der Union:

Die CDU muss aufpassen, dass sie vorlauter unbedingtem Willen nach Erneuerung nicht einen Irrweg einschlägt. Beim Deutschlandtag der Jungen Union mahnte Armin Laschet richtigerweise an, die Union dürfe in der Opposition nicht schrill und plump werden. Andere konservative Volksparteien in Europa haben sich erst nach ganz rechts und dann in die Bedeutungslosigkeit verabschiedet. Auch die CDU wird nur als konservative Kraft der Mitte wieder erfolgreich sein. Carsten Linnemann und Jens Spahn wären beide Kandidaten für den Parteivorstand, die für diesen Kurs und gleichzeitig für einen Generationenwechsel stehen könnten. Bei den Jungen in der Partei sind sie wohl die Favoriten für die Nachfolge von Armin Laschet. Bei der CDU muss achtsam renoviert, nicht rigoros saniert werden.

Produktion dieser Seite:

Martin Wittenmeier, Manuel Görtz
David Seel, Peter Stefan Herbst

Verpasste Chance künftiger Koalition

„Keine Rentenkürzungen, keine höheren Steuern, kein Tempolimit“, SZ vom 16. Oktober (II)

Kein Tempolimit ist ein Schlag ins Gesicht aller, die auf vieles verzichten, um das Klima noch zu retten. Überall in Europa heißt es Temporeduzierung auf den Straßen. Nur in Deutschland wird auch zukünftig weiter gerast und somit der CO₂-Ausstoß unnötig erhöht, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung für ein Tempolimit wäre. Mir braucht nun niemand mehr etwas von Klimaschutz zu erzählen und wie toll dabei Deutschland seine Ziele umsetzt. Dies wird leider der Fehler Nr. 1 dieser Koalition werden, verpasste Chance, leider.

Werner Probst, Saarbrücken

Reise nach Jerusalem im Bundestag

Unabhängig vom Ausgang der Koalitionsverhandlungen will die FDP in der kommenden Legislaturperiode nicht mehr neben der AfD sitzen. Die Union will allerdings nicht mit den Liberalen tauschen.

VON GREGOR MAYNTZ

BERLIN Als der sogenannte Vorlästerrat die Konstituierende Sitzung des neuen Bundestages nächsten Dienstag vorbereitete, galt noch einmal die alte Aufstellung. Auch die Frage, wer wo sitzen soll, sah der scheidende Bundestagspräsident Wolfgang Schäuble (CDU) als Aufgabe seiner Nachfolger an. Und so macht sich die neue Mehrheit aus SPD, Grünen und FDP noch nicht so gleich bemerkbar, bleibt es bei der Premiere nächste Woche wie gehabt: Vom Rednerpult aus gesehen sitzen die Linken ganz links, dann die SPD, die Grünen, die Union, die FDP und die AfD. Doch so dürfte es nicht bleiben. Denn die FDP will weg von der AfD, rein in die Mitte. Und sie findet dabei Unterstützung im Parlament. „Damit niemand überrascht ist, haben wir den Wunsch schon mal hinterlegt“, erläutert FDP-Fraktionsgeschäftsführer Florian Toncar. Auch 2017 hatten sie in die Mitte gewollt – und wer weiß, wie die Stimmung in den dann gescheiterten Jamaika-Verhandlungen vor vier Jahren geworden wäre, wenn die Union beim Sitz-Wunsch der FDP nicht gleich auf stur geschaltet hätte. CDU und CSU konnten darauf verweisen, dass die FDP schon immer rechts von ihr saß. So hatte es sich bereits von Anfang der parlamentarischen Nachkriegsordnung entwickelt. Im ersten Bundestag saßen ganz links die (später verbotenen) Kommunisten,



Wer im Bundestag wo sitzt, ist nicht grundsätzlich geregelt, sondern beruht auf historischen Entwicklungen. Letztlich entscheidet die Mehrheit des Parlaments über die Sitzordnung.

FOTO: KAY NIETELD/DPA

daneben die SPD, die Union, die FDP und ganz rechts die aus Zentrum und Bayernpartei hervorgegangene Föderalistische Union sowie die rechtsgerichtete Deutsche Partei. Von Wahl zu Wahl verschwanden mehr rechte Parteien und die FDP rutschte immer mehr nach rechts. Da blieben die Freien Demokraten sogar in den Zeiten der sozialliberalen Koalition. Und als 1983 die Grünen neu hinzukamen, wollte die Union diese zunächst ganz links unterbringen. Das hätte im alten Bonner Plenarsaal den Nebeneffekt gehabt, dass sie unter den Presse- und Zuschauertribünen von den Kamearas kaum wahrgenommen worden wären. Doch die SPD stand damals auf dem Standpunkt, dass es links neben ihr gefälligst keine Partei ge-

ben solle. Als die Grünen mit einem Stehprotest in die Konstituierung hineingehen wollten, gab die Union einen Tag vor der Sitzung nach. Seitdem sitzen die Grünen in der Mitte. Sie blieben dort selbst 1990, als sie

„Damit niemand überrascht ist, haben wir den Wunsch schon mal hinterlegt.“

Florian Toncar
FDP-Fraktionsgeschäftsführer

nur noch mit sieben Bündnis-Abgeordneten vertreten waren. Die Sitzordnung ist nicht ohne Belang. Schon die üblichen Charakterisierungen einer Partei als eher links oder eher rechts ist auf die ersten

Parlamente nach der Französischen Revolution zurückzuführen. In der Deputiertenversammlung von 1814 fühlten sich die Adligen rechts vom Präsidenten am wohlsten. Sie standen künftig für Parteien, die das Bewahren in den Vordergrund rückten. Dagegen fanden sich die Vertreter des dritten Standes links vom Präsidenten ein. Sie standen von nun an für Arbeitervertreter, die die bestehende Ordnung von „links“ verändern wollten. Da die Liberalen häufig in linksgerichtete und national orientierte Gruppen zerfielen, ergibt sich für die Zeit bis 1949 kein einheitliches Bild. In den Landtagen wird es ebenfalls sehr unterschiedlich gehandhabt. In NRW sitzt die FDP neben der AfD, in Rheinland-Pfalz in der Mitte neben

Ungarn wählen Außenseiter zum Herausforderer von Orban

VON GREGOR MAYER

BUDAPEST (dpa) Die Opposition in Ungarn hat nach einer mehrwöchigen Vorwahl ihren Spitzenkandidaten für die Parlamentswahl im April 2022 gekürt. Die Stichwahl, die am Wochenende zu Ende ging, gewann der parteilose Konservative Peter Marki-Zay überraschend deutlich mit 57 Prozent gegen die Sozialdemokratin Klara Dobrev mit 43 Prozent der Stimmen. Marki-Zay, der als krasser Außenseiter in die Vorwahl gegangen war, ist damit der von sechs Oppositionsparteien unterstützte Herausforderer des recht nationalen Ministerpräsidenten Viktor Orban.

Eine derartige Vorwahl gab es in Ungarn zum ersten Mal. Die sechs Parteien, deren Spektrum von linksgrün bis rechtskonservativ reicht,

waren zuvor heillos zerstritten. Die Beteiligung an der Vorwahl, die im Vormonat begonnen hatte, übertraf alle Erwartungen. 630 000 Bürger stimmten in der ersten Runde ab, 660 000 in der zweiten. „Dies ist die Revolution der kleinen Leute“, erklärte Marki-Zay am späten Sonntagabend. Der Opposi-



Peter Marki-Zay konnte sich in der Stichwahl durchsetzen und wird den ungarischen Präsidenten Viktor Orban bei den Parlamentswahlen im Frühjahr herausfordern.

FOTO: BALOGH/DPA

tion könne es nur gemeinsam gelingen, „die korrupteste Regierung der letzten 1000 Jahre“ zu abzuwählen. Dobrev bekräftigte ihre Unterstützung für den siegreichen Rivalen. „Von jetzt an beschäftigen wir uns alle nur noch damit, das Orban-System abzuräumen“, sagte sie. Marki-Zays Stärke: Als Konserva-

tiver aus dem ungarischen Tiefland, bekennender Katholik und Vater von sieben Kindern kann er Wähler auf dem Land ansprechen, die von Orban nicht mehr überzeugt sind. Zugleich vergrault er die urbanen, eher linken Wähler der Großstädte nicht, weil sich sein Konservatismus mit Weltoffenheit, Toleranz und Kompromissfähigkeit verbindet. Marki-Zay studierte Wirtschaft, Elektrotechnik und Geschichte. Von 2004 bis 2009 lebte er mit seiner Familie in Kanada und den USA. In die Politik stieg er erst 2018 ein. Damals gewann er – gleichfalls überraschend – die Bürgermeisterwahl in Hodmezövasarhely. Der Ort galt bis dahin als uneinnehmbare Hochburg der Orban-Partei Fidesz. Im Jahr darauf wiederholte er den Wahlsieg. Die Wahlsiege in seiner südos-

tungarischen Heimatgemeinde waren aber auch nur möglich, weil sich alle Oppositionsparteien um ihn geschart hatten. Insofern gelten die damaligen Kampagnen als die Blaupause für die derzeitige Oppositionsallianz. Die Idee der Vorwahl war wiederum von Politologen und Thinktanks entwickelt worden. Die reale Dynamik der Vorwahl vermochte niemand vorherzusagen. Als die erste Runde begann, hatten Meinungsforscher Marki-Zay bestenfalls den vierten Platz unter fünf Bewerbern vorausgesagt. Doch als überraschender Drittplatzierter gelangte er in die Stichwahl. Der zweitplatzierte links-grüne Budapest Oberbürgermeister Gergely Karacsony verzichtete indes zugunsten von Marki-Zay auf ein Antreten in der zweiten Runde. In der Opposition war inzwischen die Ansicht gereift, dass nur

Marki-Zay, nicht aber Dobrev in der Lage wäre, Orban bei einer Wahl zu schlagen. Die Sozialdemokratin ist nämlich mit dem ehemaligen Ministerpräsidenten Ferenc Gyurcsany verheiratet und gehört der von ihm gegründeten und geführten Demokratischen Koalition (DK) an. Gyurcsanys Amtszeit von 2004 bis 2009 war von Skandalen und den Budapest Straßenunruhen im Herbst 2006 überschattet. Orban regiert seit 2010 in ununterbrochener Folge. Kritiker werfen ihm einen autoritären Führungsstil und massive Korruption vor. Staatliche Institutionen wie die Staatsanwaltschaft, die Gerichtsbarkeit und das Verfassungsgericht hat er mit loyalen Parteisoldaten vollgepackt. In Meinungsumfragen lagen Orbans Regierungspartei Fidesz und die vereinte Opposition zuletzt Kopf an Kopf.

Britisches Parlament erinnert an getöteten Abgeordneten

LONDON (ap) Das britische Parlament gedenkt am Montag des bei einem Messerangriff getöteten Abgeordneten David Amess. Premierminister Boris Johnson soll die Sondersitzung in London leiten, die meisten anderen Punkte auf der Tagesordnung wurden gestrichen. Amess wurde am Freitag während einer Bürger-sprechstunde in seinem Wahlkreis angegriffen und tödlich verletzt. Ein 25-jähriger Brite mit somalischen Wurzeln gilt als tatverdächtig und wurde festgenommen. Die Abgeordneten kehrten nach einer dreiwöchigen Pause in das Unterhaus zurück. Nach der Feierstunde im Parlament war ein Gottesdienst in der benachbarten Kirche St. Margaret's geplant. Der Tod des beliebten Abgeordneten, der fast 40 Jahre die Konservativen im Parlament vertrat, hat das Land

und besonders die politische Klasse schockiert. Das Innenministerium kündigte an, die Sicherheitsvorkehrungen für Abgeordnete zu überprüfen. Der Verdächtige wird unter dem Anti-Terror-Gesetz festgehalten. Die Polizei teilte mit, er habe offenbar allein gehandelt. Die Tat könnte in Verbindung zum islamischen Extremismus stehen. Britische Politiker erklärten, in den vergangenen Jahren hätten die gegen sie gerichteten Hassbotschaften enorm zugenommen, sowohl im Internet als auch bei persönlichen Begegnungen. Die Polizei in Wales teilte am Montag mit, sie habe einen 76-Jährigen festgenommen, der dem Labour-Abgeordneten Chris Bryant eine Morddrohung geschickt haben soll. Bryant erklärte, der Ton in der Politik sei derzeit so rau, wie er es in 20 Jahren nicht erlebt habe.

Frauenärzte raten Schwangeren zur Grippe-Impfung

BERLIN (dpa) Für Schwangere ist eine Impfung gegen Grippe in diesem Herbst laut Experten besonders wichtig. Nach der quasi ausgefallenen Welle vergangene Saison sei in diesem Jahr wieder mit mehr Erkrankten zu rechnen, sagte Cornelia Hösemann aus dem Vorstand des Berufsverbands der Frauenärzte am Montag der Deutschen Presse-Agentur. „Denn das Immunsystem muss erst wieder trainiert werden. Außerdem fällt bei 2- oder 3G-Regelungen die Pflicht zum Tragen der Maske weg, sodass Infektionen, die über Tröpfchen verbreitet werden, generell wieder mehr vorkommen werden.“ Schwangere könnten sich durchaus überlegen, ob sie zum eigenen Schutz unabhängig von geltenden Vorgaben einen Mund-Nase-Schutz tragen möchten.

Russland schließt vorerst seine Vertretung bei der Nato

MOSKAU (dpa) Als Reaktion auf entzogene Akkreditierungen für russische Diplomaten stellt Russland ab Anfang November die Arbeit seiner ständigen Vertretung bei der Nato in Brüssel ein. Das teilte Außenminister Sergej Lawrow am Montag laut Agentur Interfax bei einer Pressekonferenz mit. Auch die Arbeit des Nato-Informationsbüros in Moskau werde beendet. Zudem dürfe die Nato-Militärmission in Moskau nicht weiterarbeiten. Zum 1. November werde ihren Mitarbeitern die Akkreditierungen entzogen. „Die Nato ist weder an einem gleichberechtigten Dialog noch an einer Zusammenarbeit interessiert“, sagte Lawrow. In dringenden Fällen könne sich das Militärbündnis an den russischen Botschafter in Belgien wenden.

Die Nato hattet vor gut zehn Tagen acht russischen Diplomaten ihre Akkreditierung entzogen, weil sie als Mitglieder der russischen Vertretung auch für den Geheimdienst gearbeitet haben sollen. Beschlos-



Russlands Außenminister Sergej Lawrow

FOTO: ALTAFFER/DPA

sen wurde zudem, die Maximalgröße der russischen Mission zu reduzieren. Statt 20 dürften künftig nur noch zehn Personen akkreditiert sein. Moskau kündigte daraufhin Gegenmaßnahmen an.

Nato-Generalsekretär Jens Stoltenberg hatte nach der Entscheidung offen gelassen, ob die russischen Beamten bei der Nato klassische Spionage betrieben oder lediglich nicht als Geheimdienstmitarbeiter deklariert waren. Die Entscheidung zum Entzug der Akkreditierung beruhe auf eigenen nachrichtendienstlichen Erkenntnissen, erklärte ein Nato-Sprecher. Vom Kreml kam damals deutliche Kritik. Der Schritt widerspreche den Äußerungen der Nato-Vertreter über eine gewünschte Verbesserung der Beziehungen, sagte Kremlsprecher Dmitri Peskow. „Diese Handlungen erlauben es uns natürlich nicht, uns Illusionen zu machen hinsichtlich einer möglichen Normalisierung der Beziehungen und einer Wiederaufnahme des Dialogs mit der Nato.“

Befangenheitsantrag gegen Stephan Harbarth abgelehnt

KARLSRUHE (dpa) Das Bundesverfassungsgericht hat Befangenheitsvorwürfe im Zusammenhang mit der Corona-Notbremse wegen eines Abendessens mit Mitgliedern der Bundesregierung dementiert. Ein Ablehnungsgesuch gegen Gerichtspräsident Stephan Harbarth und Richterin Susanne Baer wurde nach



Stephan Harbarth, Präsident des Bundesverfassungsgerichts

FOTO: JAN WOITAS/DPA

Angaben vom Montag als unbegründet zurückgewiesen. (Az. 1 BvR 781/21, Beschluss vom 12. Oktober 2021)

Das Treffen in Berlin hatte am 30. Juni stattgefunden. An dem Abendessen mit der Kanzlerin nahmen alle 16 Verfassungsrichterinnen und -richter und die meisten Bundesministerinnen und -minister teil, wie in der Regierungsantwort auf eine frühere AfD-Anfrage steht. Das Gericht erklärte: „Treffen zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen dem Bundesverfassungsgericht und der Bundesregierung als solche, damit auch das hier fragliche Treffen vom 30. Juni 2021, sind ein zur Begründung der Besorgnis der Befangenheit gänzlich ungeeigneter Grund.“ Dass Harbarth an der Auswahl des Themas „Entscheidung unter Unsicherheiten“ ohne inhaltliche Positionierung, wie damit rechtlich umzugehen sei, beteiligt gewesen sei, spreche nicht für eine möglicherweise fehlende Unvoreingenommenheit.

Produktion dieser Seite:
Martin Wittenmeier
David Seel

Facebooks schöne neue Welt

Mit europäischer Hilfe will der Konzern ein „Metaverse“ schaffen, das die „nächste Generation des Internets“ werden soll.

VON CHRISTOPH DERNBACH

MENLO PARK (dpa) Facebook-Gründer Mark Zuckerberg will „eine virtuelle Umgebung schaffen, in der man mit Menschen in digitalen Räumen zusammen sein kann“. Dieses „Metaverse“ soll nicht mehr nur als abstrakte Utopie existieren, sondern mit tatkräftiger Unterstützung aus Europa in die Praxis umgesetzt werden. Dazu will Facebook in den kommenden fünf Jahren in der Europäischen Union 10 000 neue Arbeitsplätze schaffen.

Das Projekt wurde von den Facebook-Topmanagern Nick Clegg und Javier Oliván am Montag in einem Blogbeitrag angekündigt. „Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie und das Potenzial europäischer Tech-Talente.“

Unter „Metaverse“ versteht Facebook eine Welt, in der physikalische Realität mit erweiterter (augmented reality, kurz: AR) und virtueller Realität (VR) in einer Cyberwelt verschmelzen. Nutzer sollen von allen Geräten wie Smartphones, PCs und speziellen Brillen für virtuelle

und erweiterte Realitätserfahrungen darauf zugreifen können. Und man werde dort praktisch alles machen können, was im heutigen Internet auch möglich sei, also zum Beispiel mit Freunden kommunizieren, arbeiten oder einkaufen.

Wie das „Metaverse“ von Facebook genau aussehen wird, steht bislang noch nicht fest. Zuckerberg bezeichnete vor Finanzanalysten das Metaversum als die „nächste

„Diese Investition ist ein Vertrauensbeweis in die Stärke der europäischen Tech-Industrie.“

Facebook-Blog

Generation des Internets“, die eine große Bedeutung habe. Es sei das nächste Kapitel für Facebook als Unternehmen.

In einem Interview mit dem US-Technologie-Portal The Verge sagte Zuckerberg, das „Metaverse“ sei sicherlich nicht etwas, das ein einzelnes Unternehmen aufbauen werde. Man könne sich das „Metaverse“ als ein verkörpertes Internet vorstellen,

in dem man Inhalte nicht nur anschauen, sondern in dem man sich befinden. „Man fühlt sich mit anderen Menschen verbunden, als wäre man an anderen Orten und könnte verschiedene Erfahrungen machen, die man auf einer 2D-App oder Webseite nicht unbedingt machen könnte, wie zum Beispiel Tanzen oder verschiedene Arten von Fitness.“

Der britische Ex-Vizepremier Clegg, der quasi die Rolle des Chef-Lobbyisten des Internet-Konzerns ausfüllt, erklärte, Facebook stehe am Anfang einer Reise, die dazu beitragen solle, die Plattform der Zukunft zu bauen. „Zusammen mit Partnerunternehmen entwickeln wir das ‚Metaverse‘ – eine neue Phase vernetzter, virtueller Erfahrungen mithilfe von Technologien wie virtueller und erweiterter Realität.“

Das „Metaverse“ habe das Potenzial, den Zugang zu völlig neuen kreativen, sozialen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu eröffnen. „Und Europa wird es von Anfang an mitgestalten.“ Kein individuelles Unternehmen werde das „Metaverse“ besitzen und betreiben. „Wie auch das Internet wird sich das „Metaver-



Laut Facebook-Gründer Mark Zuckerberg sollen sich Nutzer im „Metaverse“ unter anderem in virtuellen Räumen treffen können. FOTO: FACEBOOK/DPA

se“ durch Offenheit und Interoperabilität auszeichnen.“

Europa sei für Facebook enorm wichtig, betonte Clegg. „Hier tragen Tausende von Mitarbeitenden und Millionen von Unternehmen, die unsere Apps und Tools täglich nutzen, zu unserem Erfolg bei.“ Die EU habe viele Vorzüge, die sie zu einem großartigen Investitionsstandort für Technologieunternehmen mache.

Die Ankündigung von Facebook kommt zu einem Zeitpunkt, an dem der US-Konzern international massiv unter Druck steht. Die ehemalige Facebook-Managerin und Whist-

leblowerin Frances Haugen hatte Anfang Oktober bei einer Anhörung im US-Senat die Politik dazu aufgerufen, das Online-Netzwerk zu mehr Transparenz zu zwingen. Die 37-jährige warf Facebook unter anderem vor, man habe aus internen Studien gewusst, dass Instagram der psychischen Gesundheit einiger Teenager schade – aber nichts dagegen unternommen. Negative Schlagzeilen produzierte das Unternehmen auch, weil ein Fehler zu einem rund sechsstündigen Ausfall bei Facebook sowie den Töchtern Whatsapp und Instagram geführt hatte.

Rückversicherer rechnen mit steigenden Preisen

MÜNCHEN/HANNOVER (dpa) Die zwei großen deutschen Rückversicherer erwarten steigende Preise in ihrer Branche. Sowohl die Munich Re als auch die Hannover Rück machten dafür am Montag die Flutkatastrophe des Sommers verantwortlich. Ein weiterer Faktor ist nach Einschätzung der Munich Re die kräftig gestiegene Inflationsrate. Die Preisexplosion für Baumaterial dürfte auch den Wiederaufbau zerstörter Häuser in den Überschwemmungsgebieten verteuern.

„Das Jahr 2021 wird nach den schrecklichen Unwetterkatastrophen im Juni und Juli eines der schadenkräftigsten Jahre im deutschen Markt werden“, sagte der Chef der deutschen Hannover-Rück-Tochter E+S Rück, Michael Pickel.

Die Hannover Rück geht davon aus, dass die Flutkatastrophe im Juli allein in Deutschland versicherte Schäden von deutlich mehr als acht Milliarden Euro verursachte, die Munich Re geht von sieben Milliarden aus.

Produktion dieser Seite:
David Seel
Martin Wittenmeier

Anzeige

KÜCHEN-PLANUNGS-TAGE!

Jetzt sensationelle Planungs-Rabatte sichern und sparen!
Planung und Beratung gerne bequem bei Ihnen zu Hause

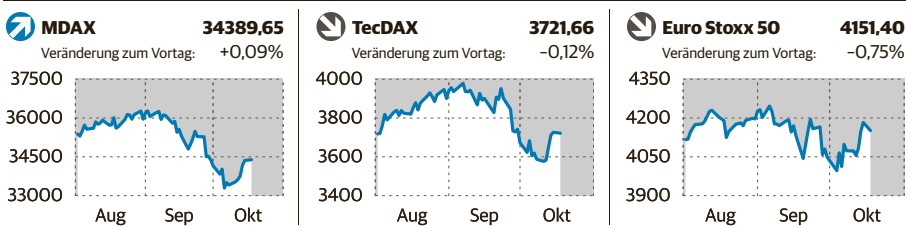
TRAUMKÜCHE GESUCHT!

Eine neue Küche kaufen - darauf sollten Sie beim Küchenkauf und bei der Planung achten.

möbel zehrd
natur & design erleben

QR-Code mit der Kamera Ihres Mobilgerätes scannen & mehr erfahren.

Rufen Sie uns einfach an.
Telefon: 0 68 31 / 50 15 80
Gustav-Stresemann-Straße 2 · 66806 Ens Dorf · www.moebel-zehrd.de

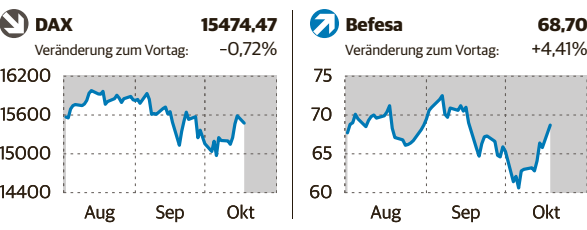


MDAX	Dividende	Schluss 18.10.	in % z.Vortag
Aixtron	0,11	20,92	-7,02
Alstria Off.	0,53	16,25	-0,31
Arundtown	0,07	6,03	-0,13
Aurubis	1,30	73,12	-0,33
Autol Group	-	30,50	+1,80
Bechtle	0,45	58,86	+0,55
Befesa	1,17	68,70	+4,41
Beiersdorf	0,70	94,22	+0,58
Cancom	0,75	56,00	+0,90
Carl Zeiss Med.	0,50	164,85	-1,11
Commerzbank	-	6,21	+1,70
CompuGroup	0,50	71,25	+0,14
CTS Eventim	-	66,44	-0,48
Evonik	0,30	37,88	-0,99
Evotec	1,15	27,75	+0,76
Frapior	-	42,02	+1,13
freenet NA	1,65	22,37	-0,80
Fuchs P. Vz.	0,99	42,86	+1,61
GEA Group	0,85	40,36	+0,02
Gerresheimer	1,25	78,20	-2,25
Grand City	0,82	22,28	+0,81
Hann. Rück.NA	4,50	153,00	-0,42

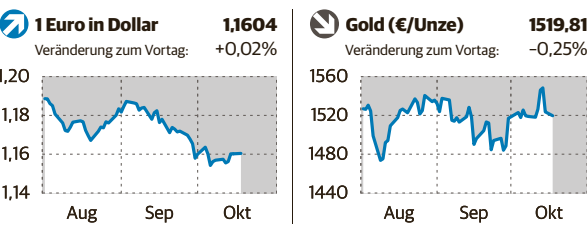
Hella	0,96	59,38	-0,24
Hugo Boss NA	0,04	52,10	-2,07
Hypoport	-	495,40	+3,29
Jungheinrich	0,43	39,72	-0,80
K+S NA	-	14,19	+0,82
Kion Group	0,41	85,18	-0,42
Knorr-Bremse	1,52	92,60	+0,65
Lenxess	1,00	57,88	-0,14
LEG Immobilien	3,78	131,95	-1,11
Lufthansa NVA	5,90	5,90	-
Nemetschek	0,30	91,70	+2,55
ProS.Sat.1	0,49	14,10	-1,05
Rational	4,80	818,00	+3,26
Rohm	2,00	84,94	-1,76
Scout24	0,82	61,04	-0,49
Software Ströer	0,76	41,32	+0,05
Telefonica Dt.	2,00	72,65	-2,09
TRG Imm.	0,88	26,82	+1,17
TeamViewer	-	13,78	+0,11
Telefonica Dt.	0,18	2,33	-1,77
thyssenkrupp	-	8,81	+0,66
Uniper	1,37	37,28	-0,29
Unter. Internet NA	0,50	32,04	-1,14
Vantage T.	0,56	29,29	+0,34
Varta	2,48	129,20	-0,65
Wacker Chemie	2,00	153,50	-0,58
woolux	-	478,40	-0,44

China-Daten drücken DAX zu Wochenbeginn

Der deutsche Aktienmarkt ist mit Abgaben in die neue Woche gestartet. Fundamental belasteten enttäuschende Wachstumsdaten aus China bei zugleich weiter anziehenden Rohstoffpreisen. Die zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt leidet unter den jüngsten Lockdowns sowie galoppierenden Strompreisen. Das chinesische BIP-Wachstum hat sich daher im dritten Quartal mit 4,9 Prozent stärker verlangsamt als mit 5,1 Prozent erhofft. Der DAX verlor 0,7 Prozent auf 14 474 Punkte. Sehr schwach lagen Autotitel im Markt. Hier warf die gerade beginnende Berichtssaison ihre Schatten voraus. Der Sektor dürfte wegen der anhaltenden Lieferkettenprobleme deutliche Gewinnrückgänge zum zweiten Quartal ausweisen. So büßten Porsche 3,4 Prozent ein, VW 3,2 Prozent oder Daimler 2 Prozent. Aktien von Luxusgüterherstellern lagen zu Wochenbeginn sehr schwach im Markt. Hintergrund waren die enttäuschenden Wirtschaftsdaten aus China. China stellte in den vergangenen Jahren den mit Abstand wichtigsten Wachstumsmarkt für die Branche. (Quelle: Dow Jones)



DAX	Div.	Schluss	in %	12 Monate	Vergleich	Hoch	Mrd. €
18.10.2021	Div.	Schluss	in %	12 Monate	Vergleich	Hoch	Mrd. €
Aldi's NA /e	3,00	270,65	-1,37	252,05	▼	336,25	54,24
Airbus /e	-	113,36	-1,34	59,29	▼	120,92	89,10
Allianz vNA /e	9,60	198,54	-1,03	148,60	▼	223,50	81,86
BASF NA /e	3,30	64,06	-1,45	45,92	▼	72,88	58,84
Bayer NA /e	2,00	46,62	-2,65	39,91	▼	57,73	45,80
Bosch NA /e	1,90	86,37	-1,36	124,85	▼	156,55	52,03
Brenntag NA /e	1,35	82,38	-0,65	53,92	▼	87,40	12,73
Continental /e	-	98,70	-1,58	79,14	▼	118,65	19,74
Covestro /e	1,30	56,36	-3,29	39,50	▼	63,24	10,89
Daimler NA /e	1,35	81,95	-2,03	43,12	▼	83,99	87,67
Deliv. Hero /e	-	114,20	-0,35	90,60	▼	145,40	28,51
Dt. Bank NA /e	-	11,44	0,25	7,51	▼	12,56	23,40
Dt. Börse NA /e	3,00	147,25	0,00	124,85	▼	156,55	52,03
Dt. Post NA /e	1,35	52,91	0,28	37,67	▼	61,38	65,56
Dt. Telekom /e	0,60	16,49	-0,24	12,59	▼	18,92	82,21
Dt. Wohnen /e	1,03	52,98	0,08	38,03	▼	53,04	19,06
E.ON NA /e	0,47	10,56	-0,47	8,27	▼	11,43	27,88
Fres. M.C.St. /e	1,34	60,42	-1,40	55,18	▼	75,08	17,70
Fresenius /e	0,88	40,78	-0,29	31,03	▼	47,60	18,44
Heidelberg.Cem. /e	2,20	62,50	-0,83	47,35	▼	81,04	12,40
HELLFRESH /e	-	82,48	1,88	38,02	▼	97,38	14,34
Henkel Vz. /e	1,85	77,64	0,13	76,36	▼	99,50	13,83
Infineon NA /e	0,22	37,54	1,27	23,38	▼	38,50	49,02
Linde PLC /e	1,06	264,75	-1,09	183,15	▼	271,55	136,72
Merck /e	1,40	193,10	0,39	121,25	▼	207,90	24,96
Mit. Aero /e	1,25	187,30	-1,45	142,40	▼	224,90	9,99
Münch. R. vNA /e	9,80	243,15	-0,49	194,10	▼	269,30	34,07
Münch. R. vNA /e	2,21	87,20	-3,37	44,45	▼	102,00	13,35
Puma /e	0,16	100,20	-1,33	74,08	▼	109,70	15,11
Qiagen /e	-	44,87	0,31	36,00	▼	48,05	10,23
RWE ST /e	0,85	31,92	-0,53	28,39	▼	38,65	21,58
SAP /e	1,85	124,98	-1,03	89,93	▼	131,34	153,54
Sartorius Vz. /e	0,71	528,40	0,38	332,00	▼	599,60	19,78
Siem. Health. /e	0,80	57,00	-0,59	36,16	▼	61,50	64,30
Siemens Energy /e	-	25,68	-0,96	18,36	▼	34,48	12,21
Siemens NA /e	3,50	139,86	-0,99	95,50	▼	151,86	18,88
Smyrnie /e	0,97	114,45	0,13	95,88	▼	127,15	15,50
Vonovia NA /e	1,69	53,84	0,90	48,57	▼	61,66	30,97
VW Vz. /e	4,86	192,34	-3,18	122,96	▼	252,20	39,66
Zalando /e	-	79,54	0,23	73,60	▼	105,90	20,30



DEWINNER & VERLIERER	18.10.	Veränd.
Befesa	68,70	+4,41
Hypoport	495,40	+3,29
Rational	818,00	+3,26
Nemetschek	91,70	+2,55
HELLFRESH	82,48	+1,88
Aixtron	20,92	-7,02
MorphoSys	37,61	-4,11
Porsche Vz.	87,20	-3,37
Covestro	56,36	-3,29
VW Vz.	192,34	-3,18

DEWINNER & VERLIERER	18.10.	Veränd.
Australien / austr. Dollar	1,5655	1,5665
Kanada / kanad. Dollar	1,4357	1,4363
Schweiz / schweiz. Franken	1,0717	1,0720
Dänemark / dän. Kronen	7,4406	7,4409
Großbrit. / brit. Pfund	0,8460	0,8462
Japan / japan. Yen	132,73	132,76
Norwegen / norw. Kronen	9,7788	9,7818
Schweden / schw. Kronen	10,0503	10,0533
Türkei / türk. Lira	10,8232	10,8262
USA / US-Dollar	1,1618	1,1620

GELD & KAPITAL

Spannen mit - Vortag in Klammern	Spannen mit - Vortag in Klammern
Basizins n. § 247 (BGB)	-0,88% (10.07.21)
Hauptrefi.	0,00% (16.03.16)
Euribor 1 Monat	-0,56%
Euribor 3 Monate	-0,55%
Dispositionskreditzinsen	3,96% - 12,24%
Hypothekenzinsen 10J efit.	0,51% - 1,87%
Hypothekenzinsen 5J efit.	0,51% - 2,04%
REX	143,79 (144,06)
Umlaufrendite	-0,23% (-0,26%)

AUSLANDSAKTIVEN

Dividende	18.10.	+Vortag	
Abercrombie & Fitch (US)	0,20	33,38	+1,34
Adobe (US)	0,01	532,10	+1,01
Air France-KLM (FR)	-	1,43	-1,95
Alphabet A (US)	-	2443	+0,41
Altria Group (US)	0,90	41,50	-1,35
Amazon (US)	-	2942	+0,93
AMD (US)	-	100,00	-0,01
Amer. Express (US)	0,43	150,95	+0,77
Amgen Inc. (US)	1,76	175,84	-1,67
Apple Inc. (US)	0,22	125,18	+0,64
ArceclorMittal (LU)	0,30	27,75	-0,11
AT&T (US)	0,52	22,00	-1,21
Beyond Meat (US)	-	92,58	+1,87
Boeing (US)	2,06	186,60	-0,26
BP PLC (GB)	-	12,28	-1,29
Canon (JP)	45,00	21,21	+2,46
Carrefour (FR)	0,48	15,28	-0,65
Chervon (US)	1,34	94,50	-0,39
Cisco (US)	0,37	47,58	-0,86
Citigroup (US)	0,51	62,27	+0,44
Coca-Cola (US)	0,42	46,78	-0,42
Colgate-P. (US)	0,45	65,90	-0,51
Disney Co. (US)	0,88	147,72	-2,07
DuPont Nem. (US)	0,30	62,20	+0,35
eBay (US)	0,18	64,26	-0,59
Engie (FR)	0,53	11,52	-1,52
Ericsson B (SE)	1,00	10,35	-0,51
Exxon Mobil (US)	0,87	54,25	+0,46
Facebook (US)	-	286,55	+2,60
Ford (US)	0,15	13,52	-1,49
Fujitsu (JP)	110,00	15,74	-1,04
Gazprom (RU)	0,34	8,81	-1,18
Geberit NA* (CH)	114,0	70,60	0,00
Gen. Electr. (US)	0,08	89,68	-0,08
General Motors (US)	0,38	49,94	-0,92
GlassSmith. (GB)	-	16,68	-0,36
Goldman's (US)	2,00	356,20	+2,68
Harley-Davidson (US)	0,15	31,86	-1,30
Hitachi (JP)	50,00	50,12	-0,87
Home Depot (US)	1,65	330,60	+0,19
Honda (JP)	55,00	26,46	+1,59
Homest. (US)	0,02	26,84	+1,19
HP Inc. (US)	0,19	24,49	+2,21
Hyundai (KR)	0,43	36,10	-1,63
IBM (US)	1,64	123,90	-0,89
Intel (US)	0,35	46,88	+0,45
Jinko Solar (KY)	-	46,02	+2,72
Joh. & Joh. (US)	1,06	138,12	-0,86
JP Morgan (US)	1,00	143,50	+1,16
Kimberly H. M. (US)	2,50	315,10	-0,12
Lukoil (RU)	-	188,70	-0,11
McDonald's (US)	1,38	209,10	-0,10
Medtronic (IE)	0,63	105,00	-3,85
Merck & Co. (US)	0,65	96,00	-1,01
Micelion (FR)	2,30	164,95	+1,85
Microsoft (US)	0,62	262,85	+0,32
Nestlé NA* (CH)	2,75	115,20	+0,16
Nexfin (US)	-	540,20	-1,26
Nike (US)	0,28	135,74	+0,15
Nissan Motor (JP)	-	4,41	-0,12
Nokia (FI)	0,05	5,17	+0,12
Novartis* (CH)	3,00	76,32	-0,79
Oracle (US)	0,32	82,04	-0,33
PayPal (US)	-	232,00	+0,11
Pepsi (US)	1,08	136,56	-0,64
Pfizer (US)	0,39	35,74	+0,43
Proct. & Gamb. (US)	0,87	122,78	-0,89
Roche Hld.GS* (CH)	0,91	47,81	-1,23
Roy. D. Shell A (GB)	0,24	21,07	+0,31
Royal KPN (NL)	0,05	26,68	-0,67
Softbank (JP)	22,00	47,20	-2,28
Sony (JP)	30,00	96,15	-0,91
Surgutneft. (RU)	0,91	4,81	-0,91
Tesla (US)	-	143,00	+0,36
Texas Instr. (US)	1,02	76,46	-1,31
Thosca (JP)	40,00	36,40	+0,17
Twitter (US)	54,45	54,45	+0,46
United Ther. (US)	0,32	198,88	-0,93
Vodafone (GB)	0,04	1,32	-0,90
Walgreens B. (US)	0,48	41,19	-2,99
Walmart (US)	0,55	120,72	-0,36
Yorck Hold. (US)	0,25	17,55	-1,46

Was passiert bei einem Konsum-Stopp?

Dass überbordender Konsum Umwelt und Klima schadet, ist inzwischen den meisten Menschen klar. Kann „grüner Konsum“ der Heilsbringer sein? Und wie würden sich Einschränkungen wirtschaftlich auswirken? Mit Fragen wie diesen beschäftigt sich ein neues Buch.

VON ANNETT STEIN

MÜNCHEN (dpa) „Arm ist nicht, wer wenig hat, sondern wer sich mehr wünscht.“ Mit diesem dem römischen Philosophen Seneca zugeschriebenen Zitat lässt der kanadische Umweltjournalist James Bernard MacKinnon sein Buch „Der Tag, an dem wir aufhören zu shoppen“ beginnen. Facettenreich und spannend beschreibt er, was passieren könnte, würden sich die Menschen wohlhabender Länder mit weniger zufriedengeben. Das Buch bietet eine Fülle interessanter Informationen und Hintergründe – und man wünscht sich so manches Mal, es würde zur Pflichtlektüre für die Bürger reicher Nationen.

Die Welt hängt in einer schlimmen Spirale fest: Ihre Volkswirtschaften hängen vom Konsum ab – doch der zerstört die Umwelt. „Der Zusammenhang ist derart eng, dass Klimaforscher seit Langem ein Wachstum des einen Phänomens als Indikator für ein Wachstum des anderen heranziehen“, erläutert MacKinnon. „Beschleunigt sich der Modezyklus, so beschleunigt sich der Klimawandel;



Während ein Mann früher „im selben Anzug verheiratet und beerdigt“ wurde, wie es im Buch heißt, produziert die Modebranche heute 50 Millionen Tonnen neuer Textilien pro Jahr – mit entsprechenden Folgen für die Umwelt FOTO: KOALL/DPA

del; schrumpft das Weihnachtsgeschäft, so gelangen weniger CO₂-Moleküle in die Atmosphäre.“ Regierungen und Unternehmen orientierten sich an der Vorstellung, die gesamte Wirtschaft von Textilfabriken bis Massentourismus könne von der Schädigung der Umwelt abgekoppelt werden, schreibt MacKinnon. Es gebe den Glauben, Technologie könne den Klimawandel aufhalten, ohne dass wir unseren Lebensstil erheblich ändern müssten. „Dies ist der heilige Gral, der als „grünes Wachstum“ bezeichnet wird: eine endlos wachsende Wirtschaft,

welche die Umwelt nicht schädigt.“ Anhand vieler Beispiele und Expertengespräche erläutert MacKinnon, warum das sehr wahrscheinlich ein Irrglaube ist. Wichtig zu wissen sei zunächst, dass ein geringes oder überhaupt kein Wirtschaftswachstum über die gesamte Menschheitsgeschichte hinweg die Norm war. „Von der grauen Vorzeit bis ins 18. Jahrhundert wuchs die Weltwirtschaft sehr langsam – wahrscheinlich mit einer Rate von etwa 0,1 Prozent pro Jahr. Und dieses Wirtschaftswachstum war fast zur Gänze einem graduellen Bevölkerungsanstieg zu verdanken.“ Vor 1800 sei ein Mensch meist mit etwa derselben Menge an Besitztümern durchs Leben gegangen wie seine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern, viele dieser Dinge wie die Kleidung seien von Generation zu Generation weitergegeben worden. Erst nach der industriellen Revolution sei die Konsumökonomie geboren worden. Noch vor hundert Jahren war es üblich, dass ein Mann im selben Anzug „verheiratet und beerdigt“ wurde und dass eine Frau von ihrer Mutter und ihren Großmüttern geerbte Kleidung trug, wie es im Buch heißt.

kerungsanstieg zu verdanken.“ Vor 1800 sei ein Mensch meist mit etwa derselben Menge an Besitztümern durchs Leben gegangen wie seine Eltern, Großeltern und Urgroßeltern, viele dieser Dinge wie die Kleidung seien von Generation zu Generation weitergegeben worden. Erst nach der industriellen Revolution sei die Konsumökonomie geboren worden. Noch vor hundert Jahren war es üblich, dass ein Mann im selben Anzug „verheiratet und beerdigt“ wurde und dass eine Frau von ihrer Mutter und ihren Großmüttern geerbte Kleidung trug, wie es im Buch heißt.

Inzwischen werde jedes Jahr ein 50 Millionen Tonnen schwerer Berg aus neuen Textilien angehäuft. Wäre der Bekleidungsmarkt ein Land, nähme er den 15. Rang unter den großen Volkswirtschaften ein, die Zahl der Erwerbstätigen dort entspreche etwa der Bevölkerung der USA. Was würde geschehen, würden sich die Menschen mit weniger zufriedengeben? „Nehmen wir an, die Welt hört eines Tages tatsächlich auf, einkaufen zu gehen. Genau dieses Gedankenexperiment ist der Gegenstand des vorliegenden Buches.“ Allein die Halbierung des Absatzes der Firma Levi's würde demnach rund 1,25 Millionen Menschen zunächst ihres Einkommens berauben. Immens wären die Folgen des Verzichts aber auch für das Klima: „Würde die weltweite Textilproduktion für ein Jahr eingestellt, so bewirkte dies genauso viel wie ein Stopp des gesamten internationalen Flugverkehrs und der Güterbeförderung auf dem Seeweg für den gleichen Zeitraum.“ MacKinnon geht ausführlich der Frage nach, ob – wie von vielen Ökonomen befürchtet – tatsächlich implodierende Märkte, Massenarbeitslosigkeit, verwaiste Ladenstraßen, zerbrochene Lieferketten und „vielleicht sogar eine Herrschaft des Mobs und Hungersnöte“ die unvermeidliche Folge von Konsumverzicht sein würden. Gemeinsam mit dem Ökonomen Peter Victor versucht er zu klären, ob eine kaum wachsende oder gar schrumpfende Volkswirtschaft ein überlebensfähiges System sein kann.

Die vorgestellten Modellrechnungen kommen zu dem Ergebnis, dass sich Massenarbeitslosigkeit als potenzielle Folge von Konsumverzicht dadurch verhindern lässt, dass die verbleibende Arbeit auf möglichst viele Menschen verteilt wird. Die wöchentliche Arbeitszeit könnte von fünf auf vier Tage verkürzt werden. Auch ein Umschwenken auf aufwendiger zu produzierende, aber dafür viel länger haltbare Produkte wäre demnach eine Maßnahme. Generell ist die geplante Obsoleszenz ein wichtiger Punkt, wie MacKinnon anhand von Beispielen wie Glühbirne und Drucker verdeutlicht. Darunter werden die gezielten Bemühungen der Hersteller verstanden, Geräte und andere Produkte so zu entwickeln, dass sie schnell verbraucht sind und erneut gekauft werden müssen, nicht reparabel sind oder Trends unterliegen und schnell aus der Mode kommen. Der Kunde von heute wolle möglichst billige Dinge kaufen – niemand wolle 5000 oder 10 000 Dollar für ein zehn Jahre haltendes Handy ausgeben. Die für Umwelt und Klima wesentlich vernünftigeren Wahl seien aber langlebige Produkte, eine Ökonomie von weniger Dingen, die dafür besser sind. Zum einen werde so viel Müll vermieden, Ressourcen würden geschont. Und wegen des höheren Preises werde insgesamt weniger gekauft.

„Beschleunigt sich der Modezyklus, so beschleunigt sich der Klimawandel.“

Bernard MacKinnon
Buchautor

Produktion dieser Seite:
David Seel
Martin Wittenmeier

Dieselpreis klettert auf Allzeithoch

VON THERESA MÜNCH
UND CHRISTOF RÜHRMAIR

MÜNCHEN (dpa) Diesel ist in Deutschland inzwischen so teuer wie noch nie. Im bundesweiten Tagesdurchschnitt des Sonntags lag der Preis bei 1,555 Euro pro Liter, wie der ADAC am Montag mitteilte. Damit übertraf er den bisherigen Rekord vom 26. August 2012 minimal. Auch Benzin nähert sich dem Höchststand: Super der Sorte E10 lag am Sonntag bei 1,667 Euro pro Liter. Damit fehlen nur noch 4,2 Cent zum Rekord vom 13. September 2012.

Die Spritpreise steigen seit Monaten. Treiber ist vor allem der Ölpreis. Er zieht mit dem Wiedererstarken der Konjunktur nach dem Corona-Schock an und hat sich binnen Jahresfrist in etwa verdoppelt. Investoren machen sich vor den Wintermonaten Sorgen um ein zu geringes Angebot. Die für Europa wichtige Nordseesorte Brent war am Montag mit Preisen um 86 Dollar je Barrel (159 Liter) zeitweise so teuer wie seit drei Jahren nicht mehr. Beim Diesel wird der Anstieg zu dem durch die herbsttypische hohe Nachfrage nach Heizöl verstärkt.

Seit Jahresbeginn sorgt der Kohlendioxid-Preis von 25 Euro pro Tonne für einen zusätzlichen Aufschlag von rund sechs bis acht Cent je Liter inklusive Mehrwertsteuer. Besonders drastisch ist die Entwicklung, wenn man sie mit dem Vorjahr vergleicht. Damals hatten Öl- und Spritpreise durch die Corona-Krise Tiefstände erreicht, bevor Anfang November 2020 die Trendwende kam. Der Preisspirale sorgt auch für politische Debatten. Ein großer Teil des Kraftstoffpreises an der Zapfsäule sind Mineralölsteuer, Mehrwertsteuer und CO₂-Preis. Bei Diesel macht das auf dem aktuellen Preisniveau rund 78 Cent pro Liter aus, bei Superbenzin zwischen 97 und 98 Cent. Die aktuelle Bundesregierung sieht allerdings kaum Möglichkeiten, die Höhe der Spritpreise zu beeinflussen. Sie hingen von Großhandelspreisen ab, sagte eine Ministeriumssprecherin am Montag. „Ein Eingriff staatlicherseits ist nicht nur nicht üblich, sondern ist auch rein rechtlich nicht möglich.“ Dennoch würde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die Belastung für Haushalte mit geringen Einkommen gern reduzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in einem Brief an den Vizekanzler. Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird. Auch der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand.

duzieren. So habe er vorgeschlagen, die Preissteigerung über ein höheres Wohngeld abzufedern. Außerdem sinke zum kommenden Jahr die EEG-Umlage zur Förderung von Ökostrom. Auch Verkehrsminister Andreas Scheuer (CSU) hat Finanzminister Olaf Scholz (SPD) bereits aufgefordert, die Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kurzfristig finanziell zu entlasten. „Dies dient unserem gemeinsamen Ansatz, dass Mobilität in unserem Land bezahlbar bleiben muss“, schrieb er in einem Brief an den Vizekanzler. Sollte der normale Benzinpreis in diesem Jahr noch die Zwei-Euro-Marke überschreiten, wäre das für viele Menschen nicht mehr tragbar. Experten halten es aber für unwahrscheinlich, dass diese Grenze kurzfristig überschritten wird. Auch der ADAC warnt im Zusammenhang mit den immer weiter steigenden Spritpreisen davor, die Bevölkerung zu überfordern. „Ich hoffe – und gehe angesichts der aktuellen Spritpreissteigerung davon aus, dass ein noch schneller ansteigender CO₂-Preis vom Tisch ist“, sagte ADAC-Verkehrspräsident Gerhard Hillebrand.

Amazon will mit Behörden gegen Produktpiraten kämpfen

SEATTLE (dpa) Amazon hat eine breitere Kooperation zwischen Behörden und Unternehmen im Kampf gegen Produktpiraterie angeregt. Nötig seien unter anderem bessere Grenzkontrollen sowie ein härteres Vorgehen gegen Produktfälscher in der Einzelhandelsbranche, betonte der weltgrößte Online-Händler in einem Blogbeitrag am Montag. Als positive Beispiele für bisherige Zusammenarbeit nannte Amazon den Austausch mit der US-Grenzschutzbehörde. So seien im Herbst vergangenen Jahres dank Hinweisen des Handelskonzerns acht Sattelschlepperladungen mit gefälschten Kühlergrills mit Logos bekannter

Automarken beschlagnahmt worden. Im Gegenzug habe Amazon nach Informationen der amerikanischen Grenzbehörde einen Anbieter gefälschter Ohrhörer-Hüllen von seiner Plattform verbannen und verklagen können. Insgesamt gebe Amazon jedes Quartal eine Liste entdeckter Produktfälscher an Behörden weiter. Der Verkauf von Produktfälschungen durch Händler über die Amazon-Plattform ist seit Jahren ein großes Problem. Der Konzern richtete eine Gruppe aus rund 20 Experten wie zum Beispiel früheren Staatsanwälten ein, die weltweit gegen Produktfälscher ermittelt.

Chinas Wirtschaft wächst langsamer

PEKING (dpa) Der Aufschwung der chinesischen Wirtschaft hat im dritten Quartal deutlich an Fahrt verloren. Wie das Peking Statistikkamt am Montag mitteilte, wuchs die zweitgrößte Volkswirtschaft im dritten Quartal noch um 4,9 Prozent im Vorjahresvergleich. Nach einem Rekordzuwachs von 18,3 Prozent im ersten und 7,9 Prozent im zweiten Quartal ist es der bisher schwächste Wert in diesem Jahr. Im Zeitraum von Januar bis September lag das Wachstum damit zusammengerechnet bei 9,8 Prozent. Chinas Wirtschaft hatte nach überwundener Corona-Pandemie zunächst eine kräftige Erholung hingelegt. Zuletzt warnten Ökonomen jedoch vor Belastungsfaktoren.

Die Saarbrücker Zeitung empfiehlt:

Pflege – geregelt!

„Dieser Ratgeber informiert Sie rechtssicher und aktuell. So sparen Sie sich eine umfangreiche Internetrecherche“ weiß Autorin Dr. Diana Rodekoehr-Grimmig.

„Vorsorgen heißt selbst zu entscheiden!“

Bestellen Sie problemlos per E-Mail mit Betreff: **Pflege – geregelt**

14,80 €

Das kompakte Pflege-ABC mit wichtigen Vorsorgedokumenten

Der neue Ratgeber „**Pflege – geregelt!**“ für pflegende Angehörige und Pflegebedürftige begleitet Sie kompetent und pragmatisch in gesundheitlichen Krisenzeiten.

Ein Pflegefall – schleichend oder plötzlich – wirft viele Fragen auf und ist eine große Herausforderung; sowohl für die Betroffenen als auch für ihre Angehörigen.

Solchen und weiteren Fragen widmet sich „**Pflege – geregelt!**“. Der neue Ratgeber leitet Sie durch die vielen Themen die beachtet und organisiert werden müssen.

Bestellen Sie jederzeit per E-Mail unter: **sz@pflege-vorsorge-geregelt.de** oder schriftlich an **SZ-Marketing c/o Trierischer Volksfreund, Hanns-Martin-Schleyer-Straße 8, 54294 Trier**

Bitte geben Sie Ihren Namen, Adresse und im Betreff „**Pflege – geregelt!**“ an.

Zzgl. 2,20€ für Porto und Verpackung. Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. · Es gilt das Widerrufsrecht nach § 312 g BGB. · HDW.VERDEN · Anita-Augspurg-Platz 7 · 27283 Verden

Rückenschmerzen

Chronische Rückenschmerzen:
Dieses Arzneimittel kann helfen¹

Dieses pflanzliche Arzneimittel setzt gezielt an der Ursache akuter und chronischer Rückenschmerzen¹ an und begeistert Verwender.

Mehr als 17 Millionen Deutsche leiden an chronischen Rückenschmerzen – Tendenz stark steigend. Bei der Mehrheit der Betroffenen sind akute oder chronische Nervenreizungen im Rücken die Schmerzursache. Denn ist ein Nerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen (bekannt: Ischiasnerv). Herkömmliche chemische Schmerzmittel helfen kaum, wie Mediziner der Deutschen Gesellschaft für Neurologie bestätigen, da sie nicht gegen die ursächliche Reizung der Rückenerven wirken. Hier setzt ein rezeptfreies Arzneimittel aus Deutschland an (Lumbagil, rezeptfrei, Apotheke). Lumbagil wurde zur gezielten Behandlung schmerzhafter Nervenerkrankungen im Rücken entwickelt und setzt damit gezielt an der Ursache an. Die Rücken-Medizin verdankt seine einzigartige Wirkung einem

speziell aufbereiteten Arzneistoff der potenten Heilpflanze *Aconitum napellus* und ist sogar zur gezielten Behandlung von Ischias-Schmerzen zugelassen. Dank Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich schnell entfalten. Das pflanzliche Arzneimittel hat keine bekannten Neben- oder Wechselwirkungen und ist daher auch ideal zur dauerhaften Anwendung geeignet. Gerade Betroffene mit chronischen Beschwerden profitieren. Denn eine dauerhafte

Therapie mit chemischen Schmerzmitteln ist auf Grund der beträchtlichen Nebenwirkungen (z.B. Bluthochdruck, Magengeschwüre) in der Regel ausgeschlossen. Lumbagil hingegen eignet sich ideal für eine Daueranwendung bei Rückenschmerzen.¹

Fazit: Mit Lumbagil können akute und chronische Rückenschmerzen wirksam gelindert werden.¹ Fragen Sie in Ihrer Apotheke nach Lumbagil.

Behandlung der
SCHMERZURSACHE

Unser Rücken ist durchzogen von unzähligen Nervenbahnen, die sich in einem feinen Netz vom Rückenmark über den gesamten Rücken spannen. Ist ein Rückennerv gereizt oder entzündet, verkrampft sich die umgebende Muskulatur und führt zu Schmerzen. Das pflanzliche Lumbagil setzt gezielt an dieser Schmerzursache an, dem gereizten Nerv. Dank der Tropfenform erfolgt die Wirkstoffaufnahme bereits über die Mundschleimhaut – die Wirkung kann sich so schnell im Körper entfalten.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind nach 4 Wochen Anwendung komplett verschwunden. Ich bin sehr zufrieden!

Georg F.



★★★★★
Ich habe meine Ischiasschmerzen endlich in den Griff bekommen.

Gerhard M.



★★★★★
Meine Rückenschmerzen sind wie weggeblasen. Ich bin sehr begeistert.

Maja M.

Für die Apotheke

➔ **Gezielt gegen die Ursache bei Rückenschmerzen¹**

Lumbagil:
30ml: PZN 16031824
50 ml: PZN 16031830
100 ml: PZN 16031847



www.lumbagil.de

Arthrose

Gelenkschmerzen: Diese
Nr. 1* Tablette begeistert

Deutschlands meistverkaufte pflanzliche Arthrose-Tablette* verspricht Betroffenen Linderung bei Verschleißerkrankungen der Gelenke.²

Eine wirksame pflanzliche Tablette gibt Millionen Betroffenen mit Gelenksbeschwerden aktuell Hoffnung. Wissenschaftler haben beobachtet, dass Gelenkschmerzen durch die Behandlung mit einem pflanzlichen Spezialextrakt deutlich gemindert werden konnten.² Die Mediziner und Patienten waren begeistert. Basis des untersuchten Wirkstoffs

ist ein hochkonzentrierter Extrakt der Arzneipflanze *Harpagophytum Procumbens*. Dieser ist auch im Arzneimittel Gelencium EXTRACT (Apotheke, rezeptfrei) enthalten und hochdosiert aufbereitet.³ Im Vergleich zu den meisten bisherigen Therapien (Tagesdosis: 960mg) beträgt die aufgenommene Wirkstoffdosis bei Gelencium EXTRACT 2.400 mg. Hiervon können außerdem alle Arthrose-Betroffene profitieren, die meist eine besonders nebenwirkungsarme Langzeittherapie suchen. Denn eine Dauertherapie mit chemischen Schmerzmitteln ist aufgrund des Nebenwirkungsprofils bei längerer Anwendung (z.B. Magengeschwüre, Bluthochdruck) häufig nicht empfehlenswert. Harpagophytum-Arzneimittel hingegen sind gut verträglich – in einer wissenschaftlichen Übersichtsarbeit zeigten mehr als 97% aller Anwender keine Nebenwirkungen.⁴ Da der Wirkstoff zudem keine



★★★★★

Habe schon viel gegen meine Gelenkschmerzen probiert. Dieses pflanzliche Arzneimittel hat bei mir aber am besten gewirkt.

Heinrich D.

Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln aufweist, kann er auch als Langzeittherapie eingesetzt werden. Die offizielle europäische Fachgesellschaft (ESCO) empfiehlt eine Einnahme von mindestens 3 Monaten.⁵ So kann Gelencium EXTRACT Patienten dabei helfen, die Beschwerden zu reduzieren und die Lebensqualität spürbar zu steigern.²

Fazit: Gelencium EXTRACT kann helfen, Gelenkschmerzen zu lindern.² Fragen Sie jetzt in Ihrer Apotheke nach Gelencium EXTRACT.

Für die Apotheke

➔ **Spürbare Linderung²**

Gelencium EXTRACT:
75 Tabletten: PZN 16236733
150 Tabletten: PZN 16236756



www.gelencium.de



CANNABIS

Dank modernster Forschung kommt Cannabis heute in verschiedenen Bereichen zum Einsatz. Dabei sind nicht alle Präparate gleich empfehlenswert. Patienten sollten daher stets auf geprüfte Präparate aus der Apotheke setzen. Aktuell begeistert ein einzigartiger hochdosierter Cannabis-Extrakt Experten und Verwender gleichermaßen. Die Anwenderzufriedenheit liegt bei 91%.^{**} Der CBX 5%-Extrakt wird aus der Pflanze *Cannabis sativa* gewonnen und ist in der Rheumagil Cannabis Aktiv Creme hochwertig aufbereitet. Das Präparat erfüllt die höchsten Anforderungen an Qualität und Reinheit und ist rezeptfrei in allen Apotheken erhältlich.

91% zufriedene Anwender^{**}

Für die Apotheke

➔ **Cannabis Creme Hochdosiert. Natürlich. Nicht berauschend.**

Rheumagil® Cannabis Aktiv Creme
freiverkäufliches Kosmetikum
100 ml, PZN: 16086653



^{**} Marktforschung, N = 53

SWISS MADE

Abbildung wahren Betroffenen nachempfunden. *) Absatz nach Packungen, Pflanzliche Arthrose-Tabletten, Quelle: Insight Health, Jan. - Aug. 2021 1) Rückenschmerzen infolge Nervenreizungen, Nervenentzündungen oder -quetschungen. 2) Chrabasik et al. Comparison of outcome measures during treatment with the proprietary Harpagophytum extract doloteflin in patients with pain in the lower back, knee or hip. In: Phytomedicine. 2002 Apr;9(3):181-94; Anwendungsbeobachtung (ohne Randomisierung und Verblindung). 3) Die Standard-Tagesdosis bei Harpagophytum Procumbens-Monopräparaten in Deutschland beträgt 960 mg. Bei Gelencium EXTRACT beträgt die Tagesdosis 2.400 mg. 4) Vlachojannis. Phytother. Res. 2008; 22:149-152. Systematisches Review. 5) Harpagophyti radix. In: European Scientific Cooperative on Phytotherapy, ed. ESCOP Monographs. 2nd Ed. Stuttgart, New York: Thieme; 2003: 233-240

Pflichttext: Gelencium EXTRACT Pflanzliche Filmtabletten. Wirkstoff: 600mg Teufelskrallenwurzel-Trockenextrakt. Zur Anwendung bei Erwachsenen. Pflanzliches Arzneimittel zur unterstützenden Behandlung bei Verschleißerkrankungen (degenerative Erkrankungen) des Bewegungsapparates. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

Pflichttext: Lumbagil®. Wirkstoff: Aconitum napellus D10. D4. Homöopathisches Arzneimittel als Begleittherapie bei schmerzhaften Nervenerkrankungen (z. B. Trigeminusneuralgie, Ischias), bei beginnenden akut fieberhaft-entzündlichen Erkrankungen, funktionelle Herzstörungen mit Angstzuständen. Enthält 49 Vol.-% Alkohol. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker. Heilpflanzenwohl GmbH • Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin.

SAARLAND-NACHRICHTEN

Bei der Bundestagswahl gab es im Saarland - wie auch bundesweit - so viele Briefwähler wie nie. Seite B 2

KULTUR

Beim zweiten Sinfoniekonzert der Saison in der Congresshalle war Wasser das musikalische Thema. Seite B 5

SAARBUECKER-ZEITUNG.DE/SAARLAND

Das OTW-Kennzeichen ist wieder da

Die ersten Autos mit den neuen alten Nummernschildern sind wieder unterwegs - das allererste Fahrzeug war ein Porsche.

VON MATTHIAS ZIMMERMANN

OTTWEILER Zusätzliches Personal und eine extra Telefonnummer bei der Kfz-Zulassungsstelle des Landkreises Neunkirchen, um dem Andrang Herr zu werden: Seit bekannt war, dass das alte Autokennzeichen OTW wieder zu haben sein wird, gab's bei den Befürwortern der Wiedereinführung offensichtlich kein Halten mehr. Bereits vor der Freigabe der Wartelisten registrierten die Verantwortlichen im Landratsamt mehrere 1000 Anfragen, hieß es aus den Amtsstuben. Seit Montag geben Mitarbeiter nun die neuen alten Nummern aus.

Die Spannung war groß: Wer ist der Antragsteller, der als Erstes sein OTW-Kennzeichen bekommt? Quasi eine unausgesprochene Erwartung war: Das kann ja nur jemand aus Ottweiler selbst sein. Weit gefehlt: Ein Illinger war der schnellste Anmelder. Und ein gebürtiger dazu. Weder ehemaliger Ottweiler, den es in die Nachbargemeinde des Landkreises Neunkirchen verschlagen, noch dass er irgendwann mal in Ottweiler gelebt hätte: Hans Peter Schorr blieb sein Leben lang seiner Kommune Illingen treu. Und trotzdem ist er der stolze Besitzer des ersten OTW-Kennzeichens der Neuzeit. Nach 47 Jahren.

Um kurz vor acht am Morgen hielt er die blecherne Tafel in Händen, die ab sofort seinen Porsche-Cayman ziert. Nach Angaben des 72-Jährigen werden ihn viele um diese Nummer beneiden, wie er sagt. „Wenn man in Porsche-Werbeprospekte schaut, dann findet man immer diese Buchstaben- und Ziffernkombination.“ Worauf er anspielt? Das komplette Kennzeichen, das er ergatterte, lautet: OTW-GO 1. Dabei stehe GO für das Englische gehen – oder im übertragenen Sinne: „Auf geht's! Los! Renn!“ Dann auch noch die Nummer eins zu haben, sei so etwas wie ein Ritterschlag. Ein Wunschkennzeichen, wie es im Buche steht. „Das ist das Nonplusultra“, sagt Rudi, wie ihn seine Bekannten nennen.

Das habe dann auch letztlich den Ausschlag dafür gegeben, sich überhaupt für ein neues Nummernschild an seinem ohnehin längst angemeldeten, aber bisher auf NK zugelassenen Wagen ins Zeug zu legen. „Das Kennzeichen GO1 war mit NK nicht zu haben, da habe ich es mit OTW



Peter Schorr aus Illingen befestigt das neue OTW-Kennzeichen an seinem Porsche Cayman.

FOTO: BONENBERGER & KLOS

probiert“, berichtet Schorr. So ganz von der Hand zu weisen sei dies so wieso nicht. Schließlich gehörte bis zur 1974 in Kraft getretenen Gebietsreform im Saarland Illingen zum dann aufgelösten Landkreis Ottweiler.

Davon deutet bis heute auch noch ein weiteres Fahrzeug des etwas größeren Fuhrparks in Schorrs Besitz: „Ich habe noch ein Motorrad, eine Honda. Die ist seit 1973, seit 48 Jahren, ununterbrochen auf OTW zugelassen.“ Bis heute. Ein Geschenk, das sich Hans Peter Schorr damals zu seinem 24. Geburtstag gemacht hat, wie er sagt.

Der Porsche und die Honda seien indes nicht die einzigen motorisierten Gefährten seiner Flotte. So besitze er noch einen 24 Jahre alten Mercedes-SLK sowie einen VW-Tiguan (zehn Jahre) – „alle mit einem 1er-Kennzeichen“, sagt

Schorr. Meldet er diese Karossen jetzt auch alle um? „Nein, die bleiben auf NK.“ Ihm sei es lediglich ums Wunschkennzeichen seines 15 Jahre alten Faltzers gegangen, ihn von NK-PO 111 umzumelden, was

Das Bundesverkehrsministerium hatte dem Wunsch aus der Region zugestimmt, das 1974 abgeschaffte OTW-Kennzeichen parallel zu NK wieder zuzulassen.

ihm damit gelang. PO stand übrigens – wie sollte es auch anders sein – für Porsche.

Das Wunschkennzeichen, also eine selbstgewählte Buchstaben-/Ziffernzusammenstellung nach

dem Ortshinweis zu haben, sei in vielen Fällen für Antragsteller in erster Linie ausschlaggebend gewesen, jetzt ein OTW-Kennzeichen zu beantragen, berichtete die Leiterin der Zulassungsstelle, Jessica Steinbach, im Vorfeld. Denn Anmeldungen habe es längst nicht nur aus Ottweiler, sondern aus dem gesamten Landkreis Neunkirchen gegeben.

Das Bundesverkehrsministerium hatte dem Wunsch aus der Region zugestimmt, das 1974 abgeschaffte OTW-Kennzeichen parallel zu NK wieder zuzulassen. Seit einigen Jahren bereits ist dies nach einer Gesetzesnovelle möglich. Zug um Zug kehrten dadurch zahlreiche Altkennzeichen in Deutschland zurück. Im benachbarten Rheinland-Pfalz beispielsweise ist seit geraumer Zeit SAB für Saarburg wiederzubekommen. Die Stadt nahe der saarländischen Grenze gehört

dennoch nach wie vor zum Landkreis Trier-Saarburg.

Wie Ottweiler weiter zum Landkreis Neunkirchen. In Ottweiler hatten sich unter anderem Kommunalpolitiker für die Rückkehr von OTW starkgemacht, seit dies auf Bundesebene möglich war. Sie argumentierten bei ihrer Forderung mit der lokalen Identität der Menschen. Kritiker hingegen befürchteten, dass dies einem Wir-Gefühl in der Region zuwiderläuft. Anträge auf OTW können in allen Städten und Gemeinden im Landkreis Neunkirchen gestellt werden.

Allerdings können Menschen aus Kommunen, die einst zum Landkreis Ottweiler gehörten, 1974 aber Saarlouis und St. Wendel zugeordnet wurden, kein OTW beantragen. Das ist ausschließlich für Personen möglich, die im Landkreis Neunkirchen wohnen.

REGIONALER LEITARTIKEL

OTW wieder ins Gebet einschließen

War der Herr der Meinung, dass es wichtigere Dinge gibt auf der Welt, als sich um ein Autokennzeichen mit den Buchstaben OTW zu kümmern? Meines Wissens hat sich mit dieser Frage noch kein Theologe beschäftigt. Es kann also nur darüber spekuliert werden, warum ein von saarländischen Autofahrern, und Autofahrerinnen natürlich auch, wohl nicht selten ausgesprochenes Stoßgebet nie erhört wurde: „Oh Herr, beschütze uns vor Eis und Schnee, vor SLS und OTW!“

1974 hat die saarländische Landespolitik dann Gott gespielt. Zumindest halbherzig. SLS blieb auf den Straßen. Durch die Gebiets- und Verwaltungsreform verschwand aber der Landkreis Ottweiler und mit ihm das OTW auf den Autokennzeichen. Und das, obwohl das Verschwinden eines Landkreises damals nicht automatisch Auswirkungen auf die Blechschilder am Auto haben musste. Der Landkreis St. Ingbert ist 1974 auch verschwunden, das IGB blieb. Und der Mittelstadt Völklingen hat man das VK erlaubt, obwohl der Rest des Regionalverbands mit SB fährt.

Die Diskussion um OTW flammte immer mal wieder auf. Zuletzt war die SPD der Meinung, dass es wichtigere Dinge gibt auf der Welt, als sich um diese drei Buchstaben zu kümmern. Dass sie das zumindest in Ottweiler ganz offensichtlich bei der Kommunalwahl 2019 Stimmen gekostet hat, zeigt: Es sind nicht immer die Dinge, die die Welt bewegen, aber doch die, die in dieser weiten Welt für Halt im Kleinen sorgen, die die Politik nicht aus dem Blick verlieren darf.

Wieder hat eine höhere politisch ordnende Macht eingegriffen. Seit Montag gibt es auf Wunsch wieder OTW-Kennzeichen. Und so können seit Beginn dieser Woche die gläubigen Autofahrer Ottweiler wieder ins Gebet einschließen.



MARTIN ROLSHAUSEN

So meidet man Giftstoffe in Obst und Gemüse

Experten der saarländischen Verbraucherzentrale geben Tipps für die richtige Ernährung. Auch die Lagerung der Lebensmittel ist wichtig.

VON MARKO VÖLKE

SAARBÜCKEN Sich gesund zu ernähren könnte wohl wesentlich einfacher sein – wären da nicht die Tricks der Lebensmittelindustrie. So werden zum Beispiel Läuse als Färbemittel im Joghurt sowie Früchte verwendet, die eigentlich keine sind, weil lediglich Aromen hinzugefügt wurden. Auch von natürlichen Giftstoffen in pflanzlichen Lebensmitteln ist die Rede. Viele Konsumenten stellen sich die Frage: Was kann man denn nun überhaupt noch sorgenfrei essen?

„Gemüse und Obst gehören zu einer gesunden und ausgewogenen Ernährung und sollten täglich auf dem Speiseplan stehen“, erklärt die Biologin und Ernährungsexpertin Theresia Weimar-Ehl von der Verbraucherzentrale (VZ) des Saarlandes. Aber wie können Laien da-

bei die Giftstoffe meiden? „Mit einfachen Mitteln kann man das Risiko von schädlichen Wirkungen pflanzlicher Schadstoffe minimieren“, weiß die Beraterin. Dabei sind allerdings auch prinzipiell gesunde Lebensmittel mit Vorsicht zu genießen. Denn viele Pflanzen enthalten natürliche Gifte, um sich damit vor Schädlingen und Fressfeinden zu schützen. Das Problem: Einige dieser Stoffe sind auch für den Menschen schädlich.

In Aprikosenkernen und Bittermandeln sowie in rohen Bohnen, Kartoffeln, grünen Tomaten und weiteren Pflanzenbestandteilen nisten sich so gerne „natürliche Gifte“ ein. Vor dem Verzehr sollten Verbraucher daher beachten: Durch Erhitzen werden zahlreiche dieser Pflanzengifte deutlich reduziert. Vor allem Bittermandeln und Aprikosen- und Pfirsichkerne weisen hohe Konzentrationen an Blausäure-Verbindungen wie Amygdalin auf. Fünf bis sieben rohe bittere Mandeln können für Kinder tödlich sein, für Erwachsene sind es 50 bis 60 Stück.



Obst und Gemüse sind gesund – in einigen Fällen aber auch mit Vorsicht zu genießen. Viele Pflanzen enthalten natürliche Gifte.

SYMBOLFOTO: FRISO GENTSCH/DPA

Blausäure blockiert die Zellatmung. Symptome sind Übelkeit, Schwindel, Erbrechen, Krämpfe und Atemnot. Im schlimmsten Fall führt es in wenigen Sekunden zum Tod durch Atemlähmung, warnen die Ernährungsexperten. Aber dieses Ausmaß ist oft schwer vorhersehbar. Denn die Leber besitzt eine Entgiftungsfunktion. Erst wenn das Entgiftungsvermögen ausgeschöpft

ist, tritt eine akute Vergiftung auf.

Kartoffeln und grüne Tomaten sind ebenfalls anfällig für Giftstoffe. Doch dieser Gefahr können Verbraucher vorbeugen: Kartoffeln sollten kühl, dunkel und trocken gelagert werden – allerdings nicht im Kühlschrank. Bereits beim Kauf sollten sie in lichtdurchlässigen Verpackungen bevorzugt werden. „Der Solanin-gehalt in Kartoffeln ist reduziert, wenn

grüne Stellen und Keimstellen entfernt und die Kartoffeln gekocht werden“, betont Weimar-Ehl. Solanin führe zu Krätzen und Brennen im Hals und schädigte die Nerven. Bei dem Verzehr einer zu großen Menge dieses Giftstoffes lösen sich die roten Blutkörperchen auf. Auch Reizungen und Schädigungen der Magen-Darm-Schleimhaut seien keine Seltenheit.

Tomaten sollten derweil nicht in unreifem Zustand verzehrt werden. Bei Würzsoßen und eingelegten grünen Tomaten wird zu Portionsgrößen deutlich unter 100 Gramm geraten.

Und es gibt noch weitere Schadstoffe: In den Randschichten von Getreide, in Hülsenfrüchten und in Ölsaaten kommt oftmals Phytinsäure vor. Diese hemmt die Mineralstoffaufnahme im Körper – insbesondere Eisen und Zink. Sie werden durch die Phytinsäure gebunden und können so schlechter vom Körper aufgenommen werden, erklären die Ernährungs-Experten. Dennoch müsse man nicht auf Vollkornprodukte ver-

zichten. Ein Mangel an Nährstoffen sei nicht zu befürchten. Denn der Mineralstoffgehalt von Vollkornprodukten sei mehr als doppelt so hoch im Vergleich zu Weißmehlprodukten. Eine gute grundlegende Vitamin-C-Versorgung und die Kombination pflanzlicher Lebensmittel mit Zitronensäure könne die negative Wirkung der Phytinsäure sogar weitgehend aufheben. Diese besitze jedoch nicht nur negative Eigenschaften: Sie kann den Blutzuckerspiegel günstig beeinflussen und den Blutfettspiegel senken. Eine Ernährung mit viel Gemüse, Hülsenfrüchten und Vollkornprodukten sei daher stets „die optimale Ernährungsform“, so die Verbraucherzentrale.

Info: Die Verbraucherzentrale hat auf ihrer Internetseite unter www.verbraucherzentrale-saarland.de weitere Infos zusammengestellt, worauf Konsumenten bei Schadstoffen in pflanzlichen Lebensmitteln achten sollten. Auch weitere Fakten rund um die Themen Essen, Trinken und Genuss sind dort zu finden.

Produktion dieser Seite:

Gerrit Dauelsberg
Manuel Görtz

CDU-Frauen dringen auf die Quote

Die saarländische CDU ist gerade an der Basis noch immer stark von Männern dominiert. Die Frauen-Union in der Partei dringt auf volle Gleichberechtigung. Ist eine verbindliche Frauenquote die Lösung?

VON DANIEL KIRCH

SAARBRÜCKEN Beim Gedanken an die CDU haben viele „einen älteren, grau melierten Herrn“ vor dem geistigen Auge. Dieser Satz stammt von der früheren saarländischen CDU-Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer – und er ist nicht ganz falsch: Das Durchschnittsalter der CDU-Mitglieder liegt bei um die 60, der Männer-Anteil bei 73 Prozent (im Saarland bei 70 Prozent).

Dort, wo an der Basis die Entscheidungen fallen, haben Frauen noch weniger Einfluss. So sind laut dem aktuellen CDU-Gleichstellungsbericht nur 13 Prozent der saarländischen CDU-Ortsvorsitzenden, elf Prozent der Delegierten bei Landesparteitagen und 24 Prozent aller kommunalen Mandatsträger weiblich.

Die Frauen in der Saar-CDU wollen sich mit der Männerdominanz nicht länger abfinden. Die Landesvorsitzende der knapp 5000 Mitglieder starken Frauen-Union, Anja Wagner-Scheid, fordert „paritätische Listen für alle Ebenen vom Stadtrat bis ins Europäische Parlament und paritätische Vorstände in unserer CDU“. Bislang sieht die Satzung der CDU lediglich vor, dass Frauen „mindestens zu einem Drittel“ an Parteiämtern und an öffentlichen Mandaten beteiligt sein „sollen“. „Das weiche Quorum muss endlich durch eine Quote ersetzt werden“, sagte Wagner-Scheid.

Auch Kramp-Karrenbauer fordert eine verbindliche Quote, „weil alle anderen Versuche leider nicht zu einer weiblicheren Partei geführt haben“, wie sie kürzlich in einem Aufsatz in der Zeit schrieb. Die ehemalige CDU-Bundesvorsitzende hat sich selbst zur „Quotenfrau“ erklärt, unter anderem vor einem Jahr im „Stern“: „Ja, ich bin eine Quotenfrau. Es gab zwei konkrete Chancen, die ich der Quote zu verdanken habe: Zum einen, als ich erstmals für den Bundestag kandidiert habe. Es wurde explizit eine



Die Landesvorsitzende der Frauen-Union, Anja Wagner-Scheid, will die Männer-Dominanz in der CDU brechen.

FOTO: BECKERBREDEL

Frau gesucht, das war ein klassischer Frauenplatz auf der Liste. Das zweite Mal, als ich Innenministerin vom Saarland geworden bin. Der damalige Ministerpräsident Peter Müller wollte ein politisches Signal setzen mit der Ernennung einer Frau im Amt der Innenministerin, zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.“

Bundesweit konnte sich die CDU bisher nicht zu einer Quote durchringen. Widerstand leisten nicht nur Konservative in der Partei, die das Leistungsprinzip ausgehöhlt sehen, sondern auch junge, selbstbewusste Frauen, die sich sorgen, ihr Fortkommen in der Partei könne auf die Quote reduziert werden. Auf dem Tisch liegt ein Satzungsentwurf einer Kommission der CDU Deutschlands. Er sieht einen verbindlichen Frauenanteil vor, der bis 2025 schrittweise von 33 auf 50 Prozent gesteigert werden soll – allerdings erst ab der Ebene der Kreisverbände, also nicht schon in den Orts-, Stadt- und Gemeindeverbänden.

Für die Spitze der Saar-CDU ist das ein „organisatorisch und zeitlich machbarer Rahmen“, wie Generalsekretär Markus Uhl sagt. „Wir setzen uns dafür ein, dass diese Ergebnisse auf dem nächsten Bundesparteitag mit großer Mehrheit angenommen werden.“ Mit dem

„Das weiche Quorum muss endlich durch eine Quote ersetzt werden.“

Anja Wagner-Scheid
Landesvorsitzende der Frauen-Union

derzeitigen Frauenanteil in der Mitgliedschaft und in Ämtern und Mandaten „können und wollen wir nicht zufrieden sein“.

Wagner-Scheid, die seit 2019 Staatssekretärin im Saar-Finanzministerium ist, sagte, es müsse eine Selbstverständlichkeit sein, dass Frauen und Männer gleichberechtigt in Parlamenten und Regierungen vertreten sind. Auch in der Landespolitik ist dieses Ziel nicht

erreicht. Zwar sorgte Ministerpräsident Tobias Hans (CDU) seit 2019 dafür, dass die Spitzen der Landesmedienanstalt und des Landesrechnungshofs erstmals überhaupt mit Frauen besetzt wurden. Doch sind gerade einmal zwei von neun CDU-Regierungsmitgliedern (Minister und Staatssekretäre) und sieben von 24 CDU-Abgeordneten im Landtag weiblich.

Die Frauen-Frage wird sich auch stellen, wenn die CDU nach der Landtagswahl im März an der Regierung bleibt. Die einzige CDU-Ministerin, Sozialministerin Monika Bachmann, hört dann auf. Erste Hinweise zur künftigen personellen Aufstellung wird man bekommen, wenn die CDU in wenigen Wochen ihre Listen für die Wahl aufstellen und Tobias Hans vor der Landtagswahl zudem eine Art Regierungsteam benennen wird.

Wagner-Scheid wäre wohl eine Kandidatin, zumal sie seit kurzem auch einen CDU-Kreisverband, nämlich Saarbrücken-Land, führt.

Die stellvertretende CDU-Landesvorsitzende und Merziger Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich wird zwar immer wieder genannt, hat aber kein Interesse an einer Rückkehr in die Landespolitik, das hat sie parteiintern bereits mehrfach klargemacht. Und Nadine Schön, ebenfalls CDU-Landesvize, soll im Bundestag das „Gesicht der saarländischen CDU“ sein. Allerdings dürfte die Tholeyerin auch landespolitisch eine Rolle spielen.

Für sie spricht nicht nur, dass sie sich in Berlin bestens bewährt und bei der Bundestagswahl besser abgeschnitten hat als ihre Partei, sondern auch mehrere Proporz, die bei der Regierungsbildung eine Rolle spielen: Die CDU benötigt dafür a) Frauen und b) Personal, das dem Regionalproporz genügt. Hier richten sich die Blicke vor allem auf die Kreisverbände Saarlouis (mitgliederstärkster Verband; im Kabinett bisher: Monika Bachmann) und St. Wendel (bei Wahlen erfolgreichster Verband; bisher: Klaus Bouillon).

Neuer Rekord bei der Briefwahl im Saarland

SAARBRÜCKEN (Inz) Bei der diesjährigen Bundestagswahl haben 235 089 Saarländer per Brief gewählt. Das sind mehr, als je zuvor. Der Briefwähleranteil lag bei 40,3 Prozent – 2017 waren es noch 25,9 Prozent. Die Zahl der Briefwähler steigt kontinuierlich. So haben 1998 nur 15,6 Prozent der Saar-Wähler vor der eigentlichen Wahl ihre Kreuzchen gemacht. Auch deutschlandweit ist ein Briefwahltrend erkennbar. Der Anteil der Briefwähler stieg bei der Bundestagswahl auf 47,3 Prozent. 2017 lag er bei 28,6 Prozent. Ein bedeutender Anstieg im Vergleich zu 1994, als die Quote noch bei 13,4 Prozent lag.

Wenn man sich die Ergebnisse der Urnen- und Briefwahl im Saarland ansieht, zeigt sich: Vor allem die CDU und SPD konnten durch die Briefwähler Stimmen gewinnen. Aber auch viele Grünen-Wähler gaben ihre Kreuzchen per Brief ab. Hier zeigt die Auswertung jedoch nur die Erststimme, da die Partei mit der Zweitstimme im Saarland nicht wählbar war. Ganz klassisch gaben die meisten Wähler der AfD ihre Stimmen im Wahlbüro ab. Bei der FDP und den Linken war das Verhältnis an Urnen- und Briefwahlstimmen relativ ausgeglichen.

Evakuierte müssen in Ramstein bleiben

RAMSTEIN (dpa) Der Abflug der verbliebenen Schutzsuchenden aus Afghanistan von der US-Airbase im pfälzischen Ramstein in die USA verzögert sich. Eine kleine Zahl afghanischer Evakuiertes sei bei der Untersuchung vor der Ausreise positiv auf das Coronavirus getestet worden, teilte ein Sprecher der Airbase auf Anfrage am Montag mit.

Achtung, hier blitzt die Polizei heute

SAARBRÜCKEN (red) Die Polizei hat für heute folgende Geschwindigkeitskontrollen im Saarland angekündigt: Geblitzt wird in Saarbrücken, auf der L 266 zwischen Götterborn und Illingen, in Losheim auf der L 158 sowie auf der A 620 zwischen dem Autobahndreieck Saarbrücken und dem Autobahndreieck Saarlouis.

Produktion dieser Seite:
Gerrit Dauelsberg
Manuel Görtz

Anzeige

BESONDERES VERSCHENKEN: SAARBRÜCKER ZEITUNG – TITELSEITE

Die SZ-Titelseite:
Schenken Sie ein Stück Geschichte!
Perfekt als außergewöhnliches und individuelles Geschenk!
Die Titelseiten sind verfügbar ab Juli 1940!**

Fragen Sie jetzt Ihren Wunschtermin an!



Nachdruck in
DIN A3-Format

11⁹⁰
€*

Bestellen unter: verlagsmarketing@sz-sb.de 0681 5025255

*Der Preis gilt nur für Abonnenten des »SZ komplett« Abos. Für Nicht-Abonnenten beträgt der Preis 14,90 €.

**Ohne Gewähr. **Ohne Jahrgang 1942.

Die Preise verstehen sich inkl. MwSt. und zzgl. 5,95 € Versandkosten. Es gilt das Widerrufsrecht nach § 312 g BGB, außer bei personalisierten Produkten. Volksfreund-Druckerei Nikolaus Koch GmbH, Hanns-Martin-Schleyer-Str. 8, 54294 Trier



Globus peilt 20 000 zusätzliche Mitarbeiter an

Der Umsatz der Globus-Gruppe ging infolge der Pandemie zwar zurück. Dennoch will Globus mit neuen Märkten durchstarten.

VON LOTHAR WARSCHIED

SAARBRÜCKEN/ST. WENDEL Der Handelskonzern Globus „ist gestärkt aus der Corona-Pandemie herausgekommen“. Dieses Fazit zog der Geschäftsführungs-Sprecher der Globus Holding, Matthias Bruch, am Montag bei der Vorlage der Bilanz des Geschäftsjahres 2020/2021, das jeweils zur Jahresmitte (30. Juni) endet. Mit der Übernahme von bis zu 18 Real-Märkte und dem Bau neuer Märkte in Neunkirchen und Eschborn sowie der Übernahme des Kaufland-Markts in Merzig „werden wir in eine neue Dimension vorstoßen“. Wenn alle diese Vorhaben umgesetzt sind, „werden wir 30 Prozent mehr Umsatz erwirtschaften und 20 000 zusätzliche Mitarbeiter haben“, erläuterte Bruch.

Die Globus-Fachmärkte waren von den Corona-Folgen am stärksten betroffen.

Weil die Globus-Fachmärkte (Bau und Elektro) coronabedingt einige Monate schließen mussten und auch die Restaurants in Deutschland, Tschechien und Russland keine Gäste bewirten durften, ging der Gruppenumsatz um 2,4 Prozent auf 7,76 Milliarden Euro zurück. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (Ebit) stieg jedoch um 6,1 Prozent auf 301,3 Millionen Euro. Die Gruppe beschäftigt derzeit 46 000 Frauen und Männer. Die Globus-Fachmärkte waren von den Corona-Folgen am stärksten

ten betroffen. Die 88 Baumärkte in Deutschland und die sechs Alpha-Tecc-Elektromärkte mussten ihre Pforten von Mitte Dezember 2020 bis Ende Februar und noch einmal während der Corona-Notbremse Ende April schließen. Nur die zwei Baumärkte in Luxemburg konnten früher öffnen. Unterm Strich sank der Fachmarkt-Umsatz um 3,7 Prozent auf 1,87 Milliarden Euro. Abgemildert wurde das Minus „durch den Online-Handel, dessen Erlöse sich verdreifacht haben“, sagte Timo Huwer, Sprecher der Fachmarkt-Geschäftsführung. Um online am Ball zu bleiben, sollen bis Ende des Jahres alle Märkte mit Versandstationen ausgestattet werden, bei denen der Kunde seine Waren abholen kann, die er zuvor im Internet bestellt hat (Click & Collect).

Die SB-Warenhäuser erwirtschafteten im abgelauten Geschäftsjahr einen Umsatz von 3,5 Milliarden Euro, was einem Plus von 3,4 Prozent entspricht. Auch hier stehen große Veränderungen an. „Die Warenhäuser sollen nach und nach zu Markthallen umgebaut werden“, kündigt Geschäftsführungs-Sprecher Jochen Baab an, der die 49 SB-Warenhäuser in Deutschland und die 15 Globus Hypermärkte in Tschechien verantwortet. Wegen der harten Lockdown-Maßnahmen in Tschechien sank dort der Umsatz um 3,8 Prozent auf 1,02 Milliarden Euro.

Künftig soll die eigene Produktion von Lebensmitteln in Metzgereien oder Bäckereien noch stärker in den Vordergrund treten. Im tschechischen Markt in Cerný Most eröffnete Globus seine erste Geflügelmetzgerei, „da Tschechien ein Geflügelland ist“, sagte Baab. „Die



Matthias Bruch (Sprecher der Geschäftsführung Globus Holding), Jochen Baab (Sprecher der Geschäftsführung der Globus SB Warenhaus Deutschland und Tschechien) und Christian Heins, Geschäftsführer Finanzen der Globus Holding (v.l.) bei der Globus Bilanz-Presskonferenz in Saarbrücken.

FOTO: BECKERBREDEL

Menschen dort verzehren 24 Kilo Geflügelfleisch – fast zehn Kilo mehr als in Deutschland.“

Spürbar sei auch der Trend zu gesünderer und nachhaltiger Ernährung, und die Konsumenten würden es gutheißen, „wenn sie verstärkt regionale Produkte in den Regalen finden“, betonte der Warenhaus-Chef. „Dazu gehören auch vegane und bio-zertifizierte Artikel, von denen wir inzwischen eine große Auswahl haben.“ Corona habe diese Entwick-

lung noch verstärkt, da die Menschen auf dem Höhepunkt der Pandemie viel öfter zu Hause gekocht und noch mehr Wert auf Qualität gelegt hätten als zu anderen Zeiten.

Trotz schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen „hat sich auch das Geschäft in Russland gut entwickelt“, sagte Globus-Finanzchef Christian Heins. Die 18 Hypermärkte erwirtschafteten einen Umsatz von 124,1 Milliarden Rubel, ein Plus von 5,8 Prozent. Umge-

rechnet in Euro gingen die Erlöse jedoch wegen des schwachen Rubels um 12,4 Prozent auf 1,38 Milliarden Euro zurück. Dennoch ist Matthias Bruch für Russland optimistisch. „Auch wenn die volkswirtschaftliche Lage schwierig ist und die Kaufkraft sinkt, spüren wir ein Anziehen der Konjunktur und eine Belebung des Arbeitsmarkts“, sagte der Globus-Chef. Außerdem sei Russland „der Treiber der digitalen Transformation“. Die Zahl der Bestellun-

Halbleitermangel macht nun auch ZF zu schaffen

SAARBRÜCKEN (mzt) Beim Autozulieferer ZF in Saarbrücken haben Geschäftsführung und Betriebsrat am Sonntag eine Vereinbarung über Kurzarbeit geschlossen. Demnach sind sich beide Seiten einig, „dass im Betrieb mit Wirkung ab dem 1. November 2021 Kurzarbeit erforderlich werden kann“. Das bedeutet nun nicht, dass die rund 8600 Beschäftigten in Kurzarbeit geschickt werden. Diese Vereinbarung hätten Betriebsrat und Management rein vorsorglich abgeschlossen. „Aktuell zeichnet sich kein konkreter Handlungsbedarf für November ab“, teilte eine ZF-Sprecherin am Montag auf Anfrage mit. Genauso bewertet auch Betriebsratschef Mario Kläs die Lage in dem Getriebewerk: „Aktuell brauchen wir keine Kurzarbeit.“

Mario Kläs, Betriebsratschef bei ZF in Saarbrücken, rechnet nicht damit, dass Kurzarbeit nötig wird.

FOTO: BECKERBREDEL



Hintergrund des Beschlusses, der einen Übergang in die Kurzarbeit erlaubt, ist nach ZF-Angaben „die unsichere Versorgungslage mit Halbleitern“. Viele Autohersteller fahren derzeit immer wieder ihre Produktion zeitweise herunter, weil wegen des Mangels an Halbleitern elektronische Bauteile fehlen und die Fertigung von Neuwagen stockt. Bisher habe ZF in Saarbrücken Glück gehabt, sagt Kläs. Es sei gelungen, Engpässe mit wenigen Schließtagen zu überbrücken. Insgesamt sei die Produktion kaum beeinträchtigt worden. Doch sei nicht auszuschließen, dass Kurzarbeit nötig werden könnte. Die von Werksleitung und Betriebsrat geschlossene Vereinbarung gilt bis Jahresende.

Saar-Uni startet Lehre größtenteils in Präsenz

SAARBRÜCKEN (sop) „Bleiben Sie kritisch und schauen Sie über den Tellerrand Ihres Faches hinaus. Es ist die schönste Zeit, Sie werden hier auch Freundschaften fürs Leben schließen, nutzen Sie diese Zeit.“ Mit diesen Worten hat Manfred Schmitt, Präsident der Universität des Saarlandes, neue und erfahrene Studierende am Montagvormittag auf das neue akademische Jahr eingeschworen. Mit der Eröffnung des akademischen Jahres feierte die Saar-Uni damit auch den Beginn der Vorlesungen und Seminare für das startende Wintersemester, nach drei turbulenten Corona-Semestern, in denen die Lehre ins Digitale verlagert werden musste.

Ab diesem Wintersemester können die Lehrveranstaltungen wie-

der überwiegend auf dem Campus in Saarbrücken und Homburg stattfinden. Die während der Corona-Pandemie etablierten digitalen Lehrmethoden sollen laut Schmitt aber auch künftig weiter eine Rolle spielen, denn die Präsenzlehre soll mit digitalen Angeboten angereichert sein. Erstsemester konnten seit Anfang Oktober zahlreiche Orientierungs- und Einführungsveranstaltungen auf dem Campus wahrnehmen, für die Studierenden höherer Fachsemester gab es diesmal besondere Semesterstart-Angebote, um den Wiedereinstieg in die Präsenzlehre zu erleichtern.

Zum Start des Wintersemesters verzeichnet die Saar-Uni bei den Studierendenzahlen einen nahezu stabilen Stand. Bis zum 15. Oktober hatten sich 16 359 Studentinnen

und Studenten eingeschrieben. Die Uni geht davon aus, dass sich ihre Zahl bis zum statistischen Endstand Ende November noch etwas erhöhen wird. Bei den Studienanfängerzahlen aber scheint der Trend leicht rückläufig zu sein, wie dies auch bundesweit der Fall ist.

Einen Grund sieht die Saar-Uni in der zurückhaltenden Studienaufnahme der internationalen Austauschstudierenden, auch wenn sich ihre Zahl im Vergleich zum von der Pandemie gekennzeichneten Vorjahr wieder deutlich erhöht habe. Bisher haben sich rund 3150 internationale Studierende eingeschrieben, was einem Anteil von mehr als 19 Prozent entspreche.

Die feierliche Eröffnung des Akademischen Jahres am Montagvormittag wurde diesmal vom Au-

dimax auf verschiedene Hörsäle übertragen, wozu mehr als tausend Studierende erwartet wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der Preis für Besonderes Studentisches Engagement (BeStE) vergeben. Die Saar-Uni und der Allgemeine Studierendenausschuss (AstA) haben die Informatik-Studenten Benedict Böttger und Jonas Wengel mit dem mit 1000 Euro dotierten Preis ausgezeichnet. Die beiden haben in der Not der Pandemie das „UdS SOFA“ (Studentische Online FreizeitAngebote) ins Leben gerufen – einen Discord-Server, auf dem sich Studierende kostenlos und fachübergreifend über Instant Messaging, Chat, Sprachkonferenzen und Videokonferenzen austauschen, treffen und miteinander lernen können. So bietet

Verurteilte Mörderin im Hafturlaub verschwunden

ZWEIBRÜCKEN (dpa) Eine wegen gemeinschaftlichen Mordes verurteilte 55-Jährige ist wenige Monate vor ihrer Entlassung nicht von einem Hafturlaub in die JVA Zweibrücken zurückgekehrt – nach Angaben der Polizei könnte sie sich ins Ausland abgesetzt haben. „Es verdichten sich die Hinweise, dass die Frau Deutschland verlassen hat“, teilte ein Sprecher der Polizei jetzt mit. Aussagen zum konkreten Aufenthaltsort der wegen gemeinschaftlichen Mordes Verurteilten könne man bislang aber noch nicht machen.

Die 55-Jährige hätte vergangenen Donnerstag nach vier Tagen Hafturlaub in die Vollzugsanstalt Zweibrücken zurückkehren sollen. Seit 2006 saß sie in Haft und hätte nach einer lebenslangen Strafe im Februar 2022 entlassen werden sollen. Aufgrund ihres früheren Wohnortes hatten die Ermittler auch eine Flucht ins Saarland zunächst nicht ausgeschlossen.

Achte Spendenaktion für die Tafeln im Saarland gestartet

SAARBRÜCKEN/DILLINGEN (epd) Die saarländische Landesregierung ruft alle Unternehmen und die Bevölkerung auf, sich mit Sachoder Geldspenden an der diesjährigen Spendenaktion für die Tafeln zu beteiligen. „Wir alle tragen Verantwortung, auch für unsere Mitmenschen“, sagte Staatssekretär Stephan Kolling nach einer Mitteilung des Saarbrücker Sozialministeriums am Montag. Zum Start der achten Auflage der Aktion „Wir spenden für die Tafeln im Saarland“ besuchte Kolling die Tafeln in Dillingen und Saarlouis.

In den kommenden Tagen werden die saarländische Sozialministerin Monika Bachmann (CDU) und der Staatssekretär 13 weitere Tafeln besuchen und Geld- und Sachspenden verteilen, wie es hieß. Das Ministerium unterstützt die Tafeln auch in diesem Jahr mit 2000 Euro je Einrichtung, zusätzlich zu den



Die saarländischen Tafeln nehmen unter anderem Lebensmittel-Spenden entgegen.

FOTO: ROLAND WEIHRAUCH/DPA

Sachspenden. Der Zuschuss sollte insbesondere den ehrenamtlich Mitarbeitenden zugutekommen, beispielsweise für ein Teamevent.

Die Spendenaktion wird den Angaben zufolge vom Sozialministerium zusammen mit der Globus Handelshof GmbH und weiteren Partnern organisiert.

Bistum Trier: Flut-Schäden von 34 Millionen Euro

TRIER (dpa) Die Flutkatastrophe vor rund drei Monaten hat an kirchlichen Gebäuden des katholischen Bistums Trier nach erster Schätzung einen Gesamt-Sachschaden von 34 Millionen Euro angerichtet. Insgesamt seien 58 Objekte in Kirchengemeinden in der Eifel und an der Ahr betroffen, teilte Generalvikar Ulrich von Plettenberg in Trier mit.

In der Liste der beschädigten Immobilien stehen 26 Kirchen, zwölf Pfarrheime, acht Pfarrhäuser, neun Kindertagesstätten und drei weitere Immobilien. In der kalkulierten Schadenssumme seien Folgeschäden und deren Beseitigung wie Schimmelschäden nicht berücksichtigt. Im Fokus stünden nun Sofortmaßnahmen, Kosten für die provisorische Herrichtung und Baukosten.

Nach Angaben des Bistums Trier können auch Religionsgemein-

gen im Online-Shop, die schon vor der Corona-Pandemie bei 14 000 pro Monat gelegen hätte, „steigerte sich im abgelauten Geschäftsjahr auf 57 000“, erläuterte er. Der Umsatz im E-Commerce liege inzwischen bei 281 Millionen Rubel (3,4 Millionen Euro). Erleichtert werde der Online-Handel auch durch ein neues Logistik-Zentrum in Puschino, „mit dem wir die logistischen Prozesse künftig effizienter gestalten können“. In Russland ist Globus derzeit nur im Großraum Moskau vertreten. Standorte in anderen Regionen wie zum Beispiel St. Petersburg oder an der Wolga schließt Bruch für die Zukunft nicht aus.

Die zum Zerreißen angespannten Lieferketten und steigende Preise gehen auch an Globus nicht spurlos vorüber. „Der Wareneinkauf vor allem aus Asien ist derzeit eine große Herausforderung“, räumte Fachmarkt-Chef Timo Huwer ein. Verstopfte Häfen, in denen Container feststecken, deren Eintreffen ungewiss ist, „machen uns schon Sorgen“. Dennoch seien die Regale bis dato immer gut gefüllt gewesen. Spürbare Preissteigerungen bei Bauartikeln und Lebensmittel können die Globus-Manager ebenfalls nicht ausschließen. „Wenn die Industrie die Preise erhöht, kommen wir nicht umhin, diese Steigerungen an die Kunden weiterzugeben“, so SB-Warenhaus-Chef Jochen Baab.

Im Saarland ist Globus neben den Zentralen in St. Wendel und Völklingen (Fachmärkte) derzeit mit sechs SB-Warenhäusern, acht Baumärkten und drei Alpha-Tecc-Märkten vertreten. Drei SB-Warenhäuser kommen in absehbarer Zeit hinzu: der neue in Neunkirchen, der Umbau des Real-Marktes in Dudweiler sowie die Übernahme des Kaufland-Marktes in Merzig.

INFO

Präsenzveranstaltungen nur mit 3G-Nachweis

Weitgehender Normalbetrieb ist unter Einhaltung und Nachweis der 3G-Regeln möglich. Studierende müssen sich zu Präsenzterminen anmelden, die Teilnahme ist nur bei Nachweis des 3G-Status möglich. Zudem soll man sich in Räumen per Stayzio App registrieren. In Präsenzterminen mit weniger als 1,5 Metern Abstand gilt Empfehlung zum Mund-Nasen-Schutz.

das UdS SOFA, das schon knapp zweitausend Mitglieder hat, auch interaktive Online-Angebote wie Spiele- und Kochabende.

schaften öffentliche Fluthilfen von Bund und Land beantragen. Im Raum steht eine Unterstützung bis zu 80 Prozent der Kosten, für Kitas sogar bis zu 100 Prozent, hieß es. Derzeit werde mit den Kirchengemeinden beraten, wie und in welcher Form der Wiederaufbau erfolgen könne. Für den Wiederaufbau hat das Bistum ein Koordinierungsbüro geschaffen.

Direkt nach der Katastrophe Mitte Juli – bei der alleine in Rheinland-Pfalz 133 Menschen ums Leben kamen – hatte das Bistum Trier im besonders stark betroffenen Ahrtal ein Koordinierungsbüro für die Seelsorge eingerichtet. Rund 1500 Stunden Seelsorge seien bislang geleistet worden, teilte das Bistum Trier mit.

Produktion dieser Seite:
Gerrit Dauelsberg
David Seel

Zeitreise ins Saargemünd der 1970er Jahre

An der Blies und an der Saar wurden einst hochwertige Kacheln hergestellt und europaweit exportiert. Eine neue Ausstellung gibt einen Einblick in damals beliebte Einrichtungsmuster.

VON SILVIA BUSS

SAARGEMÜND Vintage steht hoch im Kurs, besonders die 1970er Jahre. So manche Besucher werden sich an ihre eigene Kindheit erinnert fühlen, wenn sie derzeit das Keramikmuseum in Saargemünd betreten. Dort hat Museums-Chefin Julie Kieffer mit ihrem Team im ersten Stock eine Wohnung im Stil der 70er Jahre nachgebaut. Im „Wohnzimmer“ zieht die großgemusterte Tapete mit Kreisen in gelb, orange und braun sofort die Blicke auf sich. Ein hellbraunes Sofa nebst Nierentisch mit Blick auf einen braunen Fernseher auf Beinen lädt zum Verweilen ein. Auf dem Programm: Zeitzeugen erzählen über die Arbeit in den 70ern in der Saargemünder Keramik-Fabrik. Deren damalige Erzeugnisse sind in dieser als Wohnung daherkommen- den Wechselausstellung mit dem Titel „Faïence Power“ ziemlich alltagsnah zu besichtigen.

Neben dem Salon etwa hat das Museumsteam eine stilechte Küche nachgebaut, mit Tisch und Stühlen aus pastellfarbenem Kunststoff, gedeckt mit einem damals zumindest in Frankreich beliebten sandsteinfarbenen Ess-Service und grell geblühten Emaille-Kochtöpfen. An der Einbauküchenzeile daneben lassen sich alle Schranktüren öffnen. Das sei auch erwünscht, betont Julie Kieffer. Denn nur dann können die Besucher sehen, welche Tassen (und andere Arten von Geschirr) „Made in Saargemünd“ die Französinen damals gern im Schrank hatten. Die Palette war sehr vielfältig. Von traditionellen floralen Motiven in vielen Farben reichte sie über Teller mit integrier-

ten Muschelschalen-Formen bis hin zu Saucieren und Schüsseln, die wie Fische aussehen, und erkennen lassen, wie wichtig Franzosen gutes Essen nahmen und nehmen. Selbstverständlich sind auch die Kacheln der Küchenzeile Saargemünder Keramik. Hinzu kommen kunstvoll bemalte Bilder aus Saargemünder Kacheln, die anstelle von Gemälden oder Wandteppichen die Wände schmücken. Auch ein Badezimmer darf nicht fehlen. In dem 70ern liebte man es auch im Nassraum plötzlich bunter. So produzierten die Saargemünder Badewannen, Toiletten und Waschbecken in hell-dunkel verlaufenden Violett-Tönen, in Rosa, Sandfarben oder Dunkelblau.

Julie Kieffer, die seit fünf Jahren die Leitung der Saargemünder Keramik-Museumsstandorte innehat, ist Historikerin. Das kommt dem Museum insgesamt wie auch dieser Sonderausstellung sehr zugute. Denn die Schau erzählt auch sehr viel über die Unternehmensentwicklung in den Flower-Power-Jahren, die für die Unternehmensgruppe der „Fayenceries de Sarreguemines Digoin & Vitry-le-François (FSDV)“ entscheidend waren und die industrielle Strategie, die künstlerische Linie und die Unternehmensführung umgekrempelt haben. Der Unternehmer Jean Cazal und sein Sohn Alain, der 1970 die Leitung übernahm, modernisierten und organisierten die einzelnen Standorte der Fayencerie um. Die Fabriken in Digoin konzentrierten sich auf Gastro-Geschirr, in Vitry-le-François auf Sanitär. Sarreguemines, das für sein Alltagsgeschirr renommierter ist und auch Kacheln produziert, wird automatisiert und so eine der modernsten Kachel-Fabriken Europas. Dieser Erfolg aber rief die konkurrierende Keramik-Dynastie Fenal von Lunéville auf den Plan, die die Saargemünder zu destabilisieren versuchte und der 1978 der Coup gelang. Mehrheitsaktionär der Saargemünder Gruppe FSDV zu werden. So entstand ein neuer Keramik-Riese, der 75 Prozent der französischen Geschirr- und Kachel-Produktion auf sich konzentrierte und einer der



Museumsleiterin und Kuratorin Julie Kieffer hat die Sonderausstellung wie eine Wohnung aufgebaut.

FOTO: SILVIA BUSS

größten Hersteller Europas wurde. Die Saargemünder Unternehmensleitung trat ab, die Arbeiter zitterten um ihre Jobs und protestierten. Der neue Direktor restrukturierte erneut alle Standorte. In Saargemünd wurde in den folgenden Jahren zwar viel investiert, doch die Saargemünder mussten eine sehr bittere Pille schlucken: Ab 1982 wurden hier nur noch Kacheln produziert, die Geschirrerstellung, die Saargemünd so berühmt gemacht hatte, wurde völlig eingestellt.

In den 1970er „Power-Jahren“ aber blühte sie noch kräftig. Unternehmens-Chef Alain Cazal maß ihr große Bedeutung zu, obgleich die Keramikproduktion, da stärker automatisiert, viel rentabler war. Ständig beauftrag-

te er die Keramik-Malerinnen und Maler des Hauses, neue Designs zu entwerfen, um den Geschmack der Kunden zu treffen. Sehr viele neue Muster seien in dieser Zeit entstanden, weiß Julie Kieffer, viele davon habe die Keramik-Künstlerin Sonia Guinet, die heute, hochbetagt, noch gelegentlich zu Besuch vorbei komme, entworfen. Das ganze Spektrum der Tafelgeschirr-Designs von Saargemünd kann man neuerdings auch im Erdgeschoss bewundern. Dort hat die Metzger Objekttheater-Kompanie La Bande Passante mit „Le Dîner“ eine fantastische Installation kreiert, bei der Besucher rund um eine Tafel sitzend gemeinsam die Blumen, Figuren und abstrakten Muster wie einen Animationsfilm erleben.



Rosa oder dunkelblaue Kacheln waren in den Badezimmern der 70er Jahren angesagt.

FOTO: SILVIA BUSS

SERIE GRENZERFAHRUNGEN

Schlagbäume hinterließen seltsame Stimmung

Die Union Stiftung blickt in einem Buch auf die pandemiebedingte Schließung der deutsch-französischen Grenze zurück. Auch die SZ steuerte einen Beitrag bei, den wir in drei Auszügen veröffentlichen. Letzter Teil: Die gesellschaftliche Nachwirkung.

VON HÉLÈNE MAILLASSON

METZ Über Absichtserklärungen hinaus zeigte sich während dieser Zeit im Saarland tatsächlich ein großes Maß an Solidarität mit den Nachbarn, als die hiesigen Krankenhäuser lothringische Covid-19-Kranke aufnahmen. Französische Beatmungspatienten und -patientinnen, die per Hubschrauber nach Homburg und Saarbrücken verlegt wurden, das sind Bilder für die Geschichtsbücher.

Was vielleicht nicht in die Geschichte eingehen wird, ist die seltsame Stimmung, welche die Schlagbäume an der Grenze hinterlassen haben. Sie beruht auf den Erfahrungen einzelner, prägt aber viele. Da ist der französische Mitarbeiter, der seit Jahren bei einem Zulieferer der Automobil-Industrie beschäftigt ist und auf einmal sein Mittagessen nicht mehr in den gemeinsamen Kühlschrank stellen durfte. Die Krankenpflegerin, die über das ganze Jahr hinweg saarländische Patienten und Patientinnen in einer Klinik versorgt und von einem Tag zum anderen eine halbe Stunde länger braucht, um zur Arbeit zu fahren, weil der Grenzübergang gesperrt ist. Der Leichenwagen, der für eine Einäscherung ins Saarland fahren sollte und an der Grenze abgewiesen wurde. Das sind die „bedauerlichen Einzelfälle“, wie die Politik sie nennt.

Solche Erfahrungen sind Wasser auf die Mühlen nationalistischer Parteien, die im Osten Frankreichs sowieso relativ stark sind. Noch hal-



Die drastischen Einschränkungen an der Grenze empfanden vor allem berufliche Pendler als diskriminierend.

FOTO: BECKERBREDEL

ten sie sich zurück. Doch das Argument, mit dem andere Parteien sie als Schreckgespenst darstellen – nämlich dass eine nationalistische Regierung die EU-Binnen-grenzen schließen würde – werden sie spätestens zur nächsten Präsidentschaftswahl drehen und so argumentieren: Deutschland hat bewiesen, dass es jederzeit seine Grenze schließen kann, also können wir es selbst auch machen. Bei enttäuschten Wählern und Wählerinnen mit schlechten Erfahrungen in diesem Bereich könnten sie mit einem gewissen Zuspruch rechnen.

Von Berlin und Paris aus gesehen ist die deutsch-französische Grenze weit weg. Wie sehr Lothringen und

das Saarland miteinander verflochten und aufeinander angewiesen sind, lässt sich in den Hauptstädten kaum erahnen. Als im Saarland die ersten Geschäfte wieder öffnen durften, zeigte sich deutlich: Man vermisste die französischen Kunden und Kundinnen, die in normalen Zeiten bis zu einem Drittel des Umsatzes beisteuern. Auch dass in jenen drei Monaten Hunderte von Franzosen und Französinen an der Grenze abgewiesen wurden, die im Saarland einkaufen wollten, hat einen Grund. Für viele einkommensschwache Familien aus Lothringen ist das Einkaufen in den deutschen Discountern und Drogeriemärkten, wo die Preise deutlich niedri-

ger sind als in Frankreich, besonders wichtig. Von der schlechteren Lage auf dem Arbeitsmarkt in Lothringen profitieren auch saarländische Unternehmen. Nicht selten arbeiten Grenzgänger und Grenz-gängerinnen im Gastgewerbe, als Reinigungskraft und in anderen Bereichen, in denen es zunehmend schwierig wird, heimisches Personal zu finden. Dass ausgerechnet diese Menschen als Gefahr angesehen wurden, gegen die man sich mit Abspernungen schützen muss, können viele nicht verstehen.

In einer Umfrage der Regionalzeitung „Le Républicain Lorrain“ bewerteten 74 Prozent der 1506 Befragten Deutschlands Verhalten als francofeindlich. Ob und wie lange dieses Gefühl nach der Wiedereröffnung der Grenze anhält, werden die nächsten Jahre zeigen. Eines ist jedoch sicher: Dagegen gibt es keinen Impfstoff. Optimistisch hingegen kann das Klima im Herbst 2020 beim Einbruch der zweiten Corona-Welle stimmen. Auch als die Zahlen der Corona-Infektionen in Lothringen schneller als im Saarland anstiegen, äußerten sich die saarländischen Parteien geschlossen gegen Grenzschließungen – und dass, obwohl ein Teil der Wählerschaft diese Maßnahme nach wie vor für angebracht hält. Sehr früh signalisierte auch die saarländische Landesregierung die Bereitschaft, erneut französische Covid-19-Notpatienten und -pati-

entinnen aufzunehmen und setzte die Ankündigung auch in Taten um. Die Gesundheitsbehörden tauschen sich aus. Französische und deutsche Polizisten und Polizistinnen kontrollieren in gemeinsamen Streifen die Einhaltung der jeweiligen Corona-Regeln. Für die deutsch-französische Zusammenarbeit sind das ermutigende Zeichen.

Doch auf die gesundheitliche Notlage werden eine wirtschaftliche Kri-

se und eine Welle von Insolvenzen und Entlassungen folgen. Werden dann die Grenzgänger und Grenz-gängerin-

nen als erste gehen müssen? Genau wie Politik und Gesellschaft von der ersten Welle der Corona-Pandemie überrollt wurden, kommen die ökonomischen Folgen jetzt mit Ansage. Damit der gesellschaftliche Zusammenhalt über die Grenze hinweg beibehalten wird und sich Lothringer, Lothringerinnen, Saarländer und Saarländerinnen durch die Corona-Krise nicht weiter entfremden, wird es auch hier darauf ankommen, dass sich die Nachbarn und Nachbarinnen auf der anderen Seite der Grenze nicht als „Menschen zweiter Klasse“ behandelt fühlen.

„Grenzerfahrungen“ | Expériences transfrontalières Covid-19 und die deutsch-französischen Beziehungen | Les relations franco-allemandes à l'heure de la Covid-19“, Herausgeber: Weber, Florian; Theis, Roland; Terrolion, Karl; Springer-Verlag, 24,99 Euro.

Endlagerung von Giftmüll im Elsass vorerst gestoppt

NANCY (dpa) Ein französisches Gericht hat die Endlagerung von giftigem Müll in der umstrittenen elsässischen Untertagedeponie Stocamine vorerst gestoppt. Das Berufungsgericht Nancy erklärte die Entscheidung der zuständigen Präfektur, die Abfälle auf Dauer in der ehemaligen Mine zu belassen, jetzt für nichtig. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig. Innerhalb von zwei Monaten können die Prozessparteien laut einer Gerichtssprecherin dagegen vor den Staatsrat, das oberste französische Verwaltungsgericht, ziehen.

In der Deponie Stocamine in Witzelshausen nahe Mulhouse wurde seit 1999 gegen den Protest von Umweltschutzorganisationen und Bürgerinitiativen Giftmüll wie Zyanalkali, Arsen und Quecksilber gelagert. Am 10. September 2002 brach in 535 Metern Tiefe ein Feuer aus, das erst nach Tagen gelöscht werden konnte. Seither ist die Anlage geschlossen. Die Deponie war auf bis zu 320 000 Tonnen giftigen Mülls ausgelegt. Zuletzt befanden sich knapp 42 000 Tonnen Müll darin.

Gegen die Endlagerung des Mülls geklagt hatten die europäische Körperschaft Elsass und Umweltschutzorganisationen. Das Berufungsgericht stützte sich in seiner Entscheidung auf finanzielle Argumente. Es sei nicht sichergestellt, dass die staatliche Betreibergesellschaft MDPA auf Dauer über genügend Geld verfüge, um das Projekt gut zu Ende zu bringen und die Anforderungen, die womöglich erst in Zukunft anfallen, bewältigen zu können.

Produktion dieser Seite:
Gerrit Dauelsberg
Peter Bylda

INTERVIEW KATHARINA UND MARTIN ROLSHAUSEN

„Vor unserer Fantasie ist kein Kunstwerk sicher“

Das Journalisten-Paar über sein neues Kunst-Märchen-Buch, Franz Marcs „Blaues Pferdchen“ und Inspirationen unter der Dusche.

SAARBRÜCKEN Auf dem Cover ist – natürlich – das berühmteste Bild aus dem Saarlandmuseum. Denn Franz Marcs „Blaues Pferdchen“ gibt dem Kunst-Märchen-Buch von Katharina und Martin Rolshausen nicht nur den Titel, es erlebt in einer der Geschichten auch ein ganz wundersames Abenteuer. Wie die beiden Autoren, beide auch als Journalisten in unserer Zeitung bekannt, auf die Idee zu diesem besonderen Buch kamen, hat auch mit einer Dusche zu tun.

Wie kamen Sie auf die Idee zu diesem Märchenbuch? Man munkelt von einer Dusche...?
MARTIN ROLSHAUSEN Wie man unter der Dusche geniale Ideen haben kann, war mir immer ein Rätsel. Zumindest morgens. Da geht gar nichts vor dem ersten Kaffee. Und der kommt ja nicht aus der Dusche. Meine Frau kann auch ohne solche Aufputzmittel wundervoll denken. Irgendwann im Januar kam sie aus der Dusche und fragte: „Was hältst du davon, wenn wir zu Gemälden aus der Modernen Galerie Märchen schreiben?“
KATHARINA ROLSHAUSEN Martin antwortete spontan: „Klar. Und dann machen wir daraus ein Buch und nennen es ‚Es war einmal ein blaues Pferdchen‘“.

Nach welchen Kriterien haben Sie die Bilder ausgewählt, die Sie zu Ihren Kunstmärchen inspiriert haben? Sind Sie einfach durchs Museum spaziert und haben gewartet, bei welchem Bild die Muse küsste?
KATHARINA ROLSHAUSEN Dass wir uns etwas zum blauen Pferdchen einfallen lassen, war klar. Das ist das Bild, das im Kopf zuerst auftaucht, wenn wir an die Moderne Galerie denken. Ansonsten ist es einfach so gewesen: Auch wenn die Kunstwerke nicht berührt werden dürfen, können sie uns berühren. Einige haben dabei wir gefunden, andere haben uns gefunden.



Katharina und Martin Rolshausen haben ein Kunst-Märchen-Buch geschrieben. Auf dem Cover ist das berühmteste Bild aus dem Saarlandmuseum zu sehen: Franz Marcs „Blaues Pferdchen“.

„Es war einmal eine Bäuerin, die viel mehr Liebe im Herzen trug als die meisten anderen Menschen...“ Die Sprache, in der Sie die Geschichten erzählen, erinnert manchmal tatsächlich ein bisschen an den Stil alter Märchenbücher. Warum haben Sie diese, durchaus schöne Form, gewählt? Sie hätten ja auch schnoddrig moderne Märchen erzählen können.
MARTIN ROLSHAUSEN Märchen sind Geschichten, die weit weg sind vom Alltag. Sie fallen aus der Zeit.

Hätten wir eine zeitgemäße, moderne Sprache verwendet, wäre dieser Zauber für mich verfliegen.
KATHARINA ROLSHAUSEN Wir haben uns inhaltlich bewusst von den Titeln der Bilder gelöst, aber deren Ästhetik in den Texten weitergeführt. Die Begegnung mit den großen Meistern hat bei mir oft Ehrfurcht ausgelöst, entsprechend bedacht und achtsam war ich beim Schreiben.
Sie beide haben das Buch gemein-

sam geschrieben. Aber haben Sie auch die jeweiligen Geschichten gemeinsam geschrieben?
MARTIN ROLSHAUSEN Manche Ideen haben wir gemeinsam entwickelt, aber schlussendlich hat jeder alleine sechs Märchen geschrieben. Welche, das verraten wir nicht.
Monet, Renoir, Franz Marc, Paula Modersohn-Becker, Jawlensky und viele mehr: Haben Sie ein persönliches Lieblingsbild mit entsprechendem Märchen in Ih-

rem Buch?
MARTIN ROLSHAUSEN Dem „Dienner auf der Terrasse von Neu-Cladow“ von Max Slevogt könnte ich stundenlang zusehen.
KATHARINA ROLSHAUSEN Ich liebe die zärtliche Stimmung, die von Renoir-Werken ausgeht. Deshalb war „Cagnes“ ein Wunschbild von mir. Und als ich die wilden, farbintensiven „Brücken“ von László Moholy-Nagy gesehen habe, kam mir gleich die Idee für ein Science-Fiction-Märchen.



Das Cover des Kunst-Märchen-Buchs „Es war einmal ein blaues Pferdchen“. FOTO: GEISTKIRCH-VERLAG

Die Werke, zu denen Sie sich Märchen ausgedacht haben, stammen fast ausschließlich aus dem Anfang des 20. Jahrhunderts. Lässt sich zu zeitgenössischer Kunst weniger gut träumen und fantasieren?
MARTIN ROLSHAUSEN Die Fantasie prallt auch an zeitgenössischer Kunst nicht ab. Und auch nicht an Bildern, die noch viel älter sind als die, die wir für dieses Buch ausgewählt haben. Vor unserer Fantasie ist kein Kunstwerk sicher. Und wer weiß: Vielleicht träumen wir ja irgendwann mal in einem zweiten Kunst-Märchen-Buch weiter ...

Wen wünschen Sie sich als Leserin oder Leser für dieses Buch?
KATHARINA ROLSHAUSEN Ich erinnere mich gerne an die Zeit, als mir meine Eltern Märchen vorgelesen haben, an das gemeinsame Eintauchen in fantastische Welten. Dazu laden sowohl die Märchen als auch die Bilder in unserem Buch ein – eine Einladung, die sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen richtet.

DAS INTERVIEW FÜHRTE SUSANNE BRENNER
Katharina und Martin Rolshausen: „Es war einmal ein blaues Pferdchen“, ein Kunst-Märchen-Buch. Geistkirch Verlag, 88 Seiten mit vielen Farbbildungen, 14,80 Euro.

Das Staatsorchester schlägt Wellen

Wasser war das musikalische Thema, Wellen der Begeisterung beim Publikum das Ergebnis des zweiten Sinfoniekonzerts der Saison in der Congresshalle.

VON OLIVER SANDMEYER

SAARBRÜCKEN Am Sonntag spielte das Saarländische Staatsorchester unter der Leitung Sébastien Roulands das zweite Sinfoniekonzert der Saison. Mit Asya Fateyeva war erneut eine hochgelobte Solistin in der Saarbrücker Congresshalle zu Gast.
Zum ersten Mal seit anderthalb Jahren spielte die Gesamtheit der Musiker des Staatsorchesters vor einem Publikum ohne nennenswerte Lücken. In voller Besetzung vor voller Besetzung, sozusagen.

Und Generalmusikdirektor Rouland war die Erleichterung deutlich anzumerken: „Ich kann es kaum fassen“, begrüßte er die Anwesenden in der Congresshalle.
Wasser ist das verbindende, konzeptuelle Element dieses zweiten Sinfoniekonzerts. Unter der Devise „Wasser ist Leben“ haben Rouland und sein Orchester fünf Arbeiten von drei Komponisten herausgepickt.
Der Einstieg von Felix Mendelssohns Bartholdys „Meeresstille und glückliche Fahrt“ fiel regelrecht meditativ aus, die mit zarten Melodi-

en kompositorisch nachempfundene ruhige See lullte die Zuhörer zuerst mollig ein. Doch diese „Meeresstille“ hielt natürlich nicht ewig: Wie es in den beiden Goethe'schen Gedichten, auf denen Mendelssohn Bartholdys Komposition basiert, heißt: „Die Nebel zerreißen,... Es säuseln die Winde, es rührt sich der Schiffer.“ Und ebenso rührte sich auch die Musik; die wurde lebhaft, voluminöser, wogte und schlug – ganz im Sinne des Konzertmottos – Wellen.
Mit dieser famosen Klangmalerei konnte Claude Debussys „Rhapso-

die für Altsaxophon und Orchester“ nicht ganz mithalten. Das Altsaxophon übernahm dabei die hochgelobte Asya Fateyeva. Leider gab ihr der spanisch angehauchte Debussy-Einsatzer nicht ausreichend die Möglichkeit, ihre zweifelloose Könnerschaft angemessen an ihrem Instrument zu zeigen. Denn zumeist war ihr Spiel zu wenig exponiert, zu sehr in den Orchesterklang eingebettet. Doch im Zusammenspiel von Altsaxophon und Harfe entfalteten sich bezaubernde Klanggebilde, sodass der Applaus anschließend angemessen lautstark ausfiel.

Was folgte, ist wohl eines der populärsten Stücke klassischer Orchestermusik: „Die Moldau“ von Bedrich Smetana. Und wie wunderbar Rouland und seine Musiker ihr Publikum damit entführten! Nur zu gerne folgte man dem Klang gewordenen Gewässer von seinem ruhigen Ursprung mit zarten Flöten, entlang der Jagdszene mit ihren Fanfaren, der Bauernhochzeit und den dramatischen Stromschnellen bis hin zu ihrem Verschwinden in der Elbe mit zwei lauten Akkorden. Das Orchester musizierte mitreißend und nach einer knappen Vier-

telstunde brach sich eine Welle der Publikumsbegeisterung Bahn – um semantisch mal im Bilde zu bleiben.
Nach diesem Highlight folgten noch zwei weitere Teile aus Smetanas „Mein Vaterland“-Zyklus: Mit „Aus Böhmens Hain und Flur“ sowie „Blaník“ ging das Konzert zunächst impressionistisch weiter, bevor es zum Ende des letzten Teils nicht nur kompositorisch zu einem stürmischen Ende gelangte. Ein Ende, das nicht nur ein Fest der Musik, sondern auch eine Stückweite Rückeroberung der Normalität markierte. Darauf ein Bravo!

Deutscher Buchpreis für Antje Rávik Strubel

Das Werk „Blaue Frau“ über die Geschichte einer jungen Osteuropäerin überzeugte die Jury.

FRANKFURT (dpa/afp) Antje Rávik Strubel erhält den Deutschen Buchpreis 2021. Das gab der Börsenverein des Deutschen Buchhandels am Montagabend in Frankfurt bekannt. Ihr Buch „Blaue Frau“ wird damit als bester deutschsprachiger Roman des Jahres ausgezeichnet. Der Preis ist mit 25 000 Euro dotiert. Er wird traditionell zum Auftakt der Frankfurter Buchmesse vergeben, die an diesem Dienstagabend feierlich eröffnet wird.
Der bei S. Fischer erschienene Roman schildert die Flucht einer jungen Frau vor ihren Erinnerungen an eine Vergewaltigung. Die Autorin behandle das Thema „mit existenzieller Wucht und poetischer Präzision“, urteilte die Jury. „Die Geschichte einer weiblichen Selbstermächtigung weitet sich zu einer



Geehrt in Frankfurt: Antje Rávik Strubel erhielt den Deutschen Buchpreis. FOTO: GOLLNOW/DPA
Reflexion über rivalisierende Erinnerungskulturen in Ost- und Westeuropa und Machtgefälle zwischen den Geschlechtern.“
Strubel wurde 1974 in Potsdam

geboren. Sie machte zunächst eine Ausbildung zur Buchhändlerin und studierte dann in Potsdam und New York Psychologie und Literaturwissenschaft. Später lebte sie unter anderem in Schweden, bevor sie wieder nach Potsdam zurückkehrte.
Der „aufwühlende Roman“ überzeugte die Jury: „In einer tastenden Erzählbewegung gelingt es Antje Rávik Strubel, das eigentlich Unausprechliche einer traumatischen Erfahrung zur Sprache zu bringen. Im Dialog mit der mythischen Figur der Blauen Frau verdichtet die Erzählerin ihre eingreifende Poetik: Literatur als fragile Gegenmacht, die sich Unrecht und Gewalt aller Verzweiflung zum Trotz entgegenstellt.“
Die übrigen fünf Autoren der Shortlist zum Deutschen Buchpreis erhalten jeweils 2500 Euro. Für die

Shortlist nominiert waren außerdem Norbert Gstrein mit „Der zweite Jakob“, Monika Helfer mit „Vati“, Christian Kracht mit „Eurotrash“, Thomas Kunst mit „Zandschower Klinken“ und Mithu Sanyal mit „Identiti“. Im vergangenen Jahr wurde die Schriftstellerin Anne Weber für ihren Roman „Annette, ein Heldinnenepos“ mit dem Deutschen Buchpreis ausgezeichnet.
Jedes Buch sei „auf je eigene Weise ausgezeichnet“, hatte Jurysprecher Knut Cordsen nach der Veröffentlichung der Shortlist in diesem Jahr gesagt. Ihre Bücher zeigten „den stilistischen, formalen und thematischen Reichtum der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur.“
Die Buchmesse öffnet für Fachbesucher am Mittwoch, für das Publikum am Wochenende.

Trauer um Star-Sopranistin Edita Gruberova

MÜNCHEN/ZÜRICH (dpa) Die slowakische Sopranistin Edita Gruberova ist tot. Sie starb am Montag im Alter von 74 Jahren in Zürich, wie ihre Familie über ihre Agentur am Abend mitteilen ließ.
Gruberova, die als „Königin der Koloratur“ bekannt war, hatte 2019 ihre Karriere beendet. Davor stand sie mehr als 50 Jahre auf der Opernbühne. Sie war bayerische und österreichische Kammersängerin.
Gruberova war 1946 in Bratislava zur Welt gekommen. Sie wuchs in einfachen Verhältnissen auf. Der Vater trank, zur Mutter entwickelte sie ein enges Verhältnis. Ihre Flucht aus der oft harten Realität war das Singen – zu Hause, im Schulchor und im Rundfunkkinderchor.
Von 1961 bis 1968 studierte Gruberova am Konservatorium in Bra-

tislava. Danach ging es steil nach oben: An der Wiener Staatsoper debütierte sie 1970 in Mozarts „Zauberflöte“ als Königin der Nacht. 1974 sang sie in dieser Rolle erstmals an der Bayerischen Staatsoper. Ihr internationaler Durchbruch war 1976 die Rolle der Zerbinetta in „Ariadne auf Naxos“ von Richard Strauss.
Produktion dieser Seite:
Frauke Scholl, David Seel
Peter Bylda



Die slowakische Sopranistin Edita Gruberova starb im Alter von 74 Jahren in Zürich. FOTO: PICTURE ALLIANCE/DECK/DPA

TV-TIPPS

Ein Tag ohne jegliche Erinnerung

Der 7. Tag, 20.15 Uhr, 3 SAT Sybille Thalheims Tag beginnt wie ein Albtraum. Sie wacht in einem fremden Hotelzimmer auf, in ihrer Hand ein blutverschmiertes Messer. Alles sieht danach aus, als habe sie einen Mord begangen. Die Polizei ist im Ammarsch, sie selbst erinnert sich an nichts. Panisch flieht Sybille. Der Tote ist ihr verschollener Mann. Aber was ist passiert?

Besondere Begabungen schätzen lernen

37°: Begnadet anders, 22.15 Uhr, ZDF Unbeachtet arbeiten sie jahrelang in Werkstätten vor sich hin oder kämpfen auf dem ersten Arbeitsmarkt vergeblich um einen Job. Menschen mit Behinderung werden beruflich häufig unterschätzt. „37°“ begleitet drei betroffene auf der schwierigen Suche nach einer Anstellung.

Ein Ermittler muss wieder an die Arbeit

Hostage – Entführt, 22.25 Uhr, Kabel 1 Nach einem fehlgeschlagenen Einsatz hat der Polizist Jeff Talley seinen Job als Verhandlungsführer bei Geiselnahmen hingeworfen. Als jedoch drei Kleingangoven nach einem Raubüberfall auf der Flucht sind und eine Familie in seinem Bezirk als Geiseln nehmen, ist Jeffs Vermittlungsgeschick mehr denn je gefragt.

Schnelles Handeln ist gefragt

Ein Arte-Themenabend befasst sich mit den Auswirkungen des Klimawandels.



Rumänien ist in Europa besonders stark von der Dürre betroffen. Ackerland wird zur Staubwüste, Gewässer wie der Nuntasi-See trocknen aus.

FOTO: ZDF

nen „Dürre in Europa“ (20.15 Uhr), „Auf dem Trockenen“ (21.10 Uhr) und „Bis zum letzten Tropfen“ (0.40 Uhr) liefern darauf überraschen- de Antworten. Denn Trockenheit in Europa ist nicht nur ein Schlag- wort, sondern wissenschaftlich be- legt. Nicht nur Südeuropa ist be- droht, selbst in Deutschland und Frankreich herrscht bereits extre- me Dürre. Waldbrände nehmen in dramatischem Ausmaß zu, Fel- der werden zu Staubwüsten. Me- teorologen sprechen von einer

unterschiedlichen Gefahr und ver- weisen auf den Zustand von euro- päischen Grundwasserspeichern. Denn in ganz Europa herrscht Wassermangel. Deutsche, franzö- sische, spanische und rumänische Spezialisten präsentieren im neu- en Beitrag „Dürre in Europa“ ihre Forschungsergebnisse. Der Klimawandel beschleunigt auch die Landflucht und das Wach- sen der Städte. „Das Stadt-Experi- ment“ (23.45 Uhr) stellt eine mo- derne nachhaltige Modellstadt in

Äthiopien vor, die diesen Trend stoppen will. Zur Entstehung der aktuellen Klimakatastrophe zeigt Arte zudem die Dokumentation „Die Erdzerstörer“ (22.05 Uhr) mit Archivaufnahmen aus aller Welt. Es ist die Geschichte der vergan- genen beiden Jahrhunderte, von der Kohle-Ära bis in die Zeit von „Big Data“. **Schwerpunkt: Weltklimakonferenz – Die große Herausforderung,** ab 20.15 Uhr, Arte

TV-KRITIK

Kurzweiliger Nordseekrimi

Gestern wurde wieder im Norden Deutschlands ge- mordert. Carl Sievers (Pe- ter Heinrich Brix) ermittelte in „Nord Nord Mord: Sievers und der schwarze Engel“ (20.15 Uhr, ZDF) bei einer Art esoterischen Gemein- schaft. Einer der Teilnehmer wur- de brutal erschlagen. Die Liste der Verdächtigen war schnell zusam- mengestellt. Interessanterwei- se war eine der Teilnehmerinnen für Sievers keine Unbekannte. Der sonst so gefasste und wortkarge Kommissar geriet bei den Ermitt- lungen ins Straucheln und muss- te sich einer unangenehmen Seite seiner Vergangenheit stellen. Der Fall hatte einige nette Wendungen, doch wer eine spannungsgelade- ne Geschichte erwartet hatte, kam hier leider nicht auf seine Kos- ten, da der Ausgang bereits nach kurzer Zeit zu erraten war. Den- noch war der Film von Berno Kür- ten, der zuvor schon bei „Sievers und der goldene Fisch“ auf dem Regiestuhl Platz genommen hat- te, äußerst unterhaltsam und kurzweilig. Oliver Wnuk und Julia Brendler lieferten sich als Hinnerk Feldmann und Ina Behrendsen wieder das gewohnte Geplän- kel – sie nüchtern, er rechthabe- risch. Die Nebencharaktere hatten ebenfalls vereinzelt ihre Gelegen- heit zu glänzen und waren durch- aus charmant, wenn auch sehr klischeehaft. Doch dies störte den hohen Unterhaltungswert nur wenig. (mh)

Anzeige



COR

Schöne Sofas von COR, brühl und vielen anderen tollen Herstellern.

brühl

Morschett

Zeit für Möbel

Wadgassen-Differten Denkmalstr. 16
Tel. 06834-96020
www.morschett.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9-19, Sa 9-16 Uhr

ARD 9.05 Live nach Neun 12.15 Ver- rückt nach Meer 12.45 Meister des Alltags 12.55 Wer weiß denn sowas? 13.00 Tagesschau 13.15 ARD-Buffer 13.30 ARD-Mittagsmagazin 14.00 Tagesschau 14.10 Rote Rosen 14.20 Sturm der Liebe 14.30 Tagesschau 14.40 Tagesschau 14.50 Tagesschau 15.00 Tagesschau 15.10 Tagesschau 15.20 Tagesschau 15.30 Tagesschau 15.40 Tagesschau 15.50 Tagesschau 16.00 Tagesschau 16.10 Tagesschau 16.20 Tagesschau 16.30 Tagesschau 16.40 Tagesschau 16.50 Tagesschau 17.00 Tagesschau 17.10 Tagesschau 17.20 Tagesschau 17.30 Tagesschau 17.40 Tagesschau 17.50 Tagesschau 18.00 Tagesschau 18.10 Tagesschau 18.20 Tagesschau 18.30 Tagesschau 18.40 Tagesschau 18.50 Tagesschau 19.00 Tagesschau 19.10 Tagesschau 19.20 Tagesschau 19.30 Tagesschau 19.40 Tagesschau 19.50 Tagesschau 20.00 Tagesschau 20.10 Tagesschau 20.20 Tagesschau 20.30 Tagesschau 20.40 Tagesschau 20.50 Tagesschau 21.00 Tagesschau 21.10 Tagesschau 21.20 Tagesschau 21.30 Tagesschau 21.40 Tagesschau 21.50 Tagesschau 22.00 Tagesschau 22.10 Tagesschau 22.20 Tagesschau 22.30 Tagesschau 22.40 Tagesschau 22.50 Tagesschau 23.00 Tagesschau 23.10 Tagesschau 23.20 Tagesschau 23.30 Tagesschau 23.40 Tagesschau 23.50 Tagesschau 24.00 Tagesschau 24.10 Tagesschau 24.20 Tagesschau 24.30 Tagesschau 24.40 Tagesschau 24.50 Tagesschau 25.00 Tagesschau 25.10 Tagesschau 25.20 Tagesschau 25.30 Tagesschau 25.40 Tagesschau 25.50 Tagesschau 26.00 Tagesschau 26.10 Tagesschau 26.20 Tagesschau 26.30 Tagesschau 26.40 Tagesschau 26.50 Tagesschau 27.00 Tagesschau 27.10 Tagesschau 27.20 Tagesschau 27.30 Tagesschau 27.40 Tagesschau 27.50 Tagesschau 28.00 Tagesschau 28.10 Tagesschau 28.20 Tagesschau 28.30 Tagesschau 28.40 Tagesschau 28.50 Tagesschau 29.00 Tagesschau 29.10 Tagesschau 29.20 Tagesschau 29.30 Tagesschau 29.40 Tagesschau 29.50 Tagesschau 30.00 Tagesschau 30.10 Tagesschau 30.20 Tagesschau 30.30 Tagesschau 30.40 Tagesschau 30.50 Tagesschau 31.00 Tagesschau 31.10 Tagesschau 31.20 Tagesschau 31.30 Tagesschau 31.40 Tagesschau 31.50 Tagesschau 32.00 Tagesschau 32.10 Tagesschau 32.20 Tagesschau 32.30 Tagesschau 32.40 Tagesschau 32.50 Tagesschau 33.00 Tagesschau 33.10 Tagesschau 33.20 Tagesschau 33.30 Tagesschau 33.40 Tagesschau 33.50 Tagesschau 34.00 Tagesschau 34.10 Tagesschau 34.20 Tagesschau 34.30 Tagesschau 34.40 Tagesschau 34.50 Tagesschau 35.00 Tagesschau 35.10 Tagesschau 35.20 Tagesschau 35.30 Tagesschau 35.40 Tagesschau 35.50 Tagesschau 36.00 Tagesschau 36.10 Tagesschau 36.20 Tagesschau 36.30 Tagesschau 36.40 Tagesschau 36.50 Tagesschau 37.00 Tagesschau 37.10 Tagesschau 37.20 Tagesschau 37.30 Tagesschau 37.40 Tagesschau 37.50 Tagesschau 38.00 Tagesschau 38.10 Tagesschau 38.20 Tagesschau 38.30 Tagesschau 38.40 Tagesschau 38.50 Tagesschau 39.00 Tagesschau 39.10 Tagesschau 39.20 Tagesschau 39.30 Tagesschau 39.40 Tagesschau 39.50 Tagesschau 40.00 Tagesschau 40.10 Tagesschau 40.20 Tagesschau 40.30 Tagesschau 40.40 Tagesschau 40.50 Tagesschau 41.00 Tagesschau 41.10 Tagesschau 41.20 Tagesschau 41.30 Tagesschau 41.40 Tagesschau 41.50 Tagesschau 42.00 Tagesschau 42.10 Tagesschau 42.20 Tagesschau 42.30 Tagesschau 42.40 Tagesschau 42.50 Tagesschau 43.00 Tagesschau 43.10 Tagesschau 43.20 Tagesschau 43.30 Tagesschau 43.40 Tagesschau 43.50 Tagesschau 44.00 Tagesschau 44.10 Tagesschau 44.20 Tagesschau 44.30 Tagesschau 44.40 Tagesschau 44.50 Tagesschau 45.00 Tagesschau 45.10 Tagesschau 45.20 Tagesschau 45.30 Tagesschau 45.40 Tagesschau 45.50 Tagesschau 46.00 Tagesschau 46.10 Tagesschau 46.20 Tagesschau 46.30 Tagesschau 46.40 Tagesschau 46.50 Tagesschau 47.00 Tagesschau 47.10 Tagesschau 47.20 Tagesschau 47.30 Tagesschau 47.40 Tagesschau 47.50 Tagesschau 48.00 Tagesschau 48.10 Tagesschau 48.20 Tagesschau 48.30 Tagesschau 48.40 Tagesschau 48.50 Tagesschau 49.00 Tagesschau 49.10 Tagesschau 49.20 Tagesschau 49.30 Tagesschau 49.40 Tagesschau 49.50 Tagesschau 50.00 Tagesschau 50.10 Tagesschau 50.20 Tagesschau 50.30 Tagesschau 50.40 Tagesschau 50.50 Tagesschau 51.00 Tagesschau 51.10 Tagesschau 51.20 Tagesschau 51.30 Tagesschau 51.40 Tagesschau 51.50 Tagesschau 52.00 Tagesschau 52.10 Tagesschau 52.20 Tagesschau 52.30 Tagesschau 52.40 Tagesschau 52.50 Tagesschau 53.00 Tagesschau 53.10 Tagesschau 53.20 Tagesschau 53.30 Tagesschau 53.40 Tagesschau 53.50 Tagesschau 54.00 Tagesschau 54.10 Tagesschau 54.20 Tagesschau 54.30 Tagesschau 54.40 Tagesschau 54.50 Tagesschau 55.00 Tagesschau 55.10 Tagesschau 55.20 Tagesschau 55.30 Tagesschau 55.40 Tagesschau 55.50 Tagesschau 56.00 Tagesschau 56.10 Tagesschau 56.20 Tagesschau 56.30 Tagesschau 56.40 Tagesschau 56.50 Tagesschau 57.00 Tagesschau 57.10 Tagesschau 57.20 Tagesschau 57.30 Tagesschau 57.40 Tagesschau 57.50 Tagesschau 58.00 Tagesschau 58.10 Tagesschau 58.20 Tagesschau 58.30 Tagesschau 58.40 Tagesschau 58.50 Tagesschau 59.00 Tagesschau 59.10 Tagesschau 59.20 Tagesschau 59.30 Tagesschau 59.40 Tagesschau 59.50 Tagesschau 60.00 Tagesschau 60.10 Tagesschau 60.20 Tagesschau 60.30 Tagesschau 60.40 Tagesschau 60.50 Tagesschau 61.00 Tagesschau 61.10 Tagesschau 61.20 Tagesschau 61.30 Tagesschau 61.40 Tagesschau 61.50 Tagesschau 62.00 Tagesschau 62.10 Tagesschau 62.20 Tagesschau 62.30 Tagesschau 62.40 Tagesschau 62.50 Tagesschau 63.00 Tagesschau 63.10 Tagesschau 63.20 Tagesschau 63.30 Tagesschau 63.40 Tagesschau 63.50 Tagesschau 64.00 Tagesschau 64.10 Tagesschau 64.20 Tagesschau 64.30 Tagesschau 64.40 Tagesschau 64.50 Tagesschau 65.00 Tagesschau 65.10 Tagesschau 65.20 Tagesschau 65.30 Tagesschau 65.40 Tagesschau 65.50 Tagesschau 66.00 Tagesschau 66.10 Tagesschau 66.20 Tagesschau 66.30 Tagesschau 66.40 Tagesschau 66.50 Tagesschau 67.00 Tagesschau 67.10 Tagesschau 67.20 Tagesschau 67.30 Tagesschau 67.40 Tagesschau 67.50 Tagesschau 68.00 Tagesschau 68.10 Tagesschau 68.20 Tagesschau 68.30 Tagesschau 68.40 Tagesschau 68.50 Tagesschau 69.00 Tagesschau 69.10 Tagesschau 69.20 Tagesschau 69.30 Tagesschau 69.40 Tagesschau 69.50 Tagesschau 70.00 Tagesschau 70.10 Tagesschau 70.20 Tagesschau 70.30 Tagesschau 70.40 Tagesschau 70.50 Tagesschau 71.00 Tagesschau 71.10 Tagesschau 71.20 Tagesschau 71.30 Tagesschau 71.40 Tagesschau 71.50 Tagesschau 72.00 Tagesschau 72.10 Tagesschau 72.20 Tagesschau 72.30 Tagesschau 72.40 Tagesschau 72.50 Tagesschau 73.00 Tagesschau 73.10 Tagesschau 73.20 Tagesschau 73.30 Tagesschau 73.40 Tagesschau 73.50 Tagesschau 74.00 Tagesschau 74.10 Tagesschau 74.20 Tagesschau 74.30 Tagesschau 74.40 Tagesschau 74.50 Tagesschau 75.00 Tagesschau 75.10 Tagesschau 75.20 Tagesschau 75.30 Tagesschau 75.40 Tagesschau 75.50 Tagesschau 76.00 Tagesschau 76.10 Tagesschau 76.20 Tagesschau 76.30 Tagesschau 76.40 Tagesschau 76.50 Tagesschau 77.00 Tagesschau 77.10 Tagesschau 77.20 Tagesschau 77.30 Tagesschau 77.40 Tagesschau 77.50 Tagesschau 78.00 Tagesschau 78.10 Tagesschau 78.20 Tagesschau 78.30 Tagesschau 78.40 Tagesschau 78.50 Tagesschau 79.00 Tagesschau 79.10 Tagesschau 79.20 Tagesschau 79.30 Tagesschau 79.40 Tagesschau 79.50 Tagesschau 80.00 Tagesschau 80.10 Tagesschau 80.20 Tagesschau 80.30 Tagesschau 80.40 Tagesschau 80.50 Tagesschau 81.00 Tagesschau 81.10 Tagesschau 81.20 Tagesschau 81.30 Tagesschau 81.40 Tagesschau 81.50 Tagesschau 82.00 Tagesschau 82.10 Tagesschau 82.20 Tagesschau 82.30 Tagesschau 82.40 Tagesschau 82.50 Tagesschau 83.00 Tagesschau 83.10 Tagesschau 83.20 Tagesschau 83.30 Tagesschau 83.40 Tagesschau 83.50 Tagesschau 84.00 Tagesschau 84.10 Tagesschau 84.20 Tagesschau 84.30 Tagesschau 84.40 Tagesschau 84.50 Tagesschau 85.00 Tagesschau 85.10 Tagesschau 85.20 Tagesschau 85.30 Tagesschau 85.40 Tagesschau 85.50 Tagesschau 86.00 Tagesschau 86.10 Tagesschau 86.20 Tagesschau 86.30 Tagesschau 86.40 Tagesschau 86.50 Tagesschau 87.00 Tagesschau 87.10 Tagesschau 87.20 Tagesschau 87.30 Tagesschau 87.40 Tagesschau 87.50 Tagesschau 88.00 Tagesschau 88.10 Tagesschau 88.20 Tagesschau 88.30 Tagesschau 88.40 Tagesschau 88.50 Tagesschau 89.00 Tagesschau 89.10 Tagesschau 89.20 Tagesschau 89.30 Tagesschau 89.40 Tagesschau 89.50 Tagesschau 90.00 Tagesschau 90.10 Tagesschau 90.20 Tagesschau 90.30 Tagesschau 90.40 Tagesschau 90.50 Tagesschau 91.00 Tagesschau 91.10 Tagesschau 91.20 Tagesschau 91.30 Tagesschau 91.40 Tagesschau 91.50 Tagesschau 92.00 Tagesschau 92.10 Tagesschau 92.20 Tagesschau 92.30 Tagesschau 92.40 Tagesschau 92.50 Tagesschau 93.00 Tagesschau 93.10 Tagesschau 93.20 Tagesschau 93.30 Tagesschau 93.40 Tagesschau 93.50 Tagesschau 94.00 Tagesschau 94.10 Tagesschau 94.20 Tagesschau 94.30 Tagesschau 94.40 Tagesschau 94.50 Tagesschau 95.00 Tagesschau 95.10 Tagesschau 95.20 Tagesschau 95.30 Tagesschau 95.40 Tagesschau 95.50 Tagesschau 96.00 Tagesschau 96.10 Tagesschau 96.20 Tagesschau 96.30 Tagesschau 96.40 Tagesschau 96.50 Tagesschau 97.00 Tagesschau 97.10 Tagesschau 97.20 Tagesschau 97.30 Tagesschau 97.40 Tagesschau 97.50 Tagesschau 98.00 Tagesschau 98.10 Tagesschau 98.20 Tagesschau 98.30 Tagesschau 98.40 Tagesschau 98.50 Tagesschau 99.00 Tagesschau 99.10 Tagesschau 99.20 Tagesschau 99.30 Tagesschau 99.40 Tagesschau 99.50 Tagesschau 100.00 Tagesschau 100.10 Tagesschau 100.20 Tagesschau 100.30 Tagesschau 100.40 Tagesschau 100.50 Tagesschau 101.00 Tagesschau 101.10 Tagesschau 101.20 Tagesschau 101.30 Tagesschau 101.40 Tagesschau 101.50 Tagesschau 102.00 Tagesschau 102.10 Tagesschau 102.20 Tagesschau 102.30 Tagesschau 102.40 Tagesschau 102.50 Tagesschau 103.00 Tagesschau 103.10 Tagesschau 103.20 Tagesschau 103.30 Tagesschau 103.40 Tagesschau 103.50 Tagesschau 104.00 Tagesschau 104.10 Tagesschau 104.20 Tagesschau 104.30 Tagesschau 104.40 Tagesschau 104.50 Tagesschau 105.00 Tagesschau 105.10 Tagesschau 105.20 Tagesschau 105.30 Tagesschau 105.40 Tagesschau 105.50 Tagesschau 106.00 Tagesschau 106.10 Tagesschau 106.20 Tagesschau 106.30 Tagesschau 106.40 Tagesschau 106.50 Tagesschau 107.00 Tagesschau 107.10 Tagesschau 107.20 Tagesschau 107.30 Tagesschau 107.40 Tagesschau 107.50 Tagesschau 108.00 Tagesschau 108.10 Tagesschau 108.20 Tagesschau 108.30 Tagesschau 108.40 Tagesschau 108.50 Tagesschau 109.00 Tagesschau 109.10 Tagesschau 109.20 Tagesschau 109.30 Tagesschau 109.40 Tagesschau 109.50 Tagesschau 110.00 Tagesschau 110.10 Tagesschau 110.20 Tagesschau 110.30 Tagesschau 110.40 Tagesschau 110.50 Tagesschau 111.00 Tagesschau 111.10 Tagesschau 111.20 Tagesschau 111.30 Tagesschau 111.40 Tagesschau 111.50 Tagesschau 112.00 Tagesschau 112.10 Tagesschau 112.20 Tagesschau 112.30 Tagesschau 112.40 Tagesschau 112.50 Tagesschau 113.00 Tagesschau 113.10 Tagesschau 113.20 Tagesschau 113.30 Tagesschau 113.40 Tagesschau 113.50 Tagesschau 114.00 Tagesschau 114.10 Tagesschau 114.20 Tagesschau 114.30 Tagesschau 114.40 Tagesschau 114.50 Tagesschau 115.00 Tagesschau 115.10 Tagesschau 115.20 Tagesschau 115.30 Tagesschau 115.40 Tagesschau 115.50 Tagesschau 116.00 Tagesschau 116.10 Tagesschau 116.20 Tagesschau 116.30 Tagesschau 116.40 Tagesschau 116.50 Tagesschau 117.00 Tagesschau 117.10 Tagesschau 117.20 Tagesschau 117.30 Tagesschau 117.40 Tagesschau 117.50 Tagesschau 118.00 Tagesschau 118.10 Tagesschau 118.20 Tagesschau 118.30 Tagesschau 118.40 Tagesschau 118.50 Tagesschau 119.00 Tagesschau 119.10 Tagesschau 119.20 Tagesschau 119.30 Tagesschau 119.40 Tagesschau 119.50 Tagesschau 120.00 Tagesschau 120.10 Tagesschau 120.20 Tagesschau 120.30 Tagesschau 120.40 Tagesschau 120.50 Tagesschau 121.00 Tagesschau 121.10 Tagesschau 121.20 Tagesschau 121.30 Tagesschau 121.40 Tagesschau 121.50 Tagesschau 122.00 Tagesschau 122.10 Tagesschau 122.20 Tagesschau 122.30 Tagesschau 122.40 Tagesschau 122.50 Tagesschau 123.00 Tagesschau 123.10 Tagesschau 123.20 Tagesschau 123.30 Tagesschau 123.40 Tagesschau 123.50 Tagesschau 124.00 Tagesschau 124.10 Tagesschau 124.20 Tagesschau 124.30 Tagesschau 124.40 Tagesschau 124.50 Tagesschau 125.00 Tagesschau 125.10 Tagesschau 125.20 Tagesschau 125.30 Tagesschau 125.40 Tagesschau 125.50 Tagesschau 126.00 Tagesschau 126.10 Tagesschau 126.20 Tagesschau 126.30 Tagesschau 126.40 Tagesschau 126.50 Tagesschau 127.00 Tagesschau 127.10 Tagesschau 127.20 Tagesschau 127.30 Tagesschau 127.40 Tagesschau 127.50 Tagesschau 128.00 Tagesschau 128.10 Tagesschau 128.20 Tagesschau 128.30 Tagesschau 128.40 Tagesschau 128.50 Tagesschau 129.00 Tagesschau 129.10 Tagesschau 129.20 Tagesschau 129.30 Tagesschau 129.40 Tagesschau 129.50 Tagesschau 130.00 Tagesschau 130.10 Tagesschau 130.20 Tagesschau 130.30 Tagesschau 130.40 Tagesschau 130.50 Tagesschau 131.00 Tagesschau 131.10 Tagesschau 131.20 Tagesschau 131.30 Tagesschau 131.40 Tagesschau 131.50
--

KOMMUNALPOLITIK

Kreistag unterstützt weiter Caritas-Projekt. Seite C 3

SPORT REGIONAL

Hertha Wiesbach verliert im Top-Duell. Seite C 4

MIT EPELBOERN, ILLINGEN, MERCHWEILER, NEUNKIRCHEN, OTTWEILER, SCHIFFWEILER UND SPIESEN-ELVERSBERG

OTW-KENNZEICHEN

Es ist zurück auf der Straße

Hans Peter Schorr aus Illingen hält es in der Neunkircher Zulassungsstelle stolz in Händen: Das erste OTW-Kennzeichen, das am Montagmorgen dort vergeben wurde und an seinen Porsche und somit auf die Straße gekommen ist. In Ottweiler hatten sie die Hoffnung nie aufgegeben, das mit der Gebietsreform 1974 verschwundene OTW wieder zurückzubekommen. Trotz einiger Hemmnisse – der Kreistag hatte sich 2019 noch mehrheitlich gegen die Wiedereinführung gestellt – ist es wieder zu haben.

MBE/FOTO: BONENBERGER



Ostertalbahn bietet nur zwei Nikolausfahrten an

OTTWEILER (red) Die Ostertalbahn wird dieses Jahr wieder Nikolaus-Züge durchs Ostertal anbieten. Allerdings gibt es nur am 27. November und am 11. Dezember jeweils eine Fahrt mehr.

Es wird nach der 3G-Regel verfahren. Für Erwachsene kostet die Fahrt 13,50 Euro, für Kinder von 5 bis 14 Jahre werden 9,50 Euro fällig und für Kinder unter fünf Jahre fallen nur die Kosten für die Nikolaus-Tüte von 5 Euro an. Wegen der anfallenden Kosten startet die Ostertalbahn zu den Fahrten nur, wenn genügend Gäste angemeldet sind.

Abfahrt der Züge ist in Ottweiler um 16 Uhr und die Ankunft zurück gegen 18.30 Uhr. Das Hygienekonzept der Ostertalbahn ist auf www.ostertalbahn.de einsehbar. Eine Weinproben-Fahrt wird es in diesem Jahr nicht geben.

Die Fahrkarten müssen die Passagiere unter info-gs@ostertalbahn.de oder unter Tel. (0 63 84) 79 91 vorab buchen. Anmeldeschluss ist jeweils eine Woche vor der Fahrt.

Bis zum Neubau vergehen noch viele Monate

Die Sparkasse Neunkirchen baut in der Bahnhofstraße am Lübbener Platz einen neuen Firmensitz. Der Abriss des ehemaligen Wienerwaldes rückt näher. Im Detail gibt es noch viel zu klären.

VON MICHAEL BEER

NEUNKIRCHEN Es ist Betrieb rund um die Bahnhofstraße 50 in Neunkirchen. Vor wenigen Tagen haben Arbeiter den Bauzaun neu gestellt und den vielen Müll, der sich vor der Fassade angesammelt hatte, weggekehrt. Weniger publikumswirksam, aber dafür mit Tempo, haben hinter dem einstigen Wienerwald, über Jahrzehnte auch Sitz der Saarbrücker Zeitung, erste Abrissarbeiten begonnen. Container mit Sperrmüll, Holz und abgebagertem Gebüsch haben die Unternehmen abgefahren.

Die Sparkasse Neunkirchen hat das altehrwürdige Gemäuer, zuletzt

leer und nicht mehr schön anzusehen, erworben. An der Stelle baut das Bankhaus einen neuen Firmensitz. Was das ganze Projekt kosten wird, erläutert Sparkassen-Direktor Frank Ruback, wolle er derzeit noch nicht beziffern. Bis zum Baubeginn dürfte es 2023 werden. Bis dahin ist noch viel Arbeit zu erledigen. Schon der Abriss des alten Hauses hat seine Tücken. Projektleiter Ulrich Müller erklärt, derzeit stünden die Themen Sicherheit und Schädlingsbekämpfung an. Bekanntermaßen tummeln sich an der Blies Ratten. Auf den Dächern in der Bahnhofstraße sind Tauben in großer Zahl, die auch das leere Gebäude als Aufenthaltsort nutzen. Mit dem Abriss hinterm Haus haben schon viele Nager ihr Domizil verloren. Das Gebäude wird rundum dicht gemacht, damit niemand hereinkommt.



Der Firmensitz am Hammergraben mit dem „Sense Eduard“ davor ist energetisch viel zu teuer. FOTO: M. BEER

Da es weder für die Bahnhofstraße 50 noch für das Nachbargebäude statische Baupläne gebe, erläutert Müller weiter, habe die Sparkasse einen Statiker mit der Aufgabe betraut, die Standfestigkeit der Bausubstanz hier wie dort zu prüfen. Erst dann lasse sich die Frage klären, ob die Hausnummer 50 schon bald oder erst im Zuge des Neubaus abgerissen wird. Die Frage ist, ob die Giebelwand des Nachbarhauses abgestützt werden muss und was an Ausschachtungen notwendig wird, damit die vielen Leitungen in der Straße sicher liegen. Ein rascher Abriss wäre der Sparkasse am liebsten.

Trotz der Schwierigkeiten (Ruback: „Wir wussten um die Substanz des Gebäudes“) ist Vorfreude auf die kommende Zeit da. Aus sechs Gebäuden kommen über 200 Mitarbeiter in den neuen Firmensitz, erläutert der Direktor. Der Architektenwettbewerb läuft, Ende November sollen sechs Entwürfe dem

Die ersten Arbeiten rund um die Bahnhofstraße 50 in Neunkirchen laufen. Das Gebäude wird abgerissen. An seiner Stelle baut die Sparkasse Neunkirchen einen neuen Firmensitz. FOTO: MICHAEL BEER



Entscheidungsgremium vorliegen. Im Gremium sind Kassenvorstände, Projektleiter, aber auch Landrat Sören Meng und der Neunkircher OB Jörg Aumann. Ist der beste Entwurf gefunden, hat die Sparkasse eine Hülle für den neuen Sitz. Über das Innere wird in verschiedenen Projektgruppen diskutiert, parallel zum Vorantreiben von Genehmigungs- und Ausschreibungsverfahren. Sechs bis zwölf Monate rechnet

Müller für die Projektphase. Es gehe dabei um die Arbeitswelt der Zukunft. Ein spannendes Projekt, sind sich Ruback und Müller einig. Mit dem sie nicht nur die viel zu hohen Unterhaltungs- und Energiekosten der alten Adressen loswerden, sondern mit dem sie auch stadtplanerisch in Neunkirchen einen schönen Akzent setzen wollen.

Das Gebäude Bahnhofstraße 50 stammt aus den 1860er Jahren. Im

Februar 2019 sind die letzten Mieter ausgezogen. Schon länger wurde gemunkelt, die Sparkasse interessiere sich für den Standort. Aber zunächst war das Objekt vor allem ein Fall für die Polizei, die öfter nach Vandalismus-Attacken vorfahren musste. Das ist jetzt Geschichte. Ein modernes, ökologisch wertvolles Bankhaus soll es werden. Ruback: „Wir sind sehr gespannt auf die kommenden Monate.“

MELDUNGEN

KOHLHOF

Unfallfahrer saß in dunklem Mercedes

(red) Bei einem Unfall am Freitag, 15. Oktober, hat sich der Verursacher einfach aus dem Staub gemacht. Laut Polizei fuhr der Unbekannte gegen 16.15 Uhr durch die Andreas-Limbach-Straße in Kohlhof und beschädigte ein geparktes Auto. Nach Zeugenangaben handelt es sich bei seinem Fahrzeug um eine dunkle Mercedes-Limousine mit Neunkircher Kennzeichen. Hinweise: Telefon (0 68 21) 20 30.

NEUNKIRCHEN

Vier neue Infektionen mit Corona

(red) Der Landkreis Neunkirchen hat am Montag, 18. Oktober, vier neue Corona-Fälle gemeldet: jeweils ein Fall stammt aus Neunkirchen, Illingen, Eppelborn und Spiesen-Elversberg. Die Inzidenz liegt nach Kreisangaben bei 87.

KOLUMNE APROPOS

Ein Traum von einem...

Augen zu und wohl fühlen. Griff in den Kurven, expressives Äußeres, Opulenz statt Effizienz, gelungener Kompromiss, mehr Power, intelligente Benutzeroberfläche, den Adaptivmodus einfach machen lassen... Ja, das Leben kann so schön sein. Muss man ja nicht kaufen, all diese Neuwagen, deren Testberichte sich lesen wie – ja wie eigentlich? Jedenfalls nicht nach schnödem Fortbewegungsmittel. Eher wohlweise nach gutem Freund, guter Freundin, Must-have oder Nice-to-have, Verführer oder Verführerin. Wer's nüchtern haben will, guckt beim Händler auf dem Hof nach der Klassifizierung des Energieverbrauchs. Kann sich Frau oder Mann aber auch gleich in einen Bollervagen setzen und ziehen lassen. Nein, die epischen Ergüsse zum liebsten Kind insbesondere Testosteron-angetriebene

Die Deutschen und ihre Autos. Die innige Beziehung schlägt sich auch in Testberichten neuer Karossen nieder. Doch droht den PS-Poeten womöglich Gefahr?



MICHAEL BEER

ner Lebewesen sind wie ein Vollbad mit ganz viel Schaum. Zum Augen schließen und wohl fühlen. Doch wie mag das in zwanzig, dreißig oder vierzig Jahren aussehen? Schon heute machen viele junge Leute keinen Führerschein. Zu teuer, in der Großstadt ist die U-Bahn schneller am Ziel. Und, ach ja, nicht zu vergessen den Umweltgedanken, der trotz Widerstand hartleibiger „Ich lass mir doch nicht alles verbieten“-Betonköpfe (und -innen) zunehmend Raum greift. Was machen dann die Poeten des tiefergelegten Fahrwerks? Welchen blechernen Mond heulen sie an in pechschwarzer Nacht?

Vielleicht so? „Unser neues Lastenrad von Share-die-Welt ist ein robust ausgelegter Alleskönner. Einmal im Soft-Sattel ist die Umgebung ein Frischluft-umspülter Fahrspaß. (*Frischluft: Fragen Sie

ihren Online-Apotheker oder -Mediziner nach eventuell bestehenden Allergien oder Reizungen).“ Oder auch so: „Unser vollautonomes Zweipersonentaxi bringt sie per Sprachbefehl sanft und zuverlässig in jegliche Position für Ihre ganz individuellen Wohlfühlmomente. Auch alleine ein Erlebnis, das Sie garantiert nie wieder vergessen werden.“

Sollte die böse Koalition, die am deutschen Horizont dräut, den armen Menschen tatsächlich das Mobilitätsglück alter Schule vermiesen, so ist doch für diese feingeistige Branche nicht aller Tage Abend. Und selbst wenn der Markt zusammenbräche, könnten die Macher der PS-Poesie in einer gemeinsamen Kraftanstrengung ein letztes Bonmot entwickeln, um einen Satz für ewig vergessen zu machen: „Sänk iu for trävelling wissss Deutsche Bahn.“

Eigentümer von Diebesgut aus Kohlhof gesucht

NEUNKIRCHEN (red) Die Polizei Neunkirchen sucht den Eigentümern von Dingen, die sie bei einer Personenkontrolle sichergestellt hat.

Wie die Beamten mitteilen, haben sie bereits in der Nacht auf Dienstag, 14. September, zwei Personen in Kohlhof kontrolliert, die mutmaßlich unterwegs waren, um aus unverschlossenen Fahrzeugen verwertbare Gegenstände zu stehlen. Sie hatten bei der Kontrolle schon eine Zange und einen Rucksack mit Handtüchern, Schwämmchen und ähnliches mit.

Die Eigentümer dieser Gegenstände werden gebeten, sich bei der Polizei-Inspektion Neunkirchen, Tel. (0 68 21) 2030, zu melden.

Produktion dieser Seite: Alexander Manderscheid Daniel Bonenberger

Kreistag finanziert Caritas-Projekt zu 35 Prozent

Für den Zeitraum von September diesen Jahres bis Ende August 2023 ist das im Februar 2008 gegründete Projekt „Sprungbrett für Eltern und Kinder in Neunkirchen“ gesichert. Der Kreistag hat weitere Unterstützung zugesagt.

VON ELKE JACOBI

NEUNKIRCHEN Bei zwei Dringen ist man sich im Kreistag einig: Das Projekt „Sprungbrett“ des Caritasverbandes Schaumberg Blies ist eine tolle Sache und eine Ausweitung wäre schön. In seiner jüngsten Sitzung hat der Kreistag dem Antrag des Caritasverbandes Neunkirchen auf die weitere Unterstützung zugestimmt. Der Landkreis übernimmt damit auch künftig wieder 35 Prozent der Kosten des 2008 entstandenen Projektes, die Kreisstadt Neunkirchen trägt 60 Prozent, der Rest ist eigenfinanziert vom Verband. In Euro bedeutet das für den Kreis exakt 46 473,91 Euro. „Es handelt sich hierbei um ein wichtiges Sozialprojekt“, begründete Landrat Sören Meng. CDU-Fraktionssprecher Sebastian Brüssel gab dem Projekt drei „T“: „Tolles Projekt, toller Verband, tolle Arbeit.“

Einig war er sich mit dem Landrat darin, dass eine Ausweitung des Projektes sicher sinnvoll wäre. Das Projekt dient dazu, sowohl Eltern als auch Kindern beim Übergang von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule zur Seite zu stehen und ist momentan auf die Neunkircher Innenstadt als Sozialraum begrenzt. „Klar“, so Brüssel, „hier ist es besonders sinnig, aber es gibt auch andere Familien und Orte im Kreis, die es gebrauchen könnten.“ Meng setzte sogar noch einen drauf: „Ich finde inzwischen sogar, dass man es landesweit machen sollte.“

Sehr niederschwellig angelegt ist das Projekt, das Familien beim Wechsel von der Kita in die Schule coacht. Vier Kitas in der Innenstadt gehören zum Sozialraum, für den das „Sprungbrett“-Projekt greift: die katholische Kita Herz-Jesu, die evangelische Kita Arche Noah, die katholische Kita St. Marien und die städtische Kita Regenbogen. In allen vier Kitas zusammen waren im

Alleine lassen gilt nicht: Damit der Übergang von der Kita in die Grundschule klappt, hilft seit 2008 das Projekt „Sprungbrett“ des Caritasverbandes Schaumberg Blies Kindern und Eltern, die Unterstützung brauchen. FOTO: HIRSCHBERGER/DPA



vergangenen Zeitraum – 2019/2020 – insgesamt 109 so genannte Übergangskinder. Die Kinder aus diesen Kitas werden an der Bachschule beziehungsweise die Parkschule eingeschult. Im Schuljahr 2019/2020 waren es insgesamt 130 Erstklässler, 64 an der Bachschule, Am Stadtpark 66. Unter erschwerten Bedingungen hat man auch bei der Caritas während Corona gearbeitet.

Durch die Schulschließungen und denn späteren eingedämmten Schulbesuch kamen neue Aufgaben auf die „Sprungbrett“-Mitarbeiter zu. So wurden Klassenlehrerinnen der ersten Klassen der Bachschule unterstützt dabei, Kontakt zu Familien herzustellen, die während der Schulschließungs-Phase nicht erreichbar waren.

Ende April 2020, so hat die Caritas mitgeteilt, waren das zwölf Erstklässler. „Sprungbrett“ kümmerte

sich, rief an, zu fünf Adressen gingen die Mitarbeiter persönlich, um zu kontrollieren, wieso es keinen Kontakt gegeben hatte. Während des eingeschränkten Schulbesuchs kontrollierte die Caritas die Anwesenheit der Kinder.

Generell hilft „Sprungbrett“ bei der Schulbuchausleihe, gibt Infos zu Schul- und Betreuungsformen, macht Sozialberatung beispielsweise zum Not-Kinderzuschlag, informiert zum Bildungs- und Teilhabepaket sowie beim Wunsch nach einem Schulwechsel und unterstützt bei der Zusammenarbeit zwischen Eltern und Schule. Für alle Bereiche zusammengenommen gab es 2019/2020 31 Einzelberatungen, bei sieben Familien sogar Mehrfachberatung. Viel wurde bei sogenannten „Zwischen Tür und Angel“-Gesprächen geklärt. An der Bachschule bietet bereits seit dem Schuljahr

2017/2018 die Caritas Hausaufgabenstunden für Erklässler und ihre Eltern an. Dieses „Sprungbrett“-Angebot ist gedacht für Familien, die keinen Hortplatz haben oder auch

„Die Pandemie habe verstärkt gezeigt, so schreibt die Caritas, dass viele Familien im Sozialraum mit ihren Lebenssituationen überfordert sind.“
Caritas

Sprachbarrieren unterliegen.

Vier Familien mit insgesamt neun Kindern, inklusive Geschwisterkinder, haben von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Seit 2012 läuft die Veranstaltungsreihe „Sprungbrett-Vorschulkarte“ zur

gemeinsamen Schulvorbereitung. Pandemie-bedingt gab es die Einführungsveranstaltung, danach nur die Spielenachmittage. Von den 109 eingeladenen Kindern nahmen daran 59 mit ihren Familien teil. Gute Vernetzung und Mitarbeit bei Aktionen im Quartier ergänzen das „Sprungbrett“-Programm.

Die Pandemie habe verstärkt gezeigt, so schreibt die Caritas, dass viele Familien im Sozialraum mit ihren Lebenssituationen überfordert sind. „Bildungsferne, emotionale Armut, Materielle Armut, Migration, Sprachbarrieren, psychische Erkrankungen, mangelnde Erziehungs- und Bildungskompetenz sind nur einige Schlagworte, die der Lockdown wieder deutlich hervorgehoben hat“, so heißt es. Viele Vor- und Grundschulkinder seien verhaltensauffällig und entwicklungsverzögert. So haben man

zum Schuljahresbeginn 2020/2021 für sechs Erstklässler an der Bachschule eine Integrationshilfe beantragt. Andere Kinder könnten kein Deutsch, weil aufgrund des Lockdown die Sprachkurse „Früh Deutsch lernen“ nicht stattfanden, es nicht ausreichend Kita-Plätze in der Innenstadt gebe. „Es ist mehr denn je wichtig, Familien auf dem Weg der Bildung ihrer Kinder zu unterstützen“, so heißt es beim Caritasverband weiter.

Ein Wunsch, dem die Kreistags-Mitglieder mit einstimmiger Annahme des Unterstützungsvorschlags zustimmen. „Wir finden das super“, so SPD-Fraktionssprecher Willi Kräuter, der bezüglich einer möglichen Ausweitung aber empfahl bestehende Strukturen zu überprüfen. Mario Bost (Grüne) war der Meinung: „Das ist sehr gut. Da ist noch mehr drin.“

Nach den Ferien gibt es Tablets für alle Sechstklässler

NEUNKIRCHEN (ji) Für rund 900 Schüler im Landkreis Neunkirchen wird es nach den Herbstferien so genannte mobile Endgeräte zur Umsetzung der digitalen Schulbuchausleihe geben geben. Damit sind dann alle Sechstklässler versorgt. Zusätzlich werden die Lehrkräfte des Landkreises – alle Lehrkräfte inklusive Grundschulen – ausgestattet. Das macht weitere rund 1200 Geräte. Die Schulbuchkoordinatoren wer-

den während der Herbstferien auf das neue Programm geschult. Das war die Antwort auf eine Anfrage der CDU-Kreistagsfraktion zur Sitzung am Donnerstag. „Ein Antrag, mit dem wir auch einfach einmal dankesagen wollten“, machte Fraktionssprecher Sebastian Brüssel deutlich.

Man erwarte, so heißt es im Antrag, dass bis zum Schuljahresbeginn alle Schüler ab der dritten Klasse mit mobilen Endgeräten aus-

gestattet seien. Landrat Sören Meng erinnerte noch einmal daran, dass man in der letzten Sitzung in der Gelbläsehalle noch die Einstellung einer IT-Gruppe verabschiedet habe. Das habe mit acht Mitarbeitern professionelle Strukturen gebracht und die digitale Ausleihe beschleunigt, ein Medienkompetenzzentrum mit einheitlicher Rufnummer, Mai-Support, Ticketsystem sei aufgebaut worden. Bei Bedarf könne über eine

App die Fernwartung erfolgen.

Pilotschule für das Projekt ist die Alex-Deutsch-Schule in Wellesweiler, mittlerweile ist als zweite Schule die Ganztagsgemeinschaftsschule in der Haspelstraße in Neunkirchen dazu gekommen. Alle Schulen haben man laut Meng mit neuen Beamern ausgestattet. Der Landrat war in einer Tablet-Unterrichtsstunde dabei und zeigte sich beeindruckt. Ebenso auch von seinem Besuch im Lager:

„Gigantisch, Räume voller iPads.“ Grundvoraussetzung fürs Funktionieren sei Glasfaser. „Das hat begonnen und sollte bis nächstes Jahr alle angeschlossen haben“, sagte Meng. „Wir gehen davon aus, dass das ambitionierte Ziel eingehalten werden kann“, wonach alle fürs kommende Schuljahr entsprechend mit mobilen Endgeräten ausgestattet sein sollen. „Am Landkreis“, so Sören Meng, „soll es nicht scheitern.“

Sitzung des Ortsrats Hüttigweiler

HÜTTIGWEILER (red) Der Ortsrat von Hüttigweiler tritt am Mittwoch, 20. Oktober, 19 Uhr, zu seiner nächsten Sitzung zusammen. Themen im öffentlichen Teil sind unter anderem die „Aufhebung des Sanierungsgebietes Ortszentrum Hüttigweiler, die Stele am Weinberg an der Illtalhalle und der Antrag des Musikvereins auf einen Zuschuss für ein Konzert. Sitzungsort ist das Nebenzimmer der Illtalhalle.

SPD Schiffweiler bestätigt Dominik Dietz an der Spitze

SCHIFFWEILER (red) Im Mittelpunkt der Jahreshauptversammlung der SPD Schiffweiler im „Saalbau“ standen die Neuwahlen des Vorstandes, wie die SPD mitteilt. Der erste Vorsitzende Dominik Dietz gab einen Rückblick auf das Jahr 2020. Wichtig war ihm die Feststellung, dass die Schiffweiler SPD trotz aller Widrigkeiten durch die Corona-Pandemie zusammen gehalten und die schwierige Zeit recht gut überstanden habe. Leider gebe es andere Vereine, die durch die bekannten Umstände und Einschränkungen nicht überlebt hätten. „Dadurch wird ein kulturelles, sportliches und auch in anderer Hinsicht aktives Dorfleben

immer schwieriger“, sagte Dietz in seiner Rede.

Die Neuwahlen bestätigten weitgehend den alten Vorstand. Dominik Dietz wurde mit 100 Prozent der Stimmen wieder gewählt. Zu seinen Stellvertretern wurden gewählt Alexandra Vogt, Michael Schabbach und Klaus-Dieter Woll. Die weiteren Positionen wurden in nur wenigen Bereichen neu besetzt. Darüber hinaus haben die Sozialdemokraten die Delegierten für die Landtagswahl 2022 gewählt.

Produktion dieses Seite:
Alexander Manderscheid
Daniel Bonenberger

Feldwirtschaftsweg muss saniert werden

WIESBACH (bd) Die Haushaltsplanungen für 2022 bis 2025 beschäftigten die Mitglieder des Ortsrates in ihrer jüngsten Sitzung Bereits im Vorfeld hatten sie eine Prioritätenliste bezüglich der Investitionen sowie der Sanierungsmaßnahmen erstellt und jetzt gemeinsam beschlossen.

So wurde das größte Gewicht auf die Sanierung des Feldwirtschaftsweges zwischen der Eiweilerstraße und der Großwaldbrauerei gelegt. Die Straße befindet sich in einem sehr desolaten Zustand. Sie ist im Radwegenetz als Verbindungsstraße enthalten und wird auch von vielen Radsportlern genutzt. „Deshalb ist es dringend erforderlich, auch aus Haftungsgründen, dass die Schlag-

löcher beseitigt und die Straße in einen vernünftigen Zustand gebracht wird“, fasste Ortsvorsteher Stefan Löw zusammen. Er führte weiter aus, dass ein Teilstück des Weges zur Gemarkung Heusweiler gehöre, so dass seitens der Verwaltung mit den Verantwortlichen der Gemeindeverwaltung in Heusweiler Gespräche geführt werden müssten, damit der Weg durchgängig verkehrssicher gemacht werden kann.

Nummer zwei der Wünsche ist ein Multifunktionssportplatz, wenn möglich im Bereich des Prowin-Stadions. Bereits schon vergangenes Jahr Thema im Gremium war der Bau einer ortsfesten Veranstaltungsbühne auf dem Outreauplatz. Da dies aber noch nicht umgesetzt

werden konnte, steht das Projekt wieder auf der Liste, ebenso der gewünschte Fahrradweg von Wiesbach nach Humes. Gerne würden die Ortsratsmitglieder die Attraktivität des Ortes steigern und für Durchfahrende einen Reisemobilstellplatz in der Ortsmitte einrichten. „Wir haben noch eine intakte Infrastruktur, so dass die Leute, die auf dem Stellplatz übernachten, in Wiesbach alles kaufen können, was sie für die Verpflegung brauchen oder auch die örtliche Gastronomie nutzen können“, stellte Löw heraus.

Um an den Ortseingängen schon auf den schönen Ort einzustimmen, würden die Kommunalvertreter gerne neue Willkommensschilder oder Willkommenskulpturen durch ei-

nen Ideenwettbewerb ins Gespräch bringen. Die Mitglieder des Ortsrates werden sich mit dem Thema in der nächsten Sitzung beschäftigen.

Ideen sammelt das Gremium derzeit für die Gestaltung eines Kreativspielplatzes im Bereich des Schulgeländes, um das Ensemble Kirchen-/Augustinusstraße für die Kinder aufzuheben. Wünsche gäbe es noch viele, sagte Löw. Doch alle Wünsche können wegen knapper Kassen nicht erfüllt werden. Die Mitglieder des Ortsrates hoffen, dass die Gelder noch reichen, um die Beleuchtung vom Kirchenpfad in der Ortsmitte bis zum Echer zu realisieren, die sanitären Anlagen in der Wiesbachhalle zu erneuern und die Brunnen- und Talstraße zu sanieren.

Wiesbach unterliegt im Top-Duell knapp

Der Fußball-Oberligist FC Hertha Wiesbach hat das Top-Spiel gegen Spitzenreiter Wormatia Worms zu Hause mit 1:2 verloren - und ist dadurch auf den dritten Tabellenplatz abgerutscht. Der Liga-Rivale FV Eppelborn ist verärgert über die Absetzung seiner Partie bei der TSG Pfeddersheim.

VON PHILIPP SEMMLER

WIESBACH Exakt 93 Minuten und 40 Sekunden waren am Samstag im Top-Spiel der Fußball-Oberliga zwischen Tabellenführer Wormatia Worms und dem bisherigen Tabellenzweiten FC Hertha Wiesbach gespielt, als die Anhänger der Gastgeber den Torschrei auf den Lippen hatten. Die Wiesbacher lagen mit 1:2 zurück, als sie einen letzten verzweifelten Angriff starteten. Kilian Staroscik spielte den Ball auf die rechte Seite. Von dort kam das Leder zu Starsoscik zurück. Der legte sich die Kugel zurecht und zog aus 18 Metern ab. Wormatia-Torwart Ricco Cymer machte sich lang, kam aber nicht an den Ball. Doch die Gäste hatten Glück: Das Leder schlug nicht im Tor ein, sondern ging Zenitmeter am rechten Pfosten vorbei.



Wiesbachs Giovanni Runco (Mitte) nimmt es in dieser Szene mit den Worms'ern Erich Tevin Ihrig (links) und Aaron Asamoah auf. Die Hertha verlor das Spitzenspiel der Fußball-Oberliga mit 1:2.

FOTO: MOHR/FNS

„Das war echt schade, denn ich finde wir hätten einen Punkt verdient gehabt“, sagte Hertha-Trainer Michael Petry. „Aber Worms hat sich heute die Punkte zurückgeholt, die wir von dort im Hinspiel vielleicht etwas glücklich entführt haben“, ergänzte der 45-Jährige. Zum Saisonauftakt hatte sich seine Mannschaft vor 758 Zuschauern in Worms mit 1:0 durchgesetzt.

Im Rückspiel sahen 250 Besucher, wie der Aufstiegsfavorit aus der Nibelungenstadt früh die Weichen auf Sieg stellte. Joachim Simons traf mit einem Schuss ins rechte Eck nach sechs Minuten zum 1:0 für die Wormser. 14 Minuten danach lan-

dete eine Flanke bei Gibriel Darkaoui, der den Ball zum 0:2 einköpfte. Vor allem das zweite Gegentor ärgerte Petry. „Da haben wir die Hereingabe nicht verhindert. Darkaoui konnte unbedrängt den Kopf halten. So einfache Gegentore darf man gegen Worms nicht kassieren“, monierte der Übungsleiter.

Danach kamen die Gastgeber besser ins Spiel – und auch zu Chancen, die jedoch nicht genutzt wurden. „Nach dem Seitenwechsel haben wir Worms richtig in deren Hälfte eingeschnürt“, analysierte Petry. Doch Zählbares sprang für die Hertha lange nicht heraus. Staroscik traf in der 67. Minute den Pfosten. Und Wor-

matia-Torwart Cymer parierte einen Freistoß von Lucas Bidot. Danach vergaben Bidot und M'Passi weitere Chancen. Erst in der 91. Minute gelang Pascal Piontek das 1:2.

Auf die Hertha, die vom zweiten auf den dritten Tabellenplatz abgerutscht ist, wartet nun erneut eine schwere Aufgabe in der Liga: An diesem Samstag um 14.30 Uhr sind die Gelb-Schwarzen beim ungeschlagenen Tabellenvierten Arminia Ludwigschafen zu Gast. Zuvor trifft der Oberligist an diesem Mittwoch um 19 Uhr zu Hause im Saarländpokal auf den Saarländligisten Borussia Neunkirchen.

Derweil wurde am vergangenen

Freitag das für den zurückliegenden Samstag geplante Spiel des FV Eppelborn bei der TSG Pfeddersheim vom für die Oberliga zuständigen Regionalverband Südwest abgesagt. Die Partie soll verlegt werden. Der Grund: Die TSG hat beim Verband zehn Atteste von nicht einsatzfähigen Spielern vorgelegt.

Die Eppelborner zeigten sich verärgert über die Absage – über die der FV am Freitagmorgen telefonisch informiert wurde. Noch am Freitagabend legte der Club schriftlich Protest ein. „Ziel war es nicht, drei Punkte am Grünen Tisch zu erhalten, sondern, dass das Spiel wie geplant stattfindet“, sagt Eppelborns Sportvorstand Uwe Detzler. Denn bei einem Nachholtermin unter der Woche sieht der FV sich benachteiligt – weil dann womöglich aus beruflichen Gründen nicht alle Akteure mit dabei sein können. Zudem befürchtet Detzler, dass ein Präzedenzfall geschaffen wurde, der zu weiteren Spielabsagen führen könnte.

Bis Montagvormittag hatte der Verein noch keine Reaktion auf sein Schreiben erhalten. Der FV Eppelborn findet, dass die Spielordnung des Regionalverbands keinen hinreichenden Grund für die Absage hergibt. „Zumal die zweite Mannschaft von Pfeddersheim am Wochenende spielfrei hatte. Ich glaube, der TSG wäre es möglich gewesen wäre, elf einsatzfähige Spieler auf den Platz zu bekommen“, erklärt Detzler.

Die FSG Ottweiler-Steinbach hat es verbockt

STEINBACH (heb) Fußball-Saarlandligist FSG Ottweiler-Steinbach hat den Sprung in die obere Tabellenhälfte durch die 2:3 (1:1)-Heimniederlage am Samstag gegen Schlusslicht FV Schwalbach verpasst. „Wir haben es verbockt“, schimpfte Trainer Boris Becker. Vom Anstoß weg spielten die Gäste mutig nach vorn, die FSG tat sich schwer im Spielaufbau. In der siebten Minute hatte der Tabellenletzte die erste gute Gelegenheit durch Nicolas Staub. Sein Schuss strich am langen Eck vorbei. Kurz darauf hatte Lukas Meiser die erste Chance für die FSG, doch auch sein Schuss landete knapp neben dem Tor.

Kurios wurde es in Minute 28: Durch einen direkt verwandelten Eckball von Colin Mathis ging Schwalbach in Führung. Eine Minute später fast das 0:2. Doch diesmal traf Mathis nur die Latte. Die

Gastgeber berappelten sich und kamen mit dem Halbzeitpfiff zum Ausgleich. Lukas Hainer traf nach einem Eckball zum 1:1 (45. Minute). Nach einer Verwirrung in der FSG-Abwehr gingen die Gäste aber nur zwei Minuten nach dem Wiederbeginn durch Staub erneut in Führung, der Torhüter Sascha Seiwert aus kurzer Distanz überwand (47.). In der 69. Minute war die Defensive wiederum unsortiert. Erneut war es Staub, der zum 1:3 traf (69.). In der 82. Minute hatte der Gästestürmer die Chance zum 1:4. Er scheiterte aber an Schlussmann Seiwert.

Ottweiler-Steinbach kam in der 88. Minute durch einen Kopfball von Hainer noch zum 2:3 Anschlusstreffer, aber das war zu spät.

Die FSG Ottweiler-Steinbach belegt Rang elf und spielt an diesem Sonntag um 15 Uhr beim Tabellenzwölften TuS Herrnsrohr.

SV Elversberg II bezwingt den FSV Jägersburg

ELVERSBERG (sho) Die zweite Mannschaft der SV Elversberg hat am Samstag in der Fußball-Oberliga einen wichtigen Sieg gefeiert. Die Elf von Trainer Marco Emich setzte sich im Kampf um einen der ersten sechs Plätze, die für die Aufstiegsrunde berechtigen, beim FSV Jägersburg mit 2:1 (2:0) durch. Vor 150 Zuschauern waren die Gäste aus Elversberg in der 27. Minute durch Philipp Lauer in Führung gegangen. Maurice Schnell hatte von der rechten Außenbahn geflankt und Lauer in der Mitte erfolgreich per Kopfball abgeschlossen. Kurz vor der Pause erhöhte erneut Lauer mit einem Schuss ins linke Eck auf 2:0 (41.).

Nach dem Seitenwechsel verstärkten die Jägersburger ihre Offensivbemühungen. Der Anschlusstreffer fiel aber erst in der 88. Minute durch Tim Pommerenke. „Der 1:0-Führungstreffer hat uns mehr Sicher-

heit verliehen. Die Konsequenz war das 2:0. Was die zweite Halbzeit angeht, muss ich meiner Mannschaft den Vorwurf machen, dass wir unsere Angriffe nicht ordentlich zu Ende gespielt haben. Insgesamt war aber der Sieg gar nicht unver-



SVE-II-Trainer Marco Emich hat an seiner alten Wirkungsstätte einen Sieg gefeiert.

FOTO: RUPPENTHAL

dient“, meinte Emich nach dem Erfolg über den FSV, den er viele Jahre trainiert hatte.

Die SV Elversberg II ist nun Tabellensiebter und empfängt an diesem Sonntag um 16.30 Uhr den Tabellenfünften FV Diefflen.

Personalnot beim Gegner: Spiel des SV Dirmingen verlegt

DIRMINGEN (sem) Die Fußballerinnen des SV Dirmingen waren an diesem Sonntag in der Regionalliga Südwest nicht wie ursprünglich geplant zum Kellerduell beim SC Siegelbach. Stattdessen waren die SV-Frauen spielfrei. Der Grund: Der Kaiserslauterer Stadtteil-Club bat wegen zahlreicher verletzter Spielerinnen um eine Verlegung der Partie – Dirmingen stimmte dem zu. Ein Nachholtermin für das Spiel steht noch nicht fest.

Der SV Dirmingen erwartet nun an diesem Samstag um 16 Uhr zu Hause den TSV Schott Mainz. Die Saarländerinnen liegen mit einem Punkt aus vier Spielen auf dem drittletzten Tabellenplatz. Mainz steht mit 13 Zählern auf Rang drei.

Produktion dieser Seite:
Marcus Kalmes
Alexander Manderscheid

HF Illtal in Mundenheim chancenlos

EPPELBORN (jhl) Die Handballfreunde Illtal sind in ihrem zweiten Saisonspiel in der Oberliga Rheinland/Pfalz-Saar bei den VTV Mundenheim unter die Räder geraten. Am Sonntagabend unterlagen die Zebras im Schulzentrum Mundenheim mit 21:30 (8:15). Nach fünf Minuten stand es 2:2 – doch die anschließende Viertelstunde brach den Saarländern im ersten Auswärtsspiel der Saison das Genick. Während bei den HFI im Angriff kaum etwas zusammenlief, zogen die VTV Tor um Tor auf 11:3 (18. Minute) davon. Von diesem Rückstand erholten sich die HFI nicht mehr. Auf weniger als sechs Tore (8:14, 12:18, 14:20) konnten sie den Abstand zu keinem Zeitpunkt verkürzen. Beste Torschützen der Saarländer waren Rückraumspieler Christoph Holz mit sechs und Außenspieler Yannik Jungblut mit fünf Toren.

Nach zwei Spielen sind die HF Illtal mit einem Sieg und einer Niederlage Tabellenunter. Am kommenden Sonntag ist um 18 Uhr der Tabellendritte TV Offenbach zu Gast in der Eppelborner Hellberghalle. Der TV ist mit drei Siegen in die Saison gestartet.

Derby-Sieg nach Willensleistung

Der Ringer-Bundesligist ASV Hüttigweiler bezwingt den KV Riegelsberg mit 11:9

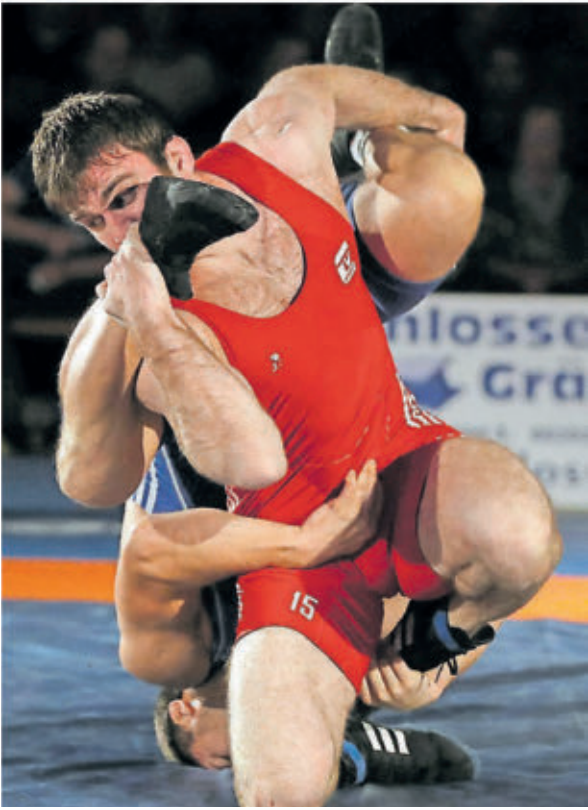
HÜTTIGWEILER (sho) Im Derby in der Ringer-Bundesliga Südwest hat sich der ASV Hüttigweiler in der heimischen Illtalhalle mit 11:9 gegen den KV Riegelsberg durchgesetzt. Obwohl die Gastgeber die Einzelstatistik der Siege mit 4:6 verloren, lagen sie am Ende knapp vorne.

In der Greco-Klasse bis 61 Kilogramm bezwang Hüttigweilers Artiom Deleanu Riegelsbergs Salim Sarti mit 4:0. Alexandru Burca (3:0 in der Freistil-Klasse bis 80 Kilo gegen Daniel Decker), Kevin Gremm (3:0 in der Greco-Klasse bis 86 Kilo gegen Lucas Rosport) sowie Denis Balaur (1:0 in der Freistil-Klasse bis in 98 Kilo gegen Asadula Ibragimov) holten die weiteren Siege.

Dagegen verloren Florian Daus-ter (0:2 in der Freistil-Klasse bis 57 Kilo gegen Calogero Gioacchino Chianetta), Numan Bayram (0:1 in der Freistil-Klasse bis 66 Kilo gegen Paul Riemer), Jan Wolfanger (0:2 in der Greco-Klasse bis 71 Kilo gegen Hociene Benserradj), Mathias Schwarz (0:1 in der Freistil-Klasse bis 75 Kilo gegen Simin Jakob Monz), Urs Philipp Von Tugginer (0:1 in der Greco-Klasse bis 75 Kilo gegen Jan-nik Malz) sowie Egor Olar (0:2 in

der Greco-Klasse bis 130 Kilo gegen Yoan Dimitrov) ihre Kämpfe. Eine Energieleistung zeigte Balaur,

der nach einem zwischenzeitlichen 2:7-Rückstand gegen Ibragimov noch ausglich und einen wichtigen



Denis Balaur (rot) vom ASV Hüttigweiler lag gegen Asadula Ibragimov vom KV Riegelsberg weit zurück, um mit einer Willensleistung in der letzten Minute den Kampf zu drehen.

FOTO: SCHLICHTER

Anzeige
SPEZIALISTEN
LEISTE
Fachbetriebe empfehlen sich:

Treppenlifte
ab 3.490,- €
kostenlose Beratung seit 1923
Agesa Rehatechnik
☎ 0 68 98/9 33 98-0

Friedrich
B A D & H E I Z U N G
Kundendienst
66663 Merzig · In der Pfingstweide 12
Tel. (06861) 91 2480 · Fax 7 5984

KUNDENDIENST:
HAUSGERÄTE | TV | SAT
☎ 06831-94340
euronics hoen
Saarlouis-Neuforweiler | www.euronics-hoen.de

THOMAS JUNG
Maler- u. Stukkateurbetrieb
Hauptstraße 245 · 66583 Spiesen-Elversberg
Tel.: 06821 - 7 14 83 | Fax 06821 - 7 14 14
www.wohndecor-jung.de

martin
Ausstellung:
Bad und Heizung aus einer Hand!
Wellesweilerstr. 278-280 • 66538 Neunkirchen
www.haustechnik-martin.de

FUSSBODENTECHNIK
Uwe Schorr
www.fussbodentechnik-schorr.de
Verlegen von:
Vinyl - Teppichböden - Linoleum
Tapeten & Tapetenarbeiten
Parkettböden - Laminat
Trockenestrich
Stoß- & Korbböden
66587 Hirtzweiler - Im Dorf, Aus 8
Tel.: 0 68 25/49 95 08 - Mobil: 01 71/2 75 35 01

Badmöbel – Alles für's Bad
eigene Herstellung
große Ausstellung
Staudt
Badmöbel
Saarbrücker Str. 83
Tel. (0 68 06) 74 17
66265 Heusweiler
www.badmoebel-staudt.de

Schränke aller Art maßgefertigt
Schreinerei + Ladenbau
Theisen
068 31-46 00 27, theisen-shopdesign.de

DAS ONLINE-BRANCHEN-BUCH
- die sinnvolle Ergänzung
www.blaue-branchen.de
TELEMEDIA
Ihr Spezialist für lokales Suchmarketing!

Jede Menge Auszeichnungen für Mathe-Fans

Am letzten Tag vor den Herbstferien war die Aula am Neunkircher Gymnasium am Krebsberg voller Preisträger. Es gab Auszeichnungen für das Erreichen des eTwinning-Siegels und für begeisterte Nutzer der Milage-App. So kann Mathe auch.

VON ELKE JACOBI

NEUNKIRCHEN So manch einer wünscht sich das: Endlich mal Mathe verstehen. Andere haben damit kein Problem. Zu denen gehören beispielsweise die Schülerinnen und Schüler am Neunkircher Gymnasium am Krebsberg, die am letzten Tag vor den Ferien noch eine ganz besondere Auszeichnung erhalten haben. Die Schüler zweier Siebener-Klassen des vergangenen Schuljahres haben an einem europäischen Schulprojekt über kreativen Mathematik-Unterricht teilgenommen. Im Rahmen der Mathe-App „Milage Learn+“ haben sie sich um das eTwinning-Qualitätssiegel für beispielhafte Internetprojekte beworben. Erfolgreich. Nun gab es eine Urkunde für jeden und eigentlich auch Sachpreise. Die Preise allerdings waren am großen Tag der Auszeichnung, dem letzten Schultag vor den Herbstferien, noch nicht da. Da muss die Spannung und Vorfreude jetzt noch ein bisschen anhalten. Anerkennung von Rektorin Sigrid Maschlanka allerdings, die gab es nicht zu knapp. „Dies ist ein hervorragendes Beispiel, wie Digitalisierung gelingen kann“, hatte die zur Begrüßung in der Aula der Schule vor allem das Projekt gelobt, das im Rahmen des europäischen Bildungsprogrammes Erasmus zusammen mit Schülern aus Portugal, Spanien und Zypern entstanden war.

Vonstatten ging das folgendermaßen, wie Mathe-Lehrerin Dunja Bullacher erklärt: Die Schüler haben sich online getroffen, haben sich und ihre Schule vorgestellt. Dann haben sie, jeder für sich Matheaufgaben erstellt. Es würden gemischte Gruppen gebildet, die sich über die Aufgaben ausgetauscht haben – alles auf Englisch. Pro Gruppe, insgesamt neun, wurden dann je zwei Aufgaben ausgewählt. Es ging damit zurück in die nationalen Gruppen. Dort wurde rückübersetzt aus dem Englischen, Lösungsblätter und Erklärvideos wurden erstellt.



Rektorin Sigrid Maschlanka war voll des Lobes für die guten Leistungen ihrer Schüler. Dunja Bullacher (rechts) war am Vortrag ebenso wie einige Schüler mit einem bundesweiten Lehrer-Autoren-Preis geehrt worden.

Die Schule fand das so gut, dass sie sich damit ums Qualitätssiegel eTwinning beworben hat und Erfolg hatte.

Doch nicht nur für die Siegel-Gewinner fand die Feierstunde in der Aula umrahmt von wunderbarer Klaviermusik durch Laura Spaniol statt. Geehrt wurden an diesem Tag auch die eifrigsten Nutzer der Mathe-App, die die Schule bereits im dritten Jahr nutzt, und kreative Köpfe, die eigene Aufgaben erstellt haben. Die App an die Schule geholt hat Dieter Eichhorn, drei Kolleginnen waren sofort angetan und haben am E-Training teilgenommen.

Mittlerweile haben die Mathe-Lehrer der Schule alle die App als festen Bestandteil in den Unterricht integriert. „Der Einsatz neuer Medien ist die Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts“, sagte Eichhorn selbst, bevor er zur Ehrung der eTwinning-Siegel-Gewinner kam. „Die Krönung ist es, die selbst entworfenen Aufgaben mit Schülern im internationalen Vergleich auszutauschen und Videos dazu zu drehen.“ Besonders stolz ist Eichhorn darauf, dass die Schüler unter deutschlandweit ausge-

zeichneten 20 Schulen, im Saarland sogar die einzigen sind, die das eTwinning-Siegel für ihre Schule bekommen haben.

Ehrungen gab es auch für Schüler, die ebenfalls Aufgaben und Erklär-Videos für die App erstellt haben, dies allerdings rein auf Deutsch. Über 50 Urkunden wurden an dem Morgen verteilt. Denn schließlich wurden auch noch für die eifrigsten Nutzer der Milage-App geehrt. „Milage Learn+“ nutzt bislang im Saarland lediglich das Krebsberg-Gymnasium, nach und nach kommen, so erzählt Eichhorn aber immer mehr saarländische Schulen dazu. Das heißt: Die Neunkircher Schüler sind so geübt damit, dass sie auch bundesweit – die Ehrung fand bereits einen Tag zuvor in Saarbrücken statt – ordentlich abgesahnt haben.

Bei der Milage-App handelt es sich, so erklärt Bullacher, um eine reine Lern-App. In drei Schwierigkeits-Graden gibt es Aufgaben, von Lehrkräften erstellt. Die Schüler lösen die Aufgabe auf einem Stück Papier. Das scannen sie ein. Wer will, der kann – anonymisiert – andere Schüler ein Auge drauf werfen lassen oder sich ebenfalls andere Lö-



Am letzten Schultag vor den Herbstferien gab es in der Aula des Krebsberg-Gymnasiums erwartungsvolle Gesichter. Über 50 Schüler wurden geehrt.

FOTOS: ELKE JACOBI



Für stimmungsvolle musikalische Umrahmung sorgte Laura Spaniol am Flügel.

sungsmöglichkeiten angucken.

Dann bewertet der Schüler sich selbst und schaut sich schließlich an, welche Lösung die App vorschlägt und zählt die Punkte, die er bekommt. Wer es benötigt, für den stehen Erklärvideos bereit, die Lösungsschritte aufzeigen. „Das Gute ist“, so erklärt Bullacher, „man kann im Unterricht sehr gut differenzieren, kann auf die Schüler und ihre speziellen Bedürfnisse eingehen. Man kann jeden Schüler da abholen, wo er ist.“

Dunja Bullacher ist im Übrigen ebenfalls ausgezeichnet wor-

den. Der Verband zur Förderung des Mathematik- und Naturwissenschafts-Unterrichts (MNU), ist von der Milage-App so angetan, dass er nicht nur die Preise für die besten Nutzer ausgelobt hat, sondern auch für Lehrer, die als Autoren tätig waren. Bester Nutzer bundesweit war im Übrigen auch ein Krebsberg-Schüler. Mit den besten Ergebnisse im Bereich der Aufgabenlösung in der App „Milage Learn+“ kam Daniel Hoppstädter mit 9732 Punkten auf Platz eins. Bullacher wurde mit dem Lehrer-Autorenpreis geehrt für die Erstellung

INFO

Die Bestplatzierten der Ausgezeichneten

Bundesweit und klassenübergreifend wurden vom MNU (Bundesverband zur Förderung des MINT-Unterrichts) ausgezeichnet: 1. Daniel Hoppstädter, 2. Miray Tabak, 3. Stella Ianni. Schulintern die Klassenstufen-Punktbesten sind: Leon Kirch (Klassenstufe 5), Daniel Hoppstädter (Klassenstufe 6), Shatha Alhussein (Klassenstufe 7). Klassenstufenbeste bei der Erstellung von Aufgaben und Erklärvideos sind Anna Hubertus (Klassenstufe 6), Franziska Pohl (Klassenstufe 7), Anita Schneider (Klassenstufe 8) und Vera Haliti (Klassenstufe 9).

Wasgau-Markt in Merchweiler eröffnet

MERCHWEILER (hek) Das Team von Marktleiter Isa Alptekin legte noch letzte Hand an, dann blickten die Mitarbeitenden mit Vorfreude auf die Eröffnung des Wasgau-Frischemarktes in Merchweiler. Der Standort Im Solch 1 ist nach mehrmonatiger, intensiver Umbauphase am Dienstagmorgen wieder eröffnet worden. Wie die Wasgau Produktions- und Handels AG informiert, haben zumeist regionale Dienstleister den Umbau nach den Richtlinien des Green Building durchgeführt. Das heißt unter anderem: Es werden keine fossilen Brennstoffe mehr genutzt, für mehr Energieeffizienz sorgt eine moderne Kühltechnik mit einer Kohlendioxid-Verbundanlage,

und die Beleuchtung überall im und am Markt ist durchgängig auf LED umgestellt.

Die Kunden, die sich dank eines neuen Farbkonzeptes leichter orientieren können, werden auf den insgesamt 2068 Quadratmetern Fläche ein Sortiment von mehr als 15 000 Marken sowie über 980 Bio-Artikeln und fast 500 Waren im Discounter-Preissegment vorfinden. Hinzu kommen die Produkte der Wasgau-Marken und von regionalen Partnern. Darüber hinaus wurde das Sitzcafé der Bäckerei um das Gastrot-Konzept „Himmel & Herd“ erweitert. Geöffnet ist der Markt montags bis samstags von 8 bis 20 Uhr. Es stehen 142 Pkw-Plätze zur Verfügung,



Die ersten Besucher des Merchweiler Wasgau-Frischemarktes waren bei der offiziellen Eröffnung am Montagabend begeistert.

FOTO: HEIKE JUNGSMANN

Querschnitt durch zeitgenössischen Tanz

ILLINGEN (red), „Tanz S.A.L. on stage“ – mit Autres Choses und Urban Culture Project heißt es am Freitag, 22. Oktober, um 19.30 Uhr, in der Illipse Illingen. Bis auf das Stück, das für die ausgefallene Saison im vergangenen Jahr geplant war, sind alle Stücke neu. „Die Besucher dürfen sich auf einen dreiteiligen Tanzabend mit einem bunten Querschnitt durch die Welt des modernen zeitgenössischen Tanzes freuen, mal kraftvoll und energiegeladen, mal ruhig und poetisch“, verspricht eine Pressemitteilung.

Unter dem Titel „Urban Culture“ zeigt Tamara Hoffeld mit ih-

rerer Aufgaben für die Klassenstufe sieben. 120 Lernvideos waren das. Dieses Jahr wird sie, wie sie der SZ auf Anfrage verrät, Aufgaben für Stufe acht erarbeiten. Aber, es gebe noch viele andere, die das Lernprogramm auch unterstützen.

Zum Abschluss des Ehrungsreigen machte Bullacher den Schülern dann nochmal Lust auf mehr, nicht nur auf mehr Mathe-App, sondern auch auf mehr Europa. „Man kann den europäischen Gedanken auf ganz verschiedene Art und Weise kennen lernen“, sagte sie noch einmal mit Blick auf eTwinning.

ren acht Tänzern eine 40-minütige Tanzshow. Diese umfasst die ganze Bandbreite des HipHop. So unter anderem die Stilrichtungen New Style, Breakdance, Popping, Locking, House, Dancehall und Oldschool. Die Intention ist es, einen Beitrag zum Verständnis und zur Etablierung des HipHop im kulturellen Bereich zu leisten.

Tickets gibt es unter www.illipse.de, beim Kulturamt in der Illipse nach vorheriger Terminvereinbarung, bei Ticket-Regional und allen Ticket-Regional Vorverkaufsstellen für 15 Euro und ermäßigt 12 Euro

Brennfertige Maische beim OGV-Hangard anmelden

HANGARD (red) Beim Obst- und Gartenbauvereins Hangard kann jedermann brennfertige Maische am Mittwoch, 27. Oktober, von 18 bis 19 Uhr, im Brennraum des Vereins anmelden. Der Brennraum befindet sich in der Ostertalhalle. Das

teilt der Obst- und Gartenbauverein Hangard in einer Pressemitteilung mit.

Produktion dieser Seite:
Alexander Manderscheid
Daniel Bonenberger

Italienisch-Kurse bei der VHS Neunkirchen

NEUNKIRCHEN (red) An der Volkshochschule Neunkirchen starten am Dienstag, 2. November, zwei Italienisch-Kurse. Beide werden von dem Muttersprachler und langjährigen VHS-Dozenten Vincenzo Della Bella geleitet. Von 17.30 bis 19 Uhr läuft ein Italienisch-Kurs für Fortgeschrittene. Neben dem Lehrbuch

wird auch mit einfachen Beiträgen aus Sprachzeitschriften gearbeitet. Interessenten für diesen Kurs sollten sich bereits in einfachen Situationen verständigen und auch einfache Texte verstehen können.

Von 19.15 bis 20.45 Uhr wird dann der Kurs „Italienisch für Anfänger mit Vorkenntnissen“ ange-

boten. Hier wird vorwiegend mit einem Lehrbuch gearbeitet. Der Kurs richtet sich an Personen, die grundlegende Anfangskenntnisse in der italienischen Sprache haben, zum Beispiel ganz einfache Sätze verstehen und sprechen können. Beide Kurse umfassen 14 Termine. Das Teilnahmeentgelt richtet sich nach

der Teilnehmerzahl im Kurs und beträgt bei zehn Teilnehmenden 56 Euro. Es gilt die 3G-Regel, im Kurs muss keine Maske getragen werden.

Für eine Beratung sowie eine Anmeldung steht die VHS Neunkirchen unter Tel. (0 68 21) 202-552 oder vhs@nk-kultur.de zur Verfügung.

SERIE WIE BERAUSCHENDES IN DIE REGION KAM

Wein spielte bei den Römern wichtige Rolle

Die Herstellung und auch der Konsum von alkoholischen Getränken lassen sich in unserer Region geschichtlich weit zurückverfolgen. In einer neuen Serie werfen wir einen Blick auf die kulturhistorische Bedeutung von Wein, Viez und Co.

VON VOLKMAR SCHOMMER

Als gesichert gilt, dass die Kelten bereits Wein erzeugten, den sie aus den Wildreben, die natürlich auch im Moselraum und damit in unserer Region verbreitet waren, pressten und anschließend vergären ließen. Eine gezielte Kultivierung solcher Reben ist allerdings erst für die gallorömische Zeit nachgewiesen. Und so waren es auch die Römer, die hier als Erste professionellen Weinbau betrieben haben.

Bis heute ist allerdings die Frage nach den genauen Anfängen des Weinbaus an der Mosel nicht gesichert. Als indirekten Beweis für einen frühen Anbau führt man daher ein Edikt des römischen Kaisers Domitian (er regierte von 81 bis 96) aus dem Jahr 92 nach Christus an. Danach sollte der Weinbau, um einer Überproduktion zu begegnen, in den gallischen Provinzen eingeschränkt werden. Diese Verordnung wurde erst um 278 nach Christus von Kaiser Probus (Regierungszeit: 276 bis 282) offiziell wieder gelockert. Ob schon in der Regierungszeit Domitians auch an der Mosel tatsächlich bereits ein so intensiver Weinbau betrieben wurde, dass unsere Region vom Edikt des Kaisers unmittelbar betroffen gewesen war, ist allerdings umstritten. Sicherlich war der Weinbau durch das Edikt Kaiser Domitians jedoch keineswegs gänzlich zum Erliegen gekommen. Doch hat er im zweiten und bis ins dritte Jahrhundert nach Christus hinein im Vergleich mit der

Spätantike sicher ein noch sehr viel bescheideneres Dasein geführt.

Darauf deutet wohl auch das erste schriftliche Zeugnis, das den Weinbau an der Mosel überliefert, hin. In einer auf den Kaiser Maximian, der von 286 bis 305 nach Christus zusammen mit Diokletian regierte, gehaltenen Laudatio heißt es nämlich: „Ubi silvae fuere, iam seges est, metendo et vindemiando defecimus (Wo einst Wälder waren, steht schon die Saat, Ernten und Weinlesen können wir nicht mehr bewältigen).“ Bei aller Lobhudelei, die solchen Lobpreisungen zu eigen waren, dürfte die hier gemachte Aussage, was den Zustand der für die Moselregion bedeutsamen Landwirtschaft und des Weinbaus betrifft, dennoch wohl auf einen wahren Kern zugegriffen haben. Jedenfalls erlangte der Weinbau im Moseltal während des vierten Jahrhunderts nach Christus seine erste nachweisbare Blüte¹.

Nicht zu vergessen ist zudem die Tatsache, dass dem Wein, nachdem

Nicht zu vergessen ist zudem die Tatsache, dass dem Wein, nachdem das Christentum hier in unserer Region Fuß gefasst hatte, eine ganz andere Bedeutung zukam. In der Bibel werden nämlich gerade die Rebe und ihr Hauptprodukt, der Wein, häufiger als jede andere Pflanze erwähnt.

Kelch, den er erhob, zum Symbol des Bundes mit Gott (Joh. 15, 1). Das machte den Wein im Christentum zu einem kultischen Getränk von größtem Symbolgehalt und das sollte sich natürlich auch auf den Weinanbau nicht zuletzt in unserer Region auswirken.

Hier im Saarland war vom Weinbau natürlich in erster Linie und in besonderem Maß, von kleineren Ausnahmen einmal abgesehen, der Obermoselraum betroffen. Bodenfunde von Rebmessern in Schwarzenacker und Bliesbruck lassen römerezeitlichen Rebanbau allerdings auch im Bliesgau vermuten. Dies gilt auch für die mittlere Saar, wo unter anderem in Fremersdorf eine mit

Weinreben geschmückte Säule sowie aufgelassene Weinbergterrassen ebenfalls auf einen frühen Weinbau hindeuten.

Es ist anzunehmen, dass die Römer neben den in unserer Region schon existierenden Wildreben oder diesen nahestehenden Formen verschiedene Rebsorten als Kulturreben importierten. Zu denken ist dabei an Traminer, Riesling oder die Burgunderarten und vor allem den Elbling (lat. albus = weiß).

Der römische Gelehrte Plinius der Ältere (23 bis 79 nach Christus) – von ihm stammt übrigens der berühmte Ausspruch „In vino veritas – Im Wein liegt die Wahrheit“ – beschrieb schon in seiner „Naturalis historia“ die vitis alba, die Elblingrebe. Diese Rebsorte bildet reichhaltige Früchte aus, ist recht ertragreich und stellt wenig Ansprüche an den Boden. Die Trauben des Elblings ergeben heute einen einfachen, trockenen, säurebetonten, ehrlichen, das heißt unverfälschten Weißwein. Dieser Wein kommt in Luxemburg und an der saarländischen Obermosel auch heute noch reichlich vor, was ein Hinweis auf seine einstige Beliebtheit im treverischen Gebiet sein dürfte.

Es steht auch fest, dass der seit der römischen Zeit verbreitete Weinanbau im Moselgebiet, nachdem die Franken von unserer Region Besitz ergriffen hatten, wohl keineswegs abgerissen ist und, wenngleich sehr eingeschränkt, beibehalten wurde. Deshalb gilt es auch als sicher, dass der Anbau von Wein hier nicht etwa erst durch die Klöster wieder eingeführt werden musste, sondern die frühmittelalterlichen Abteien im Moselgebiet vielmehr bereits auf eine etablierte Tradition des Weinbaus trafen. Aufgrund der Tatsache, dass sich in Nennig eine prachtvolle villa urbana befand, kann man davon ausgehen, dass auch an der Obermosel schon seit der Römerzeit Wein angebaut wurde und sich dies auch in das frühe Mittelalter hinein fortsetzte. Zu einer villa urbana wie in Nennig gehörten mit großer Wahrscheinlichkeit nun einmal auch Weinfelder. Archäologische Funde mit Weinmotiven deuten zumindest darauf hin².

Wie stark die Kaiserstadt Trier und die sie umgebende Landschaft, wozu zweifellos auch die Region an der saarländischen Obermosel zu zählen ist, nicht zuletzt in gewissem Sinne mediterranen Vorbildern nahekam, veranschaulicht eine epi-



Mehrere Sorten Wein wuchsen wohl zur Zeit der Römer in unserer Region.

SYMBOLFOTO: PATRICK PLEUL/DPA



Nicht ganz so steil wie die Weinberge an der Mittelmosel ist der hier abgebildete Weinberghang in der Trierer Straße in Perl.

FOTO: VOLKMAR SCHOMMER

sche Beschreibung des Mosellandes, die der in Trier lebende Prinzenzieher Ausonius (etwa 310 bis 395) mit seiner berühmten, eine Schiffsfahrt auf der Mosel beschreibenden „Mosella“ verfasst hat.

In seinen Versen geht Ausonius nämlich so weit, das Moselland mit dem Golf von Neapel, dem Inbegriff römischer Pracht und kultivierter Landschaft, zu vergleichen, wenn er schreibt: „Villen, die mit ragendem Giebel auf Felsen stehen, und Schlösser schmücken bald hüben, bald drüben die Ufer. (...) Käme ein Gast von Cumae Gestaden hierher, so würde er meinen, das euböische Baiae habe dieser Gegend ein bescheidenes Abbild von sich geschenkt, solche Verfeinerung und solcher Glanz locken hier.“

In literarischen Zeugnissen wird der Weinbau dann nach dem Ende der römischen Herrschaft gerade an der Mosel am frühesten wieder erwähnt. Der Dichter Venantius Fortunatus, um 540 geboren und zwischen 600 und 610 gestorben, beschreibt in seinem Werk „De navigio suo“ eine Schiffsreise im Jahr 588, die er mit dem jungen Merowingerkönig Childebert II. (570 bis 595) die Mosel hinab bis nach Koblenz und weiter rheinabwärts bis nach Andernach durchgeführt hatte. Venantius Fortunatus wird als der letzte römische Dichter der Spätantike angesehen. Gleichzeitig gilt er aber auch als der erste Dichter des Mittelalters, wobei beides seine Berechtigung besitzt, denn er gehörte einer Übergangsepoche an. Dieses Werk stellt quasi ein Ge-

genstück zu der berühmten Mosella des Ausonius dar. Venantius beschreibt darin die Rebhänge, die schon zwei Jahrhunderte zuvor Ausonius besungen hatte, und liefert bei dieser Gelegenheit auch einen der seltenen Hinweise auf eine der damals angebauten Rebsorten. Unterhalb von Trier war er nämlich nicht allein von den gleichmäßigen Rebenzeilen und von dem vor den grauen Felsen sich rötlich färbenden Laub entzückt, sondern auch von roten Trauben³.

Es wuchs also damals interessanterweise, wenn man so sagen darf, eine Art Rotwein an der Mosel. Die weißen Trauben, oder gar der Riesling waren demnach wohl noch keineswegs charakteristisch für den Trierer Raum, wozu auch die untere Saar und die heutige saarländische Obermosel zu zählen sind. Das Frühmittelalter ist im Übrigen sehr schweigsam, was die angebauten Rebsorten angeht. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, dass man schon seit der Antike keinen sortenreinen Anbau kannte.

Es stellt sich natürlich die Frage, welche Besonderheiten es bei der Weinherstellung der Römer gegeben hat. Nach dem Rezept des antiken Schriftstellers Columella wurde auch ein Mostkonzentrat hergestellt, das als Honigersatz zum einen in der Küche, zum anderen aber zum Verbessern oder zum Süßen des Weines verwendet wurde. Danach wurde der Most, der als erstes von der Kelter lief, in einem Bliegefäß auf die Hälfte bis ein Drittel eingedickt und blieb dann wie

Sirup süß. In Kelterhäusern gefundene Holunder- und Brombeersamen deuten wie Kirschkerne auf Rotweinbereitung mit Farbvertiefung hin.

Im Kelterhaus von Erden bei Bernkastel gefundene Kalkfässer zeigen, dass man sich auch in säurereichen Jahren zu helfen wusste. Einige Kelterhäuser besaßen Treibecken mit Fußbodenheizung. Damit konnte bei später Weinlese und kalter Witterung den kalten Füßen der Traubentreter und Gärverzögerungen begegnet werden.

< Wird fortgesetzt

QUELLEN-HINWEISE
¹ Gilles Karl-Josef, Der moselländische Weinbau zur Römerzeit unter besonderer Berücksichtigung der Weinkeltern, in: Matheus Michael (Hrsg.), Weinbau zwischen Maas und Rhein in der Antike und im Mittelalter - Trierer Historische Forschungen, Band 23, Mainz 1997, S. 22
² Staab Franz, Agrarwissenschaft und Grundherrschaft. Zum Weinbau der Klöster im Frühmittelalter; www.regionalgeschichte.net
³ Venantius Fortunatus, X,9 De navigio suo, V. 33-36, 41, ed. Friedrich Leo, in: MGH Auct. ant. 4/1, Berlin 1881, S. 243

Produktion dieser Seite:

Barbara Scherer
Lea Kasseckert



Vor allem einige Funde von römischen Kelteranlagen, wie die hier gezeigte Anlage von Piesport, sind Hinweise des römischen Weinbaus an der Mosel.

FOTO: VOLKMAR SCHOMMER

NK

So lässt es sich in Saarbrücken günstig parken

Wer mit dem Auto nach Saarbrücken kommt, findet viele Parkmöglichkeiten. Preisvergleiche lohnen sich. Die Unterschiede sind groß.

VON HÉLÈNE MAILLASSON

SAARBRÜCKEN Viel Verkehr und viele Einbahnstraßen: In der Saarbrücker Innenstadt kann sich die Parkplatzsuche manchmal in die Länge ziehen. Umso besser, wenn man als Autofahrer sofort weiß, welches Parkhaus man ansteuern kann und wieviel man für welche Parkdauer bezahlen muss. Hier ein Überblick der verschiedenen Möglichkeiten in der Stadt. Die meisten Stellplätze haben die Kaufhäuser. Wer nicht lange rumkurven will und auch bei großem Andrang in der Stadt nicht vor einer geschlossenen Schranke warten möchte, erhöht seine Chancen, wenn er die Parkhäuser mit den meisten Stellplätzen ansteuert. In der Innenstadt handelt es sich dabei um diejenigen, die von den großen Kaufhäusern betrieben werden. Sie sind aber nicht nur für Kunden, sondern für alle Autofahrer zugänglich.

Europa-Galerie: Mit 1050 Stellplätzen handelt es sich um das größte Parkhaus in der Innenstadt. Es ist durchgehend geöffnet, dafür sind die Parkgebühren relativ hoch und das von der ersten Minute an. Die erste Stunde kostet 1,50 Euro, ab der dritten Stunde bezahlt man 2,50 Euro pro angefangene Stunde. Der Tageshöchstsatz liegt bei 15 Euro.

Karstadt (Einfahrt über Fürstenstraße): 600 Stellplätze zählt das Parkhaus der Karstadt-Filiale. Es ist ebenso 24 Stunden geöffnet, dafür zahlt man pro angefangene Stunde zwei Euro. Der Tageshöchstsatz liegt bei 15 Euro.

Galeria-Kaufhof: Im kaufhauseigenen Parkhaus sind 597 Parkplätze vorhanden. Das Parken ist mit 1,90 Euro pro angefangene Stunde teurer als in der Europa-Galerie, aber ein bisschen günstiger als bei Karstadt. Der Tageshöchstsatz liegt bei 14 Euro.

Zwischen Mitternacht und 7 Uhr ist das Parkhaus allerdings geschlossen.

Wer vom Parkplatz nicht weit laufen will, kann sein Auto in einem der Häuser des Betreibers Q-Park abstellen, muss aber tiefer in die Tasche greifen.

Am Rathaus (Einfahrt über Gerberstraße): Hier sind 563 Plätze vorhanden. Das Parken kostet für die erste halbe Stunde 1,20 Euro, für die erste Stunde 2,20 Euro. Jede weitere angefangene Stunde dann 2,20 Euro bei einem Tageshöchstsatz von 16 Euro. Parken kann man dort montags bis donnerstags von 7 bis 24 Uhr; freitags und samstags bis 2 Uhr, sonntags von 9 bis 24 Uhr.

Am Staatstheater: Auf den 450 Stellplätzen kann man montags bis samstags von 7 bis 24 Uhr parken (sonntags erst ab 9 Uhr). Die Gebühr liegt bei 2,20 Euro pro angefangene Stunde bei einem Tageshöchstsatz von 16 Euro.

Am Beethovenplatz: Hier gelten die gleichen Tarife wie am Staatstheater. Der Parkplatz zählt allerdings nur 217 Stellplätze, ist dafür aber durchgehend zugänglich.

Wer nur einen schnellen Einkauf erledigen will, sucht oft eine freie Parklücke im Straßenraum. Je nach Zentralität kostet das Parken dort zwischen 30 und 80 Cent für die erste angefangene halbe Stunde. Doch es gibt weitere günstige Alternativen, die nur ein paar Gehminuten von der Fußgängerzone entfernt liegen.

Hinter dem Bahnhof: Das Parkhaus in der Europaallee zählt 455 überdachte Stellplätze. Es ist durchgehend geöffnet, und man bezahlt 0,50 Euro pro halbe Stunden. Der Tageshöchstsatz liegt bei acht Euro.

Am Saar-Ufer: 15 Minuten kostenlos kann man auf dem Parkplatz von Saar-Toto parken. Die Gebühr für 30 Minuten beträgt 0,50 Euro, für eine Stunde einen Euro, für zwei Stunden 2,50 Euro, für jede weitere Stunde kommt ein Euro dazu bis zum Tageshöchstsatz von 8,50 Euro. Dort stehen allerdings lediglich 176 Parkplätze zur Verfügung.

Eine Shopping-Tour, ein ausgiebiges Mittagessen und dann noch ein Museumsbesuch? Wer bereit ist, ein paar Minuten länger zu laufen, kann von besonders vorteilhaften Tagessätzen profitieren.

Schützenstraße: 110 Parkflächen sind hier vorhanden und durchgehend zugänglich. Die erste Stunde kostet einen Euro, je weitere angefangene 30 Minuten kommen 0,50 Euro dazu. Besonders interessant ist aber der niedrige Tageshöchstsatz, der bei lediglich vier Euro liegt.

Brauerstraße: Geringfügig teurer ist es auf dem Parkplatz in der Brauerstraße mit 187 Parkflächen. Hier kostet die erste Stunde 1,20 Euro, je weitere angefangene 30 Minuten kommen 0,60 Euro dazu. Mit fünf Euro Tageshöchstsatz auf jeden Fall ein gutes Angebot für einen längeren Aufenthalt in der Stadt.

Ehemalige Post am Bahnhof: Teurer, aber dafür zentraler ist das Parkhaus am ehemaligen Postgebäude am Hauptbahnhof. Es wird von der ParkRaum-Management GmbH betrieben und bietet 350 Stellplätze, die durchgehend zugänglich sind. Die Gebühr liegt bei 1,50 Euro pro angefangener Stunde, mit einem Tageshöchstsatz von acht Euro.

Parktipps für Nachtschwärmer: Ein langes Abendessen im Restaurant, eine Kneipentour oder die Spätvorstellung im Kino: Für Menschen, die abends länger unterwegs sind, lohnt sich auf jeden Fall die längere Suche nach einer Parklücke im Straßenraum.

Denn ab 20 Uhr kann man das Auto dort kostenlos abstellen. Wer trotzdem lieber ins Parkhaus fahren will, sollte darauf achten, dass er auch nach Mitternacht wieder zu seinem Auto kommt.

Unter der Westspange: Ein gutes Angebot für Nachtschwärmer hat das Q-Park-Parkhaus unter der Westspange. Die 576 Stellplätze sind durchgehend zugänglich und für den Zeitraum zwischen 13 und 6 Uhr gibt es eine Pauschale von vier Euro (ansonsten 2,20 Euro pro angefangene Stunde bei einem Tageshöchstsatz von zehn Euro).

Das Parkhaus unter der Westspange ist vor allem für Menschen interessant, die lange und spät unterwegs sind.

FOTO: BECKERBREDEL



Gute Nachricht für Besitzer elektrischer Autos: Seit Juni können sie während des Ladevorgangs kostenlos parken. Während der Nutzung der Ladesäulen genügt es künftig, eine Parkscheibe auszulegen.

Die Befreiung von den Parkgebühren gilt für die E-Ladesäulen in der Saarferstraße gegenüber Totohaus Nr. 17, Mainzer Str. 65, Parkplatz am Landwehrplatz und Trierer Straße (Höhe Europa-Galerie) in Saarbrücken.

Produktion dieser Seite:
Daniel Bonenberger
Alexander Manderscheid

Familienanzeigen



Du bist nicht mehr da, wo du warst, aber du bist überall, wo wir sind.

In Liebe nehmen wir Abschied von unserer Mutter, Schwiegermutter, Oma und Uroma

Hildegard Uhl

geb. Müller
* 03. 05. 1928 † 07. 10. 2021

Franz Josef und Ursel Uhl
Sieglinde und Hans Prechtl
Margit und Franz Schuler
Angelika und Lothar Wolfanger
alle Enkel, Urenkel und Anverwandten

66440 Blieskastel - Lautzkirchen im Oktober 2021
Die Trauerfeier findet am Samstag, 23.10.2021 um 11:00 Uhr in der Kirche in Lautzkirchen statt. Anschließend Urnenbeisetzung auf dem Friedhof in Lautzkirchen.

Bestattungen Schmidt Inh. Sven Steinmann, Blieskastel



Weinet nicht an meinem Grab, gönnet mir die ewige Ruh, denkt was ich gelitten habe, eh ich schloss die Augen zu.

Meine große Liebe ist nur vorausgegangen, wir sehen uns wieder.

Franz Mossconi

* 21. 4. 1957 † 14. 10. 2021

In tiefer Trauer

*Deine Christa
Mama Renate
Bruder Horst mit Familie
Schwägerin Rita und Peter
Schwägerin Gisela mit Familie
Nichten und Neffen
sowie alle Verwandten und Freunde*

66646 Marpingen-Alsweiler

Das Totengebet ist am Donnerstag, dem 21. Oktober 2021, um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Mauritius in Alsweiler. Das Sterbeamt ist am Freitag, dem 22. Oktober 2021, um 14.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Mauritius in Alsweiler; anschließend ist die Beerdigung von der Friedhofshalle in Alsweiler aus. Wir bitten von Beileidsbekundungen am Grab abzusehen.

Beerdigungsinstitut Dubreuil, Hospitalstraße 33, St. Wendel



RAT & HILFE

NOTRUFENotarzt, Rettungswagen:112Feuerwehr:112Polizei:110

Ärztlicher Bereitschaftsdienst (inkl. Kinder-ärzte/Augenärzte/HNO-Ärzte):Sie erreichen den ärztlichen Bereitschaftsdienst der Kassenärztlichen Vereinigung kostenlos an 7 Tagen der Woche unter der bundesweit einheitlichen Rufnummer116 117

Krankentransport:(06 81) 19 222

Notruf bei Vergiftungen:(0 61 31) 19 240

Notfallfax:(06 81) 75 39 610

Vordruck für Notfallfax www.zrf-saar.de/de/downloads/notfallfax

APOTHEKEN

Ost-Saarland

Glückauf-Apotheke, Bexbach, Rathausstraße 63, ☎ (0 68 26) 47 80. Apotheke im Globus, Einöd, Neunmorgenstraße 10, ☎ (0 68 48) 2 06. Saar-Apotheke im Kaufland, St. Ingbert, Grubenweg 7, ☎ (0 68 94) 9 90 06 85. Spie-mont-Apotheke, Niederlinxweiler, Oberlinxwei-lerstr. 27, ☎ (0 68 51) 83 92 10. Markt-Apothe-ke, Sulzbach, Am Markt 4, ☎ (0 68 97) 31 06.

Nord-Saarland

Laurentius-Apotheke, Bubach-Calmesweiler, Illtalstr. 58, ☎ (0 68 81) 8 81 22. Brühl-Apo-theke, Oberthal, Im Brühl 2, ☎ (0 68 54) 80 2 4 15. Neue Apotheke, Weiskirchen, Trierer Str. 15, ☎ (0 68 76) 2 27.

Bundesweite Notdienst-Auskunft

Informationen über den aktuellen Nacht-und Notdienst erteilt die Notdienst-Hotline der ABDA, Tel. (08 00) 0 02 28 33 (kostenlos).

SONSTIGE DIENSTE

Universitätsklinikum des Saarlandes in Hom-burg, Kirberger Straße: Telefonzentrale (0 68 41) 1 60; E-Mail: info@uks.eu; Internet: www.uks.eu. Infozentrum im Eingangsbereich des Klinikums (Gebäude 10). Hier gibt es all-gemeine Auskünfte und Übersichtspläne vom Gelände mit Lage der einzelnen Gebäude, Bus-haltestellen und Abfahrtszeiten der Busse im Gelände. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 7.30 bis 16 Uhr, Telefon (0 68 41) 1 61 61 oder 1 61 62.

Anonyme Alkoholiker: (0174) 3 09 83 87.

Blutspendedienst des Universitätsklini-kums des Saarlandes in Homburg: Öffnungs-zeiten für Mehrfachspender: Montag, Dien-s-tag, 8 bis 11.45 Uhr, 13 bis 14.45 Uhr, Mittwoch, Donnerstag 13 bis 20 Uhr, Fr 8 bis 11.45 Uhr; Erstspender: Montag, Dienstag, 8 bis 11 Uhr, 13 bis 14 Uhr, Mittwoch, Donnerstag 13 bis 18.30 Uhr, Fr 8 bis 11 Uhr. Nicht vor Feiertagen, dann von 8 bis 11.45 Uhr, nachmittags geschlossen. Telefon (0 68 41) 16 - 2 25 40, blutspende@uks.eu.

VdK-Sozialberatungszentrum Neunkirchen,

Bliespromenade 1, Sozialverband VdK-Ser-vice-Telefon: (08 00) 8 35 72 27.

Pollenwarndienst der Universitätskliniken des Saarlandes in Homburg, Telefon (0 68 41) 1 62 36 25.

Übernachtungsmöglichkeiten für Eltern krank-er Kinder im Universitätsklinikum in Hom-burg: Kontakte: Herzkrankes Kind Homburg, Tel. (0 68 41) 1 62 74 66.

SONSTIGE NOTDIENSTE

Krisentelefon für pflegende Angehörige bietet Beistand und Rat in Notsituationen: Hilfe unter Tel. (08 00) 3 03 06 08.

Telefonseelsorge Saarbrücken: Täglich von 0 bis 24 Uhr, Tel. (08 00) 111 01 11.

Neunkirchen: Frauenhaus. Tel. (0 68 21) 9 22 50.

Neunkirchen: DRK-Krebsnachsorge, Leitung: Marliese Pezold, Tel. (0 68 21) 2 18 21. Treffen: Jeden 2. Dienstag im Monat, 16 bis 18 Uhr, außer in den Ferienzeiten. Ansprechpartnerin: Doris Kerth, Tel. (0 68 21) 8 62 88. Die Treffen finden um 15.30 und 17.30 Uhr statt.

VERSORGER

Energis. 24-Stunden-Stördienst: Strom: Tel. (06 81) 90 69 26 11 Gas: Tel. (06 81) 90 69 26 10, KEW: Tel. (0 68 21) 2 00-133.

WVO: Tel. (0 68 24) 9 00 20.

SELBSTHILFEGRUPPEN

„KISS Kontakt- und Informationsstelle für Selbst-hilfe im Saarland. Telefon (06 81) 96 02 13-0“.

„HILF-MIT“-KONTEN

IBAN: DE19 5905 0101 0000 0000 67, Sparkasse Saarbrücken BIC: SAKSDE55XXX.

IBAN: DE59 5919 0000 0000 5840 02, Bank 1 Saar BIC: SABADE55XXX.

IBAN: DE43 5907 0070 0000 6662 22, Deutsche Bank BIC: DEUTDE33HAN.

Internet: www.sol.de/hilf-mit

NEUNKIRCHER RUNDSCHAU

Redaktion:

Bahnhofstraße 48
66538 Neunkirchen
Telefon (0 68 21) 9 04 64 50
E-Mail rednk@sz-sb.de

Reporter: Volker Fuchs (Leiter), Christian Beckinger (Stellv.), Michael Beer, Elke Jacobi, Heike Jungmann, Marc Prams

Editoren: Mathias Winters (Leiter), Peter Neuheisel (Stellv.), Daniel Bonenberger, Astrid Dörr, Claudia Emme-ri, Marcus Kalmes, Jennifer Klein, Eric Kolling, Melanie Mai, Alexander Manderscheid, Ulrike Paulmann, Mirko Reuther, Barbara Scherer, Carlo Schmude, Peter Wil-helm, Jörg Wingersatzahn.

Gewerbliche Anzeigen:

Bahnhofstraße 48
66538 Neunkirchen
Telefon (0 68 21) 9 04 64 32
Fax (0 68 21) 9 04 64 39

SUDOKU & KREUZWORTRÄTSEL

MITMACHEN UND 25 EURO GEWINNEN

Jeden Tag verlosen wir unter allen Teilnehmern 25 €. Wenn sie das Lösungswort herausgefunden haben, rufen Sie einfach unter der **0137 / 822 27 22** an. Der Anruf kostet 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise teurer. Teilnahme-schluss: heute, 24 Uhr. Teilnahme erst ab 18 Jahren möglich; ausgeschlossen sind Mitarbeiter des Verlags oder verbunde-ner Unternehmen. Das Los entscheidet und die Gewinner werden kurzfristig benachrichtigt. Keine sonstigen Kosten-übernahmen. Im Übrigen finden Sie unsere Teilnahmebedin-gungen und Datenschutzhinweise auch unter <https://service-center.saarbruecker-zeitung.de/page/gewinnspiele>.

Lösungen für heute:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a	b	c									

Ihre Glücksnummer für beide Rätsel

0137 / 822 27 22

0,50 Euro/Anruf aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise teurer.

Gewinner der letzten Ausgabe: Marlene Hauch

SUDOKU Füllen Sie das Raster nur mit den Zahlen von 1 bis 9. Dabei ist Folgendes zu beachten: in jeder waagrechten Zeile und in jeder senkrechten Spalte darf jede Zahl nur einmal vor-kommen! Und auch in jedem der neun umrahmten 3 x 3 Felder dürfen die Zahlen von 1 bis 9 jeweils nur einmal vorkommen.

Schwierigkeitsgrad: Mittel

			3	4				
3				6	7		9	1
	a		1			5		
4	2				1			8
		5		1		3		
1		9					2	5
		8			4			
9	6		7	3				2
	b			8	9		c	

Auflösung von Montag:

4	2	1	8	5	7	9	6	3
3	8	7	9	4	6	2	1	5
6	9	5	3	2	1	7	8	4
8	7	4	6	3	2	5	9	1
5	1	9	4	7	8	6	3	2
2	3	6	1	9	5	8	4	7
9	5	8	7	1	4	3	2	6
1	6	2	5	8	3	4	7	9
7	4	3	2	6	9	1	5	8

überre-gionaler Sport-pokal

Aktuali-sierung eines Pro-gramms

deutsche Ostsee-In-sel

ostfrz. Grenz-land

nicht klein

Brauch, Sitte (lat.)

süd-amerik. u. mexik. Währung

Edel-stein-gewicht

Behälter mit Deckel

eingele-gte Gärten-frucht

Gattung der Süß-gräser

Ballspiel zu Pferd

Damen-unter-wäsche (frz.)

Herren-haus der Ritters-burg

Teil eines Gedichts

Abk.: Licht-schutz-faktor

Standard der Film-empfind-lichkeit

gesell-schaftl. Veran-staltung

Schlag-wort der Frz. Re-volution

Gesell-schafts-tanz

schwarze Substanz im Rauch

weiche, sahnige Kalt-speise

das Mil-lion-fache e. Einheit

austra-lischer Lauf-vogel

Vorfahr

Laut der Kuh

Kehre im Kunst-fliegen

erhöht-e Kör-per-tem-peratur

Aus-schmückung

ugs.: Spaß, Ver-gnügen

leidens-chaftl. Wut, Raserei

grob

Maas-Zufluss

bayer. Volks-dichter † 1921

Kfz-Z. Jemen

Meer-enge der Ostsee

india-nisches Kultur-volk

junges Haustier

Nahost-bewoh-ner

männl. Vorname

annä-hernd, ungefähr

morsch

AUFLÖSUNG VON MONTAG:

■ E ■ N ■ T ■ M ■ R ■ D ■ K ■
■ I ■ N ■ H ■ U ■ M ■ A ■ N ■ R ■ A ■ K ■
■ S ■ E ■ I ■ N ■ A ■ U ■ T ■ O ■ G ■ A ■ S ■
■ K ■ O ■ N ■ K ■ U ■ R ■ S ■ G ■ A ■ S ■ T ■
■ B ■ A ■ N ■ D ■ E ■ S ■ T ■ E ■ S ■ T ■ E ■
■ P ■ E ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ P ■ I ■ R ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ D ■ E ■ N ■ N ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ U ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ B ■ I ■ S ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ S ■ A ■ T ■ T ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ C ■ O ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ C ■ O ■ P ■ E ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
■ A ■ P ■ P ■ W ■ I ■ E ■ N ■ A ■ L ■ I ■
■ R ■ A ■ E ■ T ■ I ■ N ■ D ■ E ■ L ■ L ■ E ■
■ A ■ L ■ L ■ G ■ A ■ Z ■ E ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Schneebürste (1-12)

LESERFOTO

Bunter Gruß aus Wellesweiler

Eine kleine Farbenexplosion hat uns SZ-Leserin Irmtraud Höfer aus Wellesweiler geschickt. Dieser prächtige Strauß Astern war ihr ein Foto wert. Zu Recht, wie wir finden.

RED/FOTO: IRMTRAUD HÖFNER

HOROSKOP

Widder 21.3. - 20.4.
Wer glaubt, dass nichts Wesentliches zu erwarten ist, irrt sich gewaltig. Machen Sie sich empfangsbereit und nutzen Sie jede Gelegenheit, die sich Ihnen gerade bietet.

Stier 21.4. - 20.5.
Falsche Entscheidungen verderben Ihnen eventuell vorübergehend die Laune. Aber das lässt sich korrigieren. Bald schon läuft alles wieder ganz nach Ihren Vorstellungen.

Zwillinge 21.5. - 20.6.
Man wird sich schwertun, Ihnen derzeit das Wasser zu reichen. Und in den meisten Krisensituationen verstehen Sie es vorzüglich, sich geschickt aus der Affäre zu ziehen.

Krebs 21.6. - 22.7.
Sie sollten Augen und Ohren jetzt besonders offen halten. Eine scheinbar beiläufige Bemerkung könnte Ihnen neue Impulse für einen interessanten Aufgabenbereich bringen.

Löwe 23.7. - 23.8.
Das Vertrauen, das Sie jemandem entgegenbringen, erhalten Sie gleich mehrfach zurück. Wenn Sie sich jetzt auf etwas verlassen können, dann ist es Ihre Menschenkenntnis.

Jungfrau 24.8. - 23.9.
Sie schöpfen Ihr Potenzial heute voll aus, denn Sie wissen um Ihre Stärken und Tugenden. Mit dieser positiven Energie erzeugen Sie viel Sympathie bei Ihren Mitmenschen.

Waage 24.9. - 23.10.
Was bleibt, was wird gehen? Die Phase, auf die Sie sich zubewegen, steht ganz im Zeichen des Umbruchs. Dass das nicht immer einfach sein wird, erklärt sich von alleine.

Skorpion 24.10. - 22.11.
Hindernisse können jetzt durch diplomatisches Vorgehen überwunden werden. Dabei gilt es allerdings, ein paar völlig gegensätzliche Meinungen unter einen Hut zu bringen.

Schütze 23.11. - 21.12.
Kleine Pannen sind kaum auszuschließen, fallen aber nicht so sehr ins Gewicht. Ihre Stärke liegt in der Intuition des Augenblicks, zur rechten Zeit das Richtige zu tun.

Steinbock 22.12. - 20.1.
Auch kühne Vorhaben oder Ideen sollten Sie nicht gleich wieder verworfen. Kann es sein, dass Ihre Toleranzgrenze anderen gegenüber momentan etwas zu tief angesetzt ist?

Wassermann 21.1. - 19.2.
Ihr Ehrgeiz ist bewundernswert und verschafft Ihnen einen gewaltigen Vorsprung. Sie sollten dennoch besonders auf den Ton achten, damit sich niemand benachteiligt fühlt.

Fische 20.2. - 20.3.
Ihre Erwartungen dürften derzeit sehr hochgesteckt sein. Sie gehen nicht nur mit anderen härter als sonst ins Gericht, sondern sind auch mit sich selbst viel zu streng.

218

DARTS

Wie sich Ex-Weltmeister Rob Cross in Salzburg überraschend zum Europa-meister krönte. Seite D4

BASKETBALL

Die nordamerikanische Profiliga NBA startet an diesem Dienstag in eine besondere Jubiläumssaison. Seite D4

SAARBRUECKER-ZEITUNG.DE/SPORT

„Eine Lawine an guten Aktionen“

Bayern-Abwehrspieler Hernández erschien nach seinem besten Saisonspiel am Montag in Madrid vor Gericht.

VON LARS WEISKE UND DAVID RYBORZ

LEVERKUSEN (sid) Schon 26 Minuten vor dem Schlusspfiff entspannten Robert Lewandowski und Thomas Müller gemeinsam auf der Bank. Den ungewohnt früh, aber hochverdienten Feierabend in der BayArena genossen der Doppelpacker und der Torschütze am Rande der 5:1 (5:0)-Machtdemonstration bei „Verfolger“ Bayer Leverkusen bei erheiternden Gesprächen sichtlich. „Klar, wenn du so ein Spiel ablieferst, dann sind wir Haudegen auch mal zum Flachsen aufgelegt“, sagte Müller.

„Das war so nicht einkalkuliert.“

Julian Nagelsmann
Trainer des FC Bayern München

Sie hatten an diesem Sonntagnachmittag allen Grund dazu. Bereits 27 Minuten vor der Auswechslung des Duos hatten die übermächtig auftretenden Bayern „mit einer Lawine an guten Aktionen den Deckel schon früh draufgemacht“, meinte Müller, der das zwischenzeitliche 3:0 (3:1) erzielt hatte. Weltfußballer Lewandowski eröffnete das Offensivspektakel (4.) und leitete mit seinem zweiten Treffer (30.) magische sieben Minuten seiner Mannschaft ein. Schon in der Pause sei deshalb „klar gewesen, dass wir mit drei Punkten zurück nach München fahren“, bekannte der Pole.

Für diese endgültige Klarheit sorgte der überragende Serge Gnabry (35./37.), der die „gigantische“ (Joshua Kimmich) erste Halbzeit der Bayern und seine eigene mit seinem Doppelpack krönte. „Das war so nicht einkalkuliert, weil der Gegner vorher eine so herausragende Saison gespielt hat“, sagte Julian Nagelsmann fast entschuldigend.

Entschuldigen brauchte sich der Bayern-Trainer sicherlich nicht.



Bayern-Abwehrspieler Lucas Hernández (rechts), hier im Duell mit Amine Adli, zeigte gegen Bayer Leverkusen sein bestes Saisonspiel.

FOTO: MEISSNER/AP

Dem Begriff „Topspiel“ wurden freilich nur die Bayern gerecht. Mit unheimlich viel Spielfreude ließen die Münchner bei ihrer Rückkehr an die Spitze dem Gastgeber keine Luft zum Atmen und untermauerten, dass die Meisterschale nur über den FC Bayern führt.

Besonders hervorheben wollte Nagelsmann in all dem Freudentaumel Lucas Hernández. Kurz vor dem anstehenden Gerichtstermin in Madrid sah der 34-Jährige die „beste Saisonleistung“ des in den vergan-

genen Tagen in den Blickpunkt gerückten Weltmeisters. Müller schloss sich an. „Mich freut’s für den Luci, dass er heute so eine Leistung abrufen konnte“, sagte der Nationalspieler. „Ich kenne den Sachverhalt nicht genau, wie brisant das Ganze ist, aber trotzdem könnte das einen auch beschäftigen. Deswegen: Hut ab davor.“

Der Franzose hat sich an diesem Montag wegen seiner drohenden Haftstrafe von sechs Monaten einen Tag früher als vorgesehen einem Gericht in Madrid gestellt. Wie

der Oberste Gerichtshof von Madrid in einer Erklärung mitteilte, erschien der 25-Jährige „um 11.30 Uhr freiwillig, einen Tag, bevor er vorgeladen wurde“. Sollte seine Berufung abgelehnt werden, müsste er spätestens am 28. Oktober seine Haftstrafe in einer Strafanstalt seiner Wahl antreten. Wie der FC Bayern auf Anfrage bestätigte, handelte es sich bei dem Vorziehen des Termins um ein Entgegenkommen des Gerichts, um Hernández am Dienstag eine Anreise mit der Mannschaft zum Cham-

pions-League-Spiel bei Benfica Lissabon (Mittwoch/21 Uhr/DAZN) zu ermöglichen. Es ging darum, seine Anordnung zur im Dezember 2019 verhängten Haftstrafe entgegenzunehmen. Hernández war wegen eines Verstoßes gegen ein Annäherungs- und Kontaktverbot gegenüber seiner heutigen Ehefrau verurteilt worden. Der in Madrid ansässige Rechtsanwalt Sven Wassmer geht davon aus, dass Hernandez am 28. Oktober zunächst nicht in Haft muss.

Leipzig in Paris mit dem Rücken zur Wand

Vorentscheidendes Duell in der Champions League für den Bundesligisten gegen Messi, Mbappé und Co. Neymar fällt aus.

PARIS (sid) Lionel Messi und Neymar waren längst in den Köpfen von Trainer Jesse Marsch und den Profis von RB Leipzig, doch Panik ließen sie nicht zu. Im Abschlusstraining vor dem Champions-League-Kracher bei Paris St. Germain kickten die Spieler am Montag lachend Bälle umher, als wäre alles rosig.

Die Realität ist eine andere. „Das wird eine schwierige Aufgabe. Paris war schon ohne Messi so eine gute Mannschaft“, sagte Marsch vor dem Gastspiel im Prinzenpark an diesem Dienstag (21 Uhr/DAZN). Doch seit Messi auch noch bei PSG spielt, bildet er mit Neymar und Kylian Mbappé ein dreiköpfiges Untertum, gegen das keine Mannschaft



Die Leipziger Hoffnungen im Spiel bei Paris ruhen vor allem auf Christopher Nkunku.

FOTO: WOITAS/DPA

der Welt gerne antritt. Immerhin: Neymar fällt am Dienstag mit Adduktorenproblemen aus. Schon gar nicht Leipzig in der aktuellen Verfassung. Bei einer Niederlage, der dann dritten Pleite im dritten Königsklassen-Spiel, können die Sachsen das Achtelfinale wohl abhaken.

Dafür spricht in der Tat einiges. „Wir müssen als Mannschaft schon eine sehr gute Leistung bringen, um eine Chance zu haben“, sagte RB-Kapitän Peter Gulacsi. Richtig gut war Leipzig zuletzt aber nur vereinzelt. Erst am Samstag holte RB in der Liga beim SC Freiburg ein glückliches 1:1. Der Grund: ein bedenklicher Einbruch – diesmal in der zweiten Halbzeit. Immer wieder leisten

sich die Leipziger hanebüchene Abwehrfehler, die sie gegen PSG Kopf und Kragen kosten könnten. Symbolträchtig für die Probleme stand das wilde 3:6 bei Manchester City zum Champions-League-Auftakt, ehe auch das zweite Spiel gegen Aulenseiter FC Brügge wegen schlechter Patzer 1:2 verloren ging.

Auf ähnliche Einladungen wartet PSG nur beim vierten Duell mit RB in zwei Jahren. Einer 0:3-Lehrstunde im Halbfinale der Saison 2019/2020 folgten in der Vorrunde der vergangenen Spielzeit ein knappes 0:1 und gar ein 2:1-Heimsieg.

Marsch versucht derweil die Gemüter zu beruhigen. „Wir sind derzeit, wer wir sind. Wir müssen Ge-

duld haben, aber gleichzeitig auch Druck machen“, sagte der US-Amerikaner. Doch nach dem Freiburg-Spiel gab auch er zu, dass RB derzeit „ganz ehrlich nicht gut genug“ sei. Mit einer Ausnahme vielleicht: Christopher Nkunku. Das Pariser Eigengewächs dürfte bei der Rückkehr zum Heimatclub besonders motiviert sein, ist er doch so gut wie nie. „Spiele dort sind sehr speziell“, wird der flinke Offensivmann vom „kicker“ zitiert: „Gerade bei Abendspielen sind die Atmosphäre und die Fans herausragend.“ Elf Pflichtspiele, neun Treffer, allein vier in der Königsklasse: Nkunkus Quote ist herausragend. Seine Tore könnte Leipzig in Paris gut gebrauchen.

BVB hofft auf großen Schritt Richtung Achtelfinale

AMSTERDAM/DORTMUND (sid) Johan Cruyff wacht als Bronzestatue vor dem Stadion von Ajax Amsterdam, Porträtfotos des „Königs“ begrüßen die Zuschauer in den Gängen. Doch wo einst die legendäre Nummer 14 zauberte, will Borussia Dortmund im Matchballspiel jeglichen Ansatz von „totalvoetbal“ ersticken.

„Wir wissen, was da auf uns zurollt. Wir dürfen den Schlagabtausch auf keinen Fall ausarten lassen“, forderte Trainer Marco Rose vor dem Duell um die Tabellenführung in der Gruppe C an diesem Dienstag

(21.00 Uhr/Amazon Prime). Emre Can betonte, das Ziel sei „zu gewinnen“. Denn: Der Sieger ist mit neun Punkten aus drei Spielen so gut wie durch. „Ajax, Bundesliga, Pokal, Bundesliga, wieder Ajax, Bundesliga“, zählte Rose auf, „das wird richtig anspruchsvoll. Wenn ich es mir malen könnte, gewinnen wir in Amsterdam – aber leider ist das nicht, Wünsch dir was.“ Einen brauchen sie dafür ganz besonders: Ausnahmestürmer Erling Haaland, der gegen den FSV Mainz 05 (3:1) am Samstag 90 Minuten lang auf dem

Feld stehen musste.

Dass dies nicht der Plan gewesen war, hat auch der niederländische Rekordmeister bemerkt. „Wenn ich die Wahl hätte, wäre es mir lieber, dass er nicht dabei ist“, sagte der frühere Bremer Davy Klaassen. Da muss Rose ihn wohl enttäuschen: Es ist nicht an der Zeit, seinen herausragenden Spieler zu schonen. Haaland wolle sowieso „immer unbedingt“, sagte der Trainer. Beim Tabellenführer der Eredivisie kann der Norweger sich seine Pause einfach selbst herausschießen. Mit dem

Achtelfinale vor Augen böten sich im DFB-Pokal gegen den Zweitligisten FC Ingolstadt (26. Oktober) oder im Ajax-Rückspiel (3. November) und den weiteren Königsklasse-Duellen durchaus Gelegenheiten.

Ohnehin: „Meine Spieler freuen sich darauf, gegen Haaland anzutreten“, sagt Ajax-Trainer Erik ten Hag. Davy Klaassen hat er wohl nicht gefragt. Einige Personalsorgen wird der BVB definitiv durch die englischen Wochen schleppen müssen. „Irgendwann ist das Rad überdreht, und du kommst in eine Spirale rein,

wo es schwierig ist, auf bestimmten Positionen noch nachzulegen“, sagte Rose. Linksverteidiger Raphaël Guerreiro und U21-Nationalstürmer Youssoufa Moukoko werden zumindest noch in Amsterdam fehlen, Gio Reyna und Mahmoud Dahoud wahrscheinlich auch, Abwehrchef Mats Hummels kratzt seit Wochen an der Belastungsgrenze. Immer wieder reagiert das Knie, das Duell mit dem früheren Frankfurter Stürmer Sébastien Haller (fünf Tore in den ersten zwei Champions-League-Spielen) könnte hart werden.

CHAMPIONS LEAGUE

Gruppe A:

FC Brügge - Manchester City Di, 18.45 Uhr
Paris St. Germain - RB Leipzig Di, 21.00 Uhr

1. Paris St. Germain	2	3:1	4
2. FC Brügge	2	3:2	4
3. Manchester City	2	6:5	3
4. RB Leipzig	2	4:8	0

Gruppe B:

Atlético Madrid - FC Liverpool Di, 21.00 Uhr
FC Porto - AC Mailand Di, 21.00 Uhr

1. FC Liverpool	2	8:3	6
2. Atlético Madrid	2	2:1	4
3. FC Porto	2	1:5	1
4. AC Mailand	2	3:5	0

Gruppe C:

Besiktas - Sporting Lissabon Di, 18.45 Uhr
Ajax Amsterdam - Bor. Dortmund Di, 21.00 Uhr

1. Ajax Amsterdam	2	7:1	6
2. Borussia Dortmund	2	3:1	6
3. Besiktas Istanbul	2	1:4	0
4. Sporting Lissabon	2	1:6	0

Gruppe D:

Inter Mailand - Sheriff Tiraspol Di, 21.00 Uhr
Schachtjor Donezk - Real Madrid. Di, 21.00 Uhr

1. Sheriff Tiraspol	2	4:1	6
2. Real Madrid	2	2:2	3
3. Inter Mailand	2	0:1	1
4. Schachtjor Donezk	2	0:2	1

Gruppe E:

FC Barcelona - Dynamo Kiew Mi, 18.45 Uhr
Benfica - Bayern München Mi, 21.00 Uhr

1. Bayern München	2	8:0	6
2. Benfica Lissabon	2	3:0	4
3. Dynamo Kiew	2	0:5	1
4. FC Barcelona	2	0:6	0

Gruppe F:

Manchester United - Bergamo Mi, 21.00 Uhr
Young Boys Bern - FC Villarreal Mi, 21.00 Uhr

1. Atalanta Bergamo	2	3:2	4
2. Manchester United	2	3:3	3
3. Young Boys Bern	2	2:2	3
4. FC Villarreal	2	3:4	1

Gruppe G:

RB Salzburg - VfL Wolfsburg Mi, 18.45 Uhr
OSC Lille - FC Sevilla Mi, 21.00 Uhr

1. Red Bull Salzburg	2	3:2	4
2. FC Sevilla	2	2:2	2
3. VfL Wolfsburg	2	1:1	2
4. OSC Lille	2	1:2	1

Gruppe H:

FC Chelsea - Malmö FF Mi, 21.00 Uhr
Zenit St. Petersburg - Juventus Mi, 21.00 Uhr

1. Juventus Turin	2	4:0	6
2. Zenit St. Petersburg	2	4:1	3
3. FC Chelsea	2	1:1	3
4. Malmö FF	2	0:7	0

MELDUNGEN

CHAMPIONS LEAGUE

VfL Wolfsburg ohne Weghorst zu RB Salzburg

WOLFSBURG (sid) Der VfL Wolfsburg muss sein Champions-League-Duell bei RB Salzburg ohne Torjäger Wout Weghorst bestreiten. Wie der Bundesliga-Club mitteilte, hat sich der 29 Jahre alte Niederländer mit dem Coronavirus infiziert und steht somit für die Partie am Mittwoch (18.45 Uhr/DAZN) nicht zur Verfügung. Der Angreifer, der im vergangenen Jahr fragwürdige Aussagen zum Virus in den Sozialen Netzwerken teilte, begab sich in Quarantäne.

SAARLANDPOKAL

FC Homburg muss bei Oberligist Völklingen ran

VÖLKLINGEN (red) Nach Fußball-Drittligist 1. FC Saarbrücken (4:0 bei Saarlandligist SG Mettlach-Merzig) und Regionalligist SV Elversberg (7:0 bei Saarlandligist Saar 05) greift auch der FC Homburg in der fünften Runde des Saarlandpokals ein. Der Regionalligist gastiert an diesem Dienstag um 19 Uhr im Hermann-Neuberger-Stadion bei Oberligist SV Röchling Völklingen. Die übrigen 13 Spiele finden alleamt am Mittwoch um 19 Uhr statt.

Produktion dieser Seite:

Mark Weishaupt, Stefan Regel

Peters will DFB-Präsident werden

Ex-Schalke-Finanzvorstand tritt als Aufsichtsrats-Chef der DFL zurück und kandidiert wohl als DFB-Boss. Wird Watzke sein Nachfolger?

VON ULRIKE JOHN
UND FLORIAN LÜTTICKE

FRANKFURT (dpa) In den Poker um die Führungspositionen im deutschen Fußball kommt überraschend neue Bewegung. Peter Peters tritt vorzeitig als Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Fußball Liga (DFL) zurück und will sich unter bestimmten Bedingungen nun doch um den Posten als DFB-Präsident bewerben. „Ich kandidiere

„Ich spüre das entsprechende Vertrauen, auch in den Reihen der Landesverbände.“

Spitzenfunktionär Peter Peters
hat als erster seine Bereitschaft zur Kandidatur als DFB-Präsident erklärt

als DFB-Präsident, wenn ich dafür die Unterstützung der Liga erhalten und ich von einem Landesverband von den Amateuren vorgeschlagen werde“, sagte Peters der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“. Er ist derzeit gemeinsam mit Rainer Koch interimsmäßig Chef des Deutschen Fußball-Bunds, nachdem Fritz Keller im Mai zurückgetreten war. Am vergangenen Freitag hatte der

59-Jährige demnach seinen Entschluss in einer Sitzung mit Vertretern der DFL, die in einem DFB-Gremium sitzen, bekanntgegeben. Peters kündigte an, noch in diesem Jahr von seinen Ämtern bei der DFL zurückzutreten. Als Favorit auf seine Nachfolge gilt Hans-Joachim Watzke, Geschäftsführer von Borussia Dortmund. „Ich halte Aki Watzke in diesen schwierigen Zeiten aufgrund seiner Erfahrung und Durchsetzungsfähigkeit für den absolut geeigneten Kandidaten als DFL-Aufsichtsratsvorsitzenden“, sagte Peters.

Watzke äußerte zuletzt, er denke bei einer Vakanz darüber nach. „Dass ich es anstrebe, das ist ein Tick zu viel“, sagte er Ende September. Wegen der Folgen der Corona-Krise hatte Watzke seinen eigentlich für 2022 avisierten Ausstieg in Dortmund verschoben und seinen Vertrag bis zum 31. Dezember 2025 verlängert. Der 62-Jährige soll nun bereits auf der Versammlung der 36 Proficlubs am 14. Dezember gewählt werden.

Sowohl der DFB als auch die DFL sind inmitten großer Umbrüche an der Spitze. Bei der DFL löst Donata Hopfen zum 1. Januar den langjährigen Geschäftsführer Christian Seifert ab. Der DFB sucht wieder einmal einen neuen Präsidenten.



Peter Peters hat im Machtpoker um die Spitzenämter beim Deutschen Fußball-Bund überraschend alle Karten auf den Tisch gelegt. Der 59-Jährige strebt jetzt nach dem Amt des DFB-Präsidenten.

FOTO: STRAUCH/DPA

SPORT KOMPAKT

BADMINTON

Mannschafts-WM in Dänemark: Sudirman Cup Männer: Viertelfinale:

Südkorea - Japan.....	2:3
Thailand - China.....	0:3
Dänemark - Indien.....	3:1
Indonesien - Malaysia.....	3:0

Halbfinale:

Indonesien - Dänemark.....	3:1
China - Japan.....	3:1

Finale:

Indonesien - China.....	3:0
-------------------------	-----

Über-Cup Frauen:

Viertelfinale:

Japan - Indien.....	3:0
Südkorea - Dänemark.....	3:0
Indonesien - Thailand.....	2:3
Taiwan - China.....	0:3

Halbfinale:

Japan - Südkorea.....	3:1
Thailand - China.....	0:3

Finale:

Japan - China.....	1:3
--------------------	-----

BASKETBALL

Bundesliga Herren, 4. Spieltag:

Löwen Braunschweig - Chemnitz.....	84:93
BG Göttingen - MHP Ludwigsburg.....	78:69
MBC Weißenfels - Würzburg.....	95:73
Crailsheim Merlins - Ulm.....	71:93
FC Bayern München - Giessen 46ers.....	71:64 n.V.
Brose Bamberg - MLP Heidelberg.....	72:68
Hamburg Towers - Bayreuth.....	77:70
Oldenburg - Berlin.....	74:92

1. Brose Bamberg	4	337:314	8:0
2. MLP Heidelberg	4	301:281	6:2
3. Baskets Bonn	4	331:325	6:2
4. NINERS Chemnitz	4	334:330	6:2
5. MBC Weißenfels	4	391:370	6:2
6. FC Bayern München	3	250:230	4:2
7. BG Göttingen	3	244:232	4:2
8. MHP Ludwigsburg	4	298:300	4:4
9. Ulm	4	335:324	4:4
10. Hamburg Towers	4	320:312	4:4
11. Berlin	4	341:299	4:4
12. medi Bayreuth	3	230:235	2:4
13. s.Oliver Würzburg	3	247:294	2:4
14. Oldenburg	4	322:340	2:6
15. Giessen 46ers	4	305:309	2:6
16. Braunschweig	4	354:371	2:6
17. Crailsheim Merlins	4	282:375	2:6
18. Skyliners Frankfurt	4	279:350	0:8

Bundesliga Damen:

5. Spieltag:

CB Düsseldorf - USC Heidelberg.....	79:74 n.V.
Herner TC - TSV Wasserburg.....	67:55
SV Halle - BC Marburg.....	abges.
RS Kelttern - TK Hannover.....	86:89
Panthers Osnabrück - USC Freiburg.....	61:64
Angels Nördlingen - Rhein-Land Lions.....	75:81
BC Saarölvers - BG 74 Göttingen.....	72:60

1. RheinLand Lions	5	421:331	10:0
2. TK Hannover	5	388:331	10:0
3. USC Freiburg	5	384:331	10:0
4. Herner TC	4	268:249	6:2
5. RS Kelttern	5	396:392	6:4
6. BG 74 Göttingen	4	286:271	4:4
7. BC Marburg	4	254:270	4:4
8. Panthers Osnabrück	5	347:360	4:6
9. CB Düsseldorf	5	350:374	4:6
10. Angels Nördlingen	5	346:355	4:6
11. TSV Wasserburg	5	352:373	2:8
12. TV Saarlouis	5	356:382	2:8
13. SV Halle	4	229:310	0:8
14. USC Heidelberg	5	317:365	0:10

EISHOCKEY

Deutsche Eishockey-Liga DEL:

Düsseldorfer EG - Penguins Bremerhaven.....	5:2
Augsburger Panther - München.....	5:4 n.V.
Nürnberg Ice Tigers - Krefeld Pinguine.....	2:3 n.V.
ERC Ingolstadt - Grizzlys Wolfsburg.....	3:4 n.P.
Kölner Haie - Straubing Tigers.....	2:5
Schwenningen - Adler Mannheim.....	1:4
Bietigheim Steelers - Iserlohn Roosters.....	3:2
EHC München - Nürnberg Ice Tigers.....	abges.
Eisbären Berlin - ERC Ingolstadt.....	6:3
Penguins Bremerhaven - Kölner Haie.....	2:3 n.P.
Straubing Tigers - Schwenninger Wild W.....	1:2
Adler Mannheim - Bietigheim Steelers.....	6:2
Iserlohn Roosters - Düsseldorfer EG.....	3:1
Krefeld Pinguine - Augsburger Panther.....	3:1

1. Adler Mannheim	12	39:20	28
2. EHC München	11	42:28	25
3. Eisbären Berlin	12	43:28	25
4. Grizzlys Wolfsburg	12	37:28	25
5. Iserlohn Roosters	12	38:31	21
6. Düsseldorfer EG	12	36:37	19
7. Kölner Haie	12	41:35	18
8. Augsburger Panther	12	36:40	18
9. Bietigheim Steelers	12	33:41	16
10. Penguins Bremerhaven	12	29:34	15
11. Krefeld Pinguine	12	31:42	14
12. Straubing Tigers	12	36:43	13
13. ERC Ingolstadt	12	35:46	13
14. Nürnberg Ice Tigers	12	30:42	11
15. Schwenninger Wild W.	13	26:37	9

FUSSBALL

Internationale Ligen:

Primera División Spanien, 9. Spieltag:

UD Levante - FC Getafe.....	0:0
RS San Sebastián - Real CD Mallorca.....	1:0
FC Granada - Atlético Madrid.....	abges.
Real Madrid - Bilbao.....	abges.
Rayo Vallecano - FC Elche.....	2:1
Celta Vigo - FC Sevilla.....	0:1
FC Villarreal - Osasuna.....	1:2
FC Barcelona - FC Valencia.....	3:1

1. RS San Sebastián	9	12:7	20
2. Real Madrid	8	22:10	17
3. FC Sevilla	8	11:3	17
4. Atlético Madrid	8	11:6	17
5. Osasuna	9	13:12	17
6. Rayo Vallecano	9	15:9	16
7. FC Barcelona	8	14:8	15
8. Athletic Bilbao	8	7:4	13
9. FC Valencia	9	13:11	12
10. Betis Sevilla	8	11:9	12
11. FC Villarreal	8	9:5	11
12. Real CD Mallorca	9	7:13	11
13. Espanyol Barcelona	8	6:8	9
14. FC Elche	9	6:10	9
15. FC Cádiz	8	7:11	7
16. Celta Vigo	9	7:12	7
17. FC Granada	8	6:12	6
18. UD Levante	9	6:13	5
19. CD Alavés	7	2:12	3
20. FC Getafe	9	3:13	2

Premier League England, 8. Spieltag:

FC Watford - FC Liverpool.....	0:5
Aston Villa - Wolverhampton.....	2:3
FC Southampton - Leeds United.....	1:0
Leicester City - Manchester United.....	4:2
Manchester City - FC Burnley.....	2:0
Norwich City - Brighton and Hove.....	0:0
FC Brentford - Chelsea.....	0:1
FC Everton - West Ham United.....	0:1
Newcastle - Tottenham Hotspur.....	2:3

1. Chelsea	8	16:3	19
2. FC Liverpool	8	22:6	18
3. Manchester City	8	16:3	17
4. Brighton and Hove	8	8:5	15
5. Tottenham Hotspur	8	9:12	15
6. Manchester United	8	16:10	14

7. West Ham United	8	15:10	14
8. FC Everton	8	13:9	14
9. FC Brentford	8	10:7	12
10. Wolverhampton Wand.	8	8:8	12
11. Leicester City	8	13:14	11
12. Aston Villa	8	12:12	10
13. Arsenal	7	5:10	10
14. Crystal Palace FC	7	8:11	7
15. FC Southampton	8	6:10	7
16. FC Watford	8	7:15	7
17. Leeds United	8	7:15	6
18. FC Burnley	8	5:13	3
19. Newcastle United	8	10:19	3
20. Norwich City	8	2:16	2

Serie A Italien, 8. Spieltag:

Spezia - Salernitana Sport.....	2:1
Lazio Rom - Inter Mailand.....	3:1
AC Mailand - Hellas Verona FC.....	3:2
Cagliari Calcio - Sampdoria Genua.....	3:1
CFC Genua 1893 - US Sassuolo Calcio.....	2:2
FC Empoli - Atalanta Bergamo.....	1:4
Udinese Calcio - FC Bologna.....	1:1
SSC Neapel - FC Turin.....	1:0
Juventus Turin - AS Rom.....	1:0

1. SSC Neapel	8	19:3	24
2. AC Mailand	8	18:7	22
3. Inter Mailand	8	23:11	17
4. AS Rom	8	16:9	15
5. Lazio Rom	8	18:13	14
6. Atalanta Bergamo	8	14:10	14
7. Juventus Turin	8	12:10	14
8. AC Florenz	7	10:11	12
9. FC Bologna	8	13:15	12
10. Udinese Calcio	8	10:12	9
11. FC Empoli	8	10:16	9
12. FC Turin	8	9:8	8
13. Hellas Verona FC	8	17:17	8
14. US Sassuolo Calcio	8	9:11	8
15. Spezia	8	10:20	7
16. Sampdoria Genua	8	11:16	6
17. CFC Genua 1893	8	12:18	6
18. Cagliari Roma	8	11:17	6
19. FC Venedig	7	5:12	5
20. Salernitana Sport	8	6:17	4

Ligue 1 Frankreich, 10. Spieltag:

Clermont Foot Auvergne - OSC Lille.....	1:0
Lyon - AS Monaco.....	2:0
ES Troyes AC - OGC Nizza.....	1:0
FC Metz - Stade Rennes.....	0:3
Girondins Bordeaux - FC Nantes.....	1:1
Racing Straßburg - AS St. Etienne.....	5:1
Stade Brest - Stade Reims.....	1:1
Montpellier HSC - Racing Club Lens.....	1:0
Olympique Marseille - FC 56 Lorient.....	4:1

1. Paris St. Germain	10	24:10	27
2. Racing Club Lens	10	16:11	18
3. OGC Nizza	9	17:5	17
4. Olympique Marseille	9	18:11	17
5. Angers SCO	10	15:11	16
6. Lyon	10	16:13	16
7. Stade Rennes	10	15:9	15
8. Racing Straßburg	10	18:15	14
9. FC Nantes	10	14:11	14
10. AS Monaco	10	14:13	14
11. OSC Lille	10	13:15	14
12. FC 56 Lorient	10	11:13	14
13. Montpellier HSC	10	17:16	13
14. Clermont Foot Auvergne	10	13:20	13
15. Stade Reims	10	11:12	11
16. ES Troyes AC	10	9:14	9
17. Girondins Bordeaux	10	12:21	8
18. FC Metz	10	11:22	6
19. Stade Brest	10	11:19	5
20. AS St. Etienne	10	9:23	4

3. Fußball-Liga:

SC Verl - TSV Havelse.....	:
----------------------------	---

1. FC Magdeburg	12	25:13	25
2. Borussia Dortmund II	12	20:15	20
2. 1. FC Saarbrücken	12	20:15	20
4. Eintracht Braunschweig	12	19:14	20
5. VfL Osnabrück	12	16:11	20
6. SV Waldhof Mannheim	11	17:9	19
7. 1. FC Kaiserslautern	12	17:8	18
8. Viktoria 89 Berlin	12	23:16	18
9. SV Wehen Wiesbaden	12	17:14	18
10. Türkgücü München	12	14:17	18
11. Hallescher FC	12	21:20	17
12. FSV Zwickau	12	14:15	15
13. SV Meppen	12	12:17	15
14. TSV 1860 München	11	10:11	13
15. SC Verl	11	16:19	13
16. SC Freiburg II	12	8:16	13
17. MSV Duisburg	12	15:21	12
18. Viktoria Köln	12	14:21	10
19. Würzburger Kickers	12	6:16	8
20. TSV Havelse	11	7:23	7

GOLF

Europa-Tour:

Andalucia Masters in San Roque/Spanien (3.0 Mio., Par 71), Endstand nach 4 Runden:

1. Matthew Fitzpatrick (England)	278	Schläge (71+68+70+69);
2. Sebastian Söderberg (Schweden)	281	(70+69+72+70);
Min Woo Lee (Australien)	281	(73+71+67+70);
4. James Morrison (England)	282	(72+73+69+68);
Laurie Canter (England)	282	(74+65+67+76);
Alexander Björk (Schweden)	282	(72+71+70+69);
Robert Rock (England)	282	(72+68+73+69);
Ryan Fox (Neuseeland)	282	(70+69+74+69);
Fabrizio Zanotti (Paraguay)	282	(73+70+70+69);
David Lipsky (USA)	282	(71+75+64+72);
... 60. Martin Kaymer (Mettmann)	295	(74+73+72+76);
63. Maximilian Kieffer (Düsseldorf)	296	(74+73+74+75);
Marcel Siem (Ratingen)	155	(77+78).

US-PGA-Tour:

Las Vegas/Nevada (9,75 Mio. US-Dollar, Par 72): Endstand nach 4 Runden:

1. Rory McIlroy (Nordirland)	263	Schläge (68+67+62+66);
Sam Burns (USA)	264	(67+70+65+62);
3. Keith Mitchell (USA)	266	(62+64+73+67);
Rickie Fowler (USA)	266	(66+66+63+71);
5. Aaron Wise (USA)	267	(66+67+68+66);
Adam Scott (Australien)	267	(68+67+67+69);
Adam Scott (USA)	267	(67+68+66+66);
Talor Gooch (USA)	267	(67+68+70+62);
9. Cameron Smith (Australien)	268	(66+67+67+68);
Robert Streb (USA)	268	(61+72+65+70);
Im Sungjae (Südkorea)	268	(68+69+67+64);
Gary Woodland (USA)	268	(68+69+66+65);
Harry Higgs (USA)	268	(64+67+70+67).

Weltrangliste:

1. (1) Jon Rahm (Spanien)	10,0810	Durchschnittsptk.;
2. (2) Dustin Johnson (USA)	8,5327;	3. (3) Collin Morikawa (USA)
8,4902;	4. (4) Patrick Cantlay (USA)	7,5373;
5. (5) Xander Schauffele (USA)	7,1830;	6. (7) Bryson Dechambeau (USA)
6,8507;	7. (6) Justin Thomas (USA)	6,8490;
8. (14) Rory McIlroy (Nordirland)	6,5360;	9. (8) Louis Oosthuizen (Südafrika)
6,0149;	10. (9) Brooks Koepka (USA)	5,5243;
... 106. (99) Martin Kaymer (Mettmann)	1,5071;	116. (115) Stephan Jäger (München)
1,3873;	187. (185) Marcel Schneider (Pleidisheim)	0,9229;
201. (196) Marcel Siem (Ratingen)	0,8565;	240. (229) Maximilian Kieffer (Düsseldorf)
0,7604;	264. (262) Matthias Schmid (Herzogenaurach)	0,6770;
285. (285) Hurlly Long (Heidelberg)	0,6170.	

LEICHTATHLETIK

DM im Halbmarathon in Hamburg:

Männer:

1. Simon Boch (Regensburg)	1:02:24
Std.;	2. Sebastian Hendel (Braunschweig)
1:02:25;	3. Samuel Fitwi Sibhatu (Gerolstein)
1:02:29;	4. Konstantin Wedel (Regensburg)
1:03:00;	5. Tom Gröschel (Rostock)
1:03:04;	6.

Florian Röser (Konstanz)	1:03:11;	7. Robert Meyer (Sindelfingen)	1:04:43;	8. Tobias Ulbrich (Lands-hut)	1:05:02;	9. Maximilian Zeus (Regensburg)	1:05:12;	10. Tobias Blum (Rehlingen-Siersburg)	1:05:48.
--------------------------	----------	--------------------------------	----------	-------------------------------	----------	---------------------------------	----------	---------------------------------------	----------

Jubiläum mit Impfdebatte und Superteams

Nach knapp drei Monaten Pause geht es in der besten Basketball-Liga der Welt, der NBA, wieder los.

VON PATRICK REICHARDT

FRANKFURT (dpa) Auf diese kontroverse Debatte hätte die auf Hochglanz getrimmte Basketball-Spitzenliga NBA nur zu gerne verzichtet. Vor der Jubiläumssaison hätten sich die Bosse um Adam Silver lieber Schlagzeilen um Superstar Giannis Antetokounmpo und dessen angepeilte Titelverteidigung mit den Milwaukee Bucks oder den nächsten Schritt von LeBron James bei den LA Lakers auf dem Weg ins Geschichtsbuch gewünscht. Stattdessen stand zuletzt vor allem ein Thema im Fo-

„Geld ist nicht alles.“

Dennis Schröder
deutscher Basketballprofi

kus: Kyrie Irving und dessen Corona-Impfung.

Vor der 75. Saison, bei der auch sieben Deutsche um Dennis Schröder und die beiden Wagner-Brüder Franz und Moritz aktiv sein werden, polarisiert Starspieler Irving so stark, dass andere Aspekte verpuffen. Der 29 Jahre alte Aufbauspieler hat bislang auf eine Impfung gegen das Coronavirus verzichtet und wird deshalb von Titelkandidat Brooklyn Nets zunächst nicht berücksichtigt. „Angesichts der sich entwickelnden Situation haben wir entschieden, dass Kyrie Irving nicht mit dem Team spielen oder trainieren wird“, erklärte Manager Sean Marks.

Dies gelte so lange, bis Irving die Voraussetzungen erfülle, um wieder „ein vollwertiger Teilnehmer“ zu sein. Die Stadt New York City verlangt von Hallensportlern ei-

nen Impfnachweis – diesen kann und will Irving bisher nicht erbringen. Er würde nach derzeit geltenden Regeln auch ohne den Teamverzicht alle 41 Heimspiele verpassen. „Glaubt nicht, dass ich mich zurückziehen werde. Glaubt nicht, dass ich dieses Spiel für eine Impfpflicht aufgeben werde“, verdeutlichte Irving kurz vor dem Saisonstart.

Hierbei geht es nicht nur um einen prominenten Einzelfall, sondern um Millionensummen und die Wettbewerbsfähigkeit eines ernsthaften Titelanwärters. Irvings Mitspieler Kevin Durant sagte: „Ich will Kyrie definitiv dabei haben. Ich wünschte, nichts von alledem würde passieren, aber in dieser Situation befinden wir uns.“ Eine ähnliche Debatte um Andrew Wiggins bei den Golden State Warriors hat sich bereits erledigt. Nach Angaben von Trainer Steve Kerr hat sich Wiggins inzwischen impfen lassen, sonst hätte ihm bei den geltenden Regeln in San Francisco ein ähnliches Szenario gedroht wie Irving.

Für den ersten Spieltag an diesem Dienstag (Ortszeit) hat die NBA gleich die vier Topfavoriten angesetzt. Titelverteidiger Milwaukee Bucks um Antetokounmpo empfängt am frühen Mittwochmorgen (1.30 Uhr MESZ/DAZN) die Nets um Durant, der dann ohne seinen kongenialen Partner Irving auskommen wird. In der zweiten Partie treffen die Los Angeles Lakers um Superstar James auf die Warriors mit Stephen Curry (4 Uhr MESZ/DAZN). „King“ James, inzwischen 36, will seinen fünften NBA-Titel erobern und weitere Argumente in der De-



Kyrie Irving möchte sich nicht gegen das Coronavirus impfen lassen. Deswegen darf der Basketballer vorläufig nicht für die Brooklyn Nets auflaufen.

FOTO: AMENDOLA/AP

batte, ob er oder Michael Jordan der beste Basketballer der Geschichte ist, sammeln.

Bei den Deutschen werden sich viele Augen auf Schröder, der von James' Lakers zu den Boston Celtics gewechselt ist, richten. Der Aufbauspieler hat im Sommer im Vertragspoker viel Geld liegen lassen, indem

er eine Multimillionenofferte aus-schlug und später für deutlich weniger Geld unterschrieb. „Ich bin 28 Jahre alt und werde noch lange Zeit in der NBA spielen. Geld ist nicht alles“, sagte Schröder, der in Boston eine größere Rolle spielen dürfte als zuletzt bei den Lakers.

Auch das Duo Franz und Moritz

Wagner, das gemeinsam für die Orlando Magic spielt, wird im Fokus stehen. „Ich und mein Bruder haben eine sehr, sehr enge Beziehung“, sagte Moritz Wagner über die beiden Talente aus Berlin. Neuling Franz wurde in diesem Sommer gedraftet und sagte zu seiner Devise: „Ich werde mir in Orlando den Arsch aufrei-

ßen, um der beste Basketballspieler zu werden, der ich sein kann.“ Neben Schröder und den beiden Wagners sind in der Spielzeit vor der Heim-EM auch Maximilian Kleber (Dallas Mavericks), Daniel Theis (Houston Rockets), Isaac Bonga (Toronto Raptors) und Isaiah Hartenstein (Los Angeles Clippers) aktiv.

Das wilde Auf und Ab von Darts-Elektriker Cross

Der Ex-Weltmeister gewinnt in Salzburg die Europameisterschaft mit einem Finalsieg gegen den Niederländer Michael van Gerwen.

SALZBURG (dpa) Als der frühere Elektriker Rob Cross zum letzten Mal ein wichtiges Darts-Turnier gewann, wusste die Welt noch nichts von der Corona-Pandemie. Im Oktober 2019 eroberte er vor gut gefüllten Rängen und vielen kostümierten Fans den EM-Titel in Göttingen. Es folgten die pandemiebedingte Vollbremsung und ein sportliches Tief für Cross, der in rund fünf Jahren als Darts-Profi schon so viele Auf- und Abs miterlebt hat.

Umso emotionaler wurde der 31 Jahre alte Engländer mit dem Spitznamen „Voltage“ nun am späten Sonntagabend in Salzburg, als er völlig überraschend zum zweiten Mal Europameister wurde. „Nach diesen 18 Monaten ist es großartig, wieder zu gewinnen. Das war wahr-

scheinlich die härteste Zeit meines Lebens“, schilderte Cross, nachdem er im Endspiel den langjährigen Dauerrivalen Michael van Gerwen (Niederlande) mit 11:8 bezwungen hatte. Cross war zuletzt bei den großen Turnieren kein wirklicher Titelkandidat mehr und rutschte in der Weltrangliste immer weiter ab, fiel zuletzt sogar aus den Top 10. In Salzburg war es nun anders. „Ich habe den Job erledigt“, sagte Cross.

Der Siegerpokal und die umgerechnet rund 140 000 Euro Preisgeld sind für Cross wichtig. Doch das Gefühl, die ganz großen Turniere noch gewinnen zu können, dürfte ihm mit Blick auf die WM in London (15. Dezember bis 3. Januar) noch mehr bedeuten. Der Quereinsteiger befindet sich gerade mal fünf Jahre



Ex-Weltmeister Rob Cross gewann durchaus überraschend nach langer Durststrecke mit der EM in Slazburg wieder einen wichtigen Titel.

FOTO: IMAGO IMAGES

als Profi auf der Darts-Tour und hat doch schon die komplette Bandbreite der Gefühle durch: erst ein märchenhaftes erstes Jahr mit WM-Titel gegen Legende Phil Taylor, später Morddrohungen, weitere große Titel und im Anschluss der tiefe sportliche Fall. Nun die Rückkehr quasi aus dem Nichts.

In der Stunde des Sieges wirkte Cross angriffslustig. „Ich denke, dies wird ein Wendepunkt für mich sein. Mit der Zuversicht, die es mir gibt, weiß ich, dass ich in den nächsten Monaten besser sein werde. Ich würde gerne einen weiteren WM-Titel gewinnen“, sagte „Voltage“. Der wieder einmal besiegte van Gerwen war bei der Siegerehrung mehr damit beschäftigt, sich selbst schlecht zu reden. „Ich habe Mist gespielt im

Finale, wirklichen Mist. Ich kann mir nur selbst die Schuld geben“, sagte „Mighty Mike“. Zweiter zu sein, das sei für ihn „nichts“.

In den kommenden acht Wochen bis zur WM werden Cross und van Gerwen als Herausforderer für den Coup im Alexandra Palace gelten. Als Nummer eins etabliert hat sich derweil der Waliser Gerwyn Price, der in Salzburg erst nach einem famosen Viertelfinale an van Gerwen gescheitert war. Spannend zu sehen wird bis dahin auch die Entwicklung der deutschen Profis. Gabriel Clemens und Martin Schindler haben ihr London-Ticket sicher, für den zuletzt schwachen Max Hopp und EM-Überraschung Florian Hempel gilt es, dieses bis Ende November noch zu erobern.

Brennauer peilt nächsten Titel an

Olympiasiegerin Lisa Brennauer will Erfolgsjahr bei der Bahn-WM erneut vergolden.

BERLIN/ROUBAIX (sid) Das Herbstwetter in Nordfrankreich muss Lisa Brennauer dieses Mal nicht fürchten. Sie wird keinen Dreck im Gesicht haben und muss keine permanenten Erschütterungen auf Kopfsteinpflaster ertragen. Im modernen Velodrom von Roubaix verliert die „Hölle des Nordens“ ihren Schrecken. Keine drei Wochen nach ihrem vierten Platz bei der Frauen-Premiere des Klassikers Paris-Roubaix ist Brennauer zurück in der Radsport-Hochburg. Bei den am Mittwoch beginnenden Weltmeisterschaften peilt die Olympiasiegerin einmal mehr Top-Ergebnisse an.

„Ich denke schon, dass wir auch bei der WM weit vorne landen können“, sagte Brennauer mit Blick auf die Mannschaftsverfolgung. „Wir haben nicht den Druck, es zu müssen, und das ist gut so.“ Der Vierer wird wegen der Schulterverletzung von Lisa Klein zwar nicht in der Gold-Besetzung von Tokio am Start stehen. Allerdings zählt das deutsche Quartett auch mit Laura Süßemilch zu

den Sieganwärtinnen – das bewies es bei der Fahrt zu EM-Gold in Grenchen/Schweiz. So bedeutend wie der Erfolg von Tokio war der EM-Triumph dabei nicht. Auch der Gewinn des Regenbogentrikots würde das Erlebnis aus Japan kaum überbie-



Nach Gold bei Olympia und EM will Lisa Brennauer auch bei der WM Edelmetall holen.

FOTO: IMAGO IMAGES

ten: 4:04,249 Minuten. Fallen dürfte die Bestmarke in Roubaix nicht. Die Erinnerungen werden dafür wieder aufleben. Viel hat sich für die 33-Jährige seit der Nacht von Tokio nicht geändert. Es sind Details, die den Unterschied machen. „Wenn ein Brief ins Haus kommt, und da steht über deinem Namen, Olympiasiegerin Lisa Brennauer“, dann realisiert man erst Stück für Stück, was man da erreicht hat“, sagte sie. Das Realisieren des Erreichten sei „ein Prozess“ gewesen.

Auf dem Rad beflügelte er sie. Brennauer gewann bei der EM neben Mannschaftsgold auch den Titel in der Einerverfolgung, greift dort auch bei der WM nach einer Medaille. Auf der Straße gewann sie EM-Bronze im Zeitfahren, wurde Weltmeisterin mit der Mixed-Staffel. Dank des Olympiasiegs habe sie Rennen mit einer „totalen Leichtigkeit“ in Angriff genommen, so Brennauer. Die Leichtigkeit soll Lisa Brennauer in Roubaix noch einmal zum Erfolg tragen.

Guter Start von Schäfer-Betz in die Turn-WM

KITAKYUSHU (sid) Die ehemalige Schwebebalken-Weltmeisterin Pauline Schäfer-Betz ist solide in die Kunstturn-Weltmeisterschaften im japanischen Kitakyushu gestartet. Die 24-jährige Saarländerin wahrte an ihrem Topgerät die Chance, sich für das Gerätefinale am Sonntag zu qualifizieren. Mit 13,733 Punkten nimmt Schäfer-Betz nach sechs von zehn Ausscheidungsrounden den zweiten Platz ein, die besten acht Athletinnen erreichen die Medaillenentscheidung. Am Boden hingegen war die einzige deutsche Teilnehmerin bei der WM erwartungsgemäß chancenlos und schied vorzeitig aus.

Schäfer-Betz wird bis zum Dienstag zittern müssen, dann erst ist der Qualifikations-Wettkampf der Frauen abgeschlossen. Danach beginnen die Vorrunden der Männer, die sich ebenfalls über zwei Tage erstrecken. Dort hat der Deutsche Turner-Bund (DTB) mit fünf Athleten ein komplettes Team gemeldet, darunter TG-Saar-Turner Felix Remuta.

MELDUNGEN

TENNIS

Norrie und Badosa siegen in Indian Wells

INDIAN WELLS (sid) Cameron Norrie hat als erster Brite das Tennisturnier in Indian Wells gewonnen. Die bisherige Nummer 26 der Weltrangliste setzte sich in der kalifornischen Wüste mit 3:6, 6:4, 6:1 gegen den Georgier Nikolos Bassilaschwili durch. Bei den Frauen rang Paula Badosa aus Spanien Viktoria Asarenka (Belarus) mit 7:6, 2:6, 7:6 nieder.

TENNIS

Federer nur noch Elfter, Kerber rückt vor

KÖLN (dpa) Tennis-Star Roger Federer gehört nicht mehr zu den den Top 10 der Welt. Der verletzt pausierende Schweizer rutschte auf den elften Platz zurück, wie aus der am Montag neu veröffentlichten Weltrangliste hervorgeht. Beim 40-Jährigen fielen Punkte aus der Wertung, die ihm wegen der Corona-Pandemie länger als normalerweise gut geschrieben worden waren. Bei den Damen rückt Angelique Kerber un-

terdessen wieder näher an die Top 10 heran und kletterte von Platz 15 auf zwölf. Ihren für diese Woche geplanten Start in Moskau hat sie wegen eines Infekts abgesagt.

BASKETBALL

Saarlouis Royals und Vadopalas trennen sich

SAARLOUIS (mwe) Paukenschlag beim Frauenbasketball-Bundesligisten BC Saarlouis: Einen Tag nach ihrem ersten Saisonsieg gegen die Veilchen Ladies Göttingen (72:60) gaben die Royals die Trennung von Trainer Saulius Vadopalas bekannt. Laut Pressemitteilung soll der Litauer den Verein um die Auflösung seines Vertrages gebeten haben. Hauptursache für seine Entscheidung seien wohl gesundheitliche Gründe. Seine Nachfolgerin steht bereits fest: Die Spanierin Isabel Fernandez, zuvor bei den Eisvögeln Freiburg tätig, wird schon am kommenden Samstag beim Auswärtsspiel der Royals in Heidelberg auf der Bank sitzen.

Produktion dieser Seite:

Mark Weishaupt, Stefan Regel

2021

REISEANGEBOTE



Costa del Sol – Andalusien's Sonnenküste

Die Costa Del Sol mit einigen der schönsten Sandstrände Spaniens und türkisblauem Meer verspricht Urlaub mit Sonnengarantie. Lebhaftes Feriencentren bieten einen interessanten Kontrast zu bezaubernden weißen Dörfern und der Natur im Landesinneren. Benalmadena, das kleine Nachbarstädtchen von Torremolinos, hat sich mit seinen schönen Stränden, zahlreichen Bars und Restaurants im Hafen, vielfältigen Möglichkeiten für Aktivitäten verschiedenster Art und seinem Charme, zu einem beliebten Urlaubsziel entwickelt.

Reisetermin und -preis (p. P.):
23.11.–30.11.2021

Doppelzimmer	799,– €
Einzelzimmer	898,– €
Haustürabholung	49,– €

LEISTUNGEN:

- ✓ Flüge mit Luxair ab Luxemburg nach Malaga und zurück inkl. Steuern, Gebühren und Freigepäck
- ✓ Transfers Flughafen – Hotel – Flughafen
- ✓ 7 x Übernachtung mit Halbpension im ****-Hotel Mac Puerto Marina Benalmadena
- ✓ Reiseleitung vor Ort

Ihr Hotel:

Hotel MAC Puerto Marina****

Lage: Direkt am malerischen Yachthafen Puerto Marina gelegen. Zum Strand von Benalmadena nur ca. 100 m. Ein Einkaufszentrum liegt ca. 200 m entfernt. Zum Flughafen Málaga ca. 8 km, zur Bushaltestelle ca. 100 m.

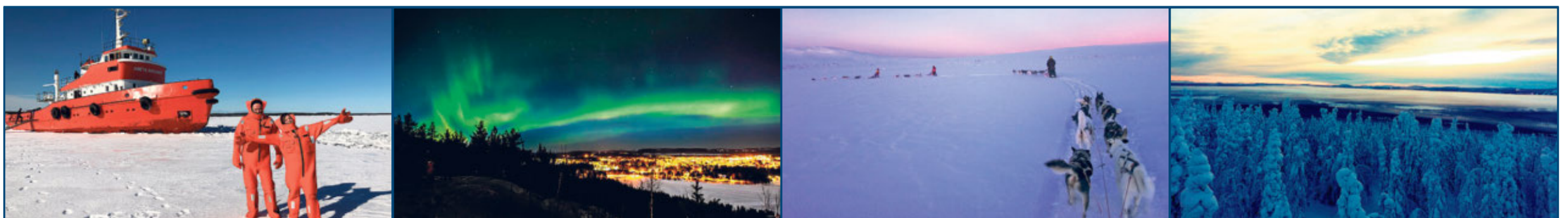


Veranstalter:
Euroflug Touristik GmbH,
Engelstraße 10, 54290 Trier

»SZ komplett« – Abonnenten erhalten bei dieser Reise einen Rabatt von 25,– € pro Person

REISEBESCHREIBUNG:

- Tag:** Flug nach Malaga und Empfang durch die Reiseleitung, Transfer zum Hotel, Informationsgespräch
- 7. Tag:** Entspannte Tage an der Costa del Sol. Ausflugsmöglichkeiten, vor Ort buchbar bei der Reiseleitung:
 - ✓ Marbella mit Altstadtbesichtigung und Yachthafen Puerto Banús
 - ✓ Ronda mit Besichtigung der historischen Altstadt, der Stiftskirche Santa María la Mayor, des Hauses von Don Bosco und der ältesten Stierkampfarena Spaniens
 - ✓ Sevilla mit Panoramafahrt, Spaziergang durch den Barrio Sta. Cruz und Besichtigung der drittgrößten Kathedrale der Welt
 - ✓ Granada mit Besichtigung der Alhambra und Generalife. Spaziergang durch das altarabische Viertel Albaycin mit herrlichem Ausblick
- Tag:** Transfer zum Flughafen Málaga und Rückflug



Wintererlebnis in Lapland

Winterzauber in Schwedisch Lapland, fast am Polarkreis – es ist ein einmaliges Erlebnis, das wir Ihnen mit dieser einzigartigen Kleingruppenreise näherbringen wollen. Tiefverschneite Landschaften, zugefrorene Seen, ein atemberaubender Sternenhimmel und mit etwas Glück die magischen Polarlichter bilden den Rahmen. Gefüllt wird dieser mit einzigartigen Aktivitäten in der winterlichen Natur, das Highlight bildet dabei ein Ausflug auf dem Eisbrecher mit Bademöglichkeit im eisigen Wasser – natürlich warm eingepackt im speziellen Thermoanzug.

Reisetermin und -preis (p. P.):
28.01.–31.01.2022

Doppelzimmer	1.399,– €
Einzelzimmer	1.539,– €
Halbpension	150,– €
Flughafentransfer	39,– €

Leistungen:

- ✓ Reisebegleitung durch Scharff-Mitarbeiter ab/bis Deutschland
- ✓ Flüge mit Fly-Car in der Economy-Class ab/bis Frankfurt-Hahn nach Arvidsjaur und zurück
- ✓ Luftverkehrssteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren (Stand 09/2021)
- ✓ 3 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Frühstück im Hotel Laponia***
- ✓ Eintritt in den Wellness-Bereich des Hotels (Fitnessraum, Wellness-Bereich mit Pool inkl. Relax-Bereich und Sauna)
- ✓ Freie WLAN-Nutzung im Hotel
- ✓ Ganztägiger Ausflug Eisbrecherfahrt inkl. Transfer, Ausfahrt auf dem Bottnischen Meerbusen, Schiffsrundgang, Schwimmen im offenen Meer in Spezial-Neoprenanzügen (7–8 Uhr)

- ✓ Thermo-Overalls und Boots für die Aufenthaltsdauer
- ✓ Alle notwendigen Transfers vor Ort
- ✓ Deutschsprachiger Ansprechpartner vor Ort

Reisebeschreibung*:

- Tag:** Anreise nach Lapland und Transfer zum Hotel
 - Tag:** Erlebnisse im Winter-Wonderland
 - Tag:** Mit dem Eisbrecher auf die Ostsee (Tagesausflug)
 - Tag:** Transfer zum Flughafen und Rückflug
- *mehr Informationen finden Sie unter www.meine-reisewelten.com

Ihr Hotel:

Laponia Hotel

Das inhabergeführte ***-Hotel liegt ca. 20 Fahrminuten vom internationalen Flughafen Arvidsjaur entfernt. Von dort gelangen Sie auf einem ca. 10-minütigen Spaziergang ins Zentrum oder Ihre einzigartigen Ausflüge starten (Thermo-Boots und Overall werden vom Hotel gestellt). Im Reisepreis ist Frühstück in Form eines Buffets inkludiert. Der Eintritt in den Wellness Bereich des Hotels ist im Preis inkludiert. Alle Zimmer sind im nordischen Design gehalten und verfügen über 2 Einzelbetten, Bad mit DU/WC, eine kleine Sitzzecke, TV, Telefon, WLAN und einen Wasserkocher. Das Hotelrestaurant mit Blick auf den Haussee, der ins Hotel eingegliederte Wellness-Bereich und die loungeartige Lobby sorgen für Ihr Wohlbefinden.



SCHARFF
ERLEBNISREISEN

Veranstalter:
Reisebüro Scharff e. K.,
Jacobsstr. 19, 54662 Speicher



Hamburg – Weihnachtsbrunch an Bord

Wer noch nicht in der maritimen Hansestadt war, will und muss unbedingt dorthin, vor allem zur Weihnachtszeit. Und er kommt ganz bestimmt auch wieder!

Reisetermin und -preis (p. P.):
02.12.–05.12.2021

Doppelzimmer	399,– €
Einzelzimmer	477,– €

LEISTUNGEN*:

- ✓ Fahrt im modernen 5-Sterne-Reisebus
- ✓ 3 x Übernachtung/Frühstück im ****-Hotel Panorama Hamburg
- ✓ 1 x ca. 2 Std. Stadtführung Hamburg
- ✓ 1 x ca. 2 Std. Rundgang Speicherstadt
- ✓ Ca. 3-stündige winterliche Schifffahrt ab/an Hafen Hamburg
- ✓ Weihnachtliches Brunchbuffet während der Schifffahrt
- ✓ Kostenfreie Haustürabholung, bei Zustieg an einem Sammelpunkt 30,– € Rabatt

*ausführliche Beschreibung auf www.meine-reisewelten.com oder fordern Sie unser Prospekt an



Veranstalter:
Nimstal-Reisen GmbH & Co. KG
Hauptstr. 4, 54636 Schleid

Filzmoos – Langlauf, Skifahren und Wandern

Filzmoos, 1.057 m über dem Meer im Salzburger Land gelegen, ist einer der Orte, von denen man träumt, wenn man an Schnee, Berge und an Winterurlaub denkt. Alle die ein überschaubares Skigebiet oder stille, unberührte Natur bevorzugen, sind hier richtig. Skifahren in Filzmoos ist weitab vom sonst üblichen Rummel. Beschaulich, wie im Bergdorf, geht es auch auf den Pisten zu. Und das schätzen Senioren und Anfänger sehr. Ihnen sind Sicherheit und Platz beim Skifahren besonders wichtig. Der Genusskifahrer zeichnet seine Spuren in die bestens präparierten Pisten. Gern trifft man sich zu Mittag mit Freunden, die in der Skischule, beim Rodeln oder Schneeschuhwandern sind, um gemeinsam zu essen und Erlebnisse auszutauschen. Vielseitigkeit steht bei Winterurlaubern hoch im Kurs. Und weil Filzmoos im Salzburger Land mehr zu bieten hat als ein großes Skivergnügen, liegt es voll im Trend. Aber auch diejenigen, die eher die stille und unberührte Natur suchen, werden in Filzmoos beim Langlaufen, bei Skitouren, Schneeschuh- und Winterwanderungen oder bei einer Fahrt mit dem Pferdeschlitten fündig.

LEISTUNGEN*:

- ✓ Fahrt im modernen 5-Sterne-Reisebus
- ✓ 5 x Übernachtung im ****-Hotel Dachstein in Filzmoos
- ✓ 5 x Frühstücksbuffet und 5-Gänge Wahlmenü mit Salat- & Rohkostbuffets
- ✓ Kleine Weihnachtsmatinee mit Sektempfang
- ✓ Galadinner an Heiligabend
- ✓ Kostenfreie Haustürabholung, bei Zustieg an einem Sammelpunkt 30,– € Rabatt

*ausführliche Beschreibung auf www.meine-reisewelten.com oder fordern Sie unser Prospekt an

Reisetermin und -preis (p. P.):
23.12.–28.12.2021

Doppelzimmer	799,– €
Einzelzimmer	854,– €

Oberbayern – Weihnachtsfest im 4-Sterne Hotel

REISEBESCHREIBUNG:

- Tag 1:** Anreise
- Tag 2:** Nach dem Frühstück tauchen Sie in die Vergangenheit der Fuggerstadt und entdecken die Sehenswürdigkeiten. Am Nachmittag weihnachtliche Kaffeetafel im Hotel
- Tag 3:** Besuch des weihnachtlichen Münchens mit Stadtrundfahrt, anschl. Freizeit
- Tag 4:** Führung durch Pfaffenhofen. In Hallertau erfahren Sie mehr über das „Land, wo das Bier wächst“ bei einer Führung durch das Wolznacher Hopfenmuseum
- Tag 5:** Fahrt nach Ingolstadt mit Führung durch die Altstadt, anschl. Heimreise

kein EZ-Zuschlag!

Reisetermin und -preis (p. P.):
23.12.–27.12.2021

Doppelzimmer/ Einzelzimmer	599,– €
----------------------------	---------

LEISTUNGEN:

- ✓ Fahrt im modernen 5-Sterne-Reisebus
- ✓ 4 x Übernachtung und Frühstückbuffet im ****-Moosburger Hof
- ✓ 1 x weihnachtliche Kaffeetafel im Hotel mit einem Stück Kuchen/ Torte, Gebäck und Kaffee/Tee „satt“
- ✓ 3 x Abendessen als 3-Gang-Menü und 1 x Abendessen als 4-Gang-Weihnachtsmenü
- ✓ 1 x Eintritt und Führung Deutsches Hopfenmuseum in Wolnzach
- ✓ 1 x ca. 1,5 Std. Altstadt Rundgang Ingolstadt
- ✓ 1 x ca. 2 Std. Stadtführung Augsburg und München
- ✓ 1 x Stadtführung Pfaffenhofen
- ✓ Kostenfreie Haustürabholung, bei Zustieg an einem Sammelpunkt 30,– € Rabatt

*ausführliche Beschreibung auf www.meine-reisewelten.com oder fordern Sie unseren Prospekt an



Sorge um Gesundheitszustand der Queen

Für viele Briten sind es ungewohnte Bilder ihrer Königin. Ohne offensicht- lich medizinischen Grund nutzte die Queen jüngst einen Gehstock. Gibt es Anlass zur Sorge?

VON BENEDIKT VON IMHOFF

LONDON (dpa) Es ist doch nur ein alltägliches Hilfsmittel, und den- noch richten sich die Augen einer ganzen Nation darauf: Queen Eliza- beth II nutzt einen Stock. Gleich zwei Mal innerhalb weniger Tage setz- te die britische Königin das Utensil ein. Zwar dürfte das recht hohe Al- ter – die Queen ist seit April 95 Jahre alt – eine einfache Erklärung bieten. Doch da sich die rüstige Monarchin, deren Thronbesteigung sich im kom- menden Jahr zum 70. Mal jährt, stets ohne Stock gezeigt hatte, fiel das De- tail umso stärker ins Auge.

Die Königin lässt sich nichts an- merken. „Stiff upper lip“ – „die Zähne zusammenbeißen“ und Durchhalte- vermögen beweisen – lautet ihr be- währtes Motto. Doch für Royals-Fans ist es durchaus eine Erinnerung dar- an, dass selbst die Queen, die bei Ge- burt der überwältigenden Zahl ihrer Untertanen bereits lebte und ohne die sich viele Briten ihr Land gar nicht vorstellen können, nicht un- sterblich ist.

Im April starb Elizabeths innig ge- liebter Ehemann Prinz Philip im Alter von 99 Jahren. Sein Tod, wenn auch

nicht unerwartet, war für die Queen ein schwerer Schlag, wie aus Kom- mentaren der Royal Family heraus- zuhören war. Die jüngere Schwester Margaret starb bereits 2002, kurz da- nach auch ihre Mutter Elizabeth, die „Queen Mum“. Dass es bereits Plä- ne für den „D-Day“ gibt, den Todes- tag der Königin, ist ein offenes Ge- heimnis.

Wie lange Elizabeth bereits auf dem Thron sitzt, ist besonders gut an ihrem ältesten Sohn zu sehen, der ihr einmal nachfolgen soll. Prinz Charles wird bald 73 Jahre alt, er ist sowohl der älteste als auch der am längsten amtierende „heir apparent“, also Thronfolger, der britischen Ge- schichte. Dass er auf die Königskro- ne verzichten wird, glauben aber nur

„Königlich zuverlässig.“

Urteil der britischen Zeitung Daily Mail über Elizabeth II bei einem Besuch in Wales

wenige in Großbritannien. Denn dann, so meinen Adelsexperten in London, würde er stark an Ansehen verlieren – schließlich kommt seine Mutter auch im hohen Alter konse- quent ihren Pflichten nach und be- tonnt stets, sie werde ihre Rolle bis zum letzten Atemzug ausfüllen. Selbst nach dem Tod ihres Gatten geneh- migte sie sich kaum eine Pause.

Und so war Elizabeth II auch diese Woche im Einsatz. Am Dienstag: Ge- denkgottesdienst in der Westmins- ter Abbey, in Begleitung von Toch- ter Prinzessin Anne – und mit Stock. Es wirkte unaufgeregt und gewohnt, doch war das Detail auch seriösen

Medien eine eigene Meldung wert, selbst die Nachrichtenagentur PA machte ihren Bericht mit der Nach- richt auf. „Es wird angenommen, dass sie zum ersten Mal eine Gehhilfe bei einer offiziellen öffentlichen Ver- anstaltung verwendet hat“, meldete PA. Zuletzt ging die Queen vor knapp 20 Jahren mit Stock. Doch damals er- holte sie sich von einer Knie-Opera- tion.

Dauerhaft angewiesen auf die Geh- hilfe ist das Staatsoberhaupt aller- dings offensichtlich nicht. Einen Tag nach dem Gottesdienst empfing die Queen in ihrer Londoner Residenz Buckingham-Palast die Pianistin Imogen Cooper – ohne Stock, wie be- obachtet wurde. Am Donnerstag war das Hilfsmittel dann wieder in ihrer Hand, als die Monarchin das walis- sche Parlament in Cardiff eröffnete.

„Wenn man bedenkt, dass sie 95 ist, ist das außerordentlich, auch wenn sie ein privilegiertes Leben führt“, kommentierte Sky-News-Re- porterin Rhiannon Mills. Der Stock, der Halt an einer Tür, die näher an ihrem vorgesehenen Platz liegt, eine Fahrt mit dem Aufzug, alles maßge- schneidert. Der Guardian verwies auf Berichte von 2018, laut denen die Queen noch immer Knieschmer- zen habe. Sie habe allerdings auf eine neue Operation verzichtet – weil das zu zeitaufwendig sei.

Die Botschaft, die auch die Medi- en verbreiten: Niemand muss sich Sorgen machen um die Queen. „Die Queen wirkt strahlend in Pink“, ju- belte die Zeitung Daily Mail über den Besuch in Wales. Das Urteil: „König- lich zuverlässig.“



Bei der Eröffnungszeremonie des walisischen Parlaments nutzte Elizabeth II bereits zum zweiten Mal in kurzer Zeit einen Gehstock. In Großbritannien hat das eine Debatte über ihre Gesundheit ausgelöst.

FOTO: KING/PA WIRE/DPA

GEWINNZAHLEN

13er-Wette:	2-1-2-1-0-2-0-0-0-1-2-0-1
Auswahl- wette:	5 - 7 - 8 - 9 - 12 - 29
Zahlenlotto:	Zusatzspiel:16
Superzahl:	7 - 20 - 21 - 27 - 29 - 34
Super 6:	6
Spiel 77:	733 167
Euro- Jackpot	2 406 549
	(5 aus 50) 2 - 6 - 8 - 21 - 25
	(2 aus 10) 6 - 9

Französisches Lotto

Montags- Ziehung:	9 - 27 - 35 - 36 - 41
Jokerzahl:	Zusatzspiel: 6
	6 856 155

GEWINNQUOTEN

13er-Wette:			
13 Richtige:	unbesetzt	x	102 822,90 €
12 Richt.:	3	x	19 585,30 €
11 Richt.:	25	x	2 350,20 €
10 Richt.:	274	x	268,00 €

Auswahlwette:			
6 Richt.:	unbesetzt		295 656,00 €
5 Richt. + SZ:	unbesetzt		24 348,80 €
5 Richt.:	35	x	238,80 €
4 Richt.:	1567	x	10,60 €
3 Richt. + SZ:	1294	x	6,40 €
3 Richt.:	13 122	x	2,10 €

Zahlenlotto:			
6 Richt. + SZ:	unbesetzt		5 195 264,80 €
6 Richt.:	unbesetzt		2 495 024,90 €
5 Richt. + SZ:	39	x	22 177,90 €
5 Richt.:	404	x	6 381,60 €
4 Richt. + SZ:	2 980	x	240,00 €
4 Richt.:	26 442	x	64,10 €
3 Richt. + SZ:	62 917	x	23,00 €
3 Richt.:	545 971	x	12,50 €
2 Richt. + SZ:	512 823	x	6,00 €

Euro-Jackpot:			
1 (5 + 2)	1	x	33 234 495,10
2 (5 + 1)	3	x	698 338,50 €
3 (5)	10	x	73 941,70 €
4 (4 + 2)	73	x	3 376,30 €
5 (4 + 1)	1 190	x	186,40 €
6 (4)	2 090	x	82,50 €
7 (3 + 2)	2 704	x	54,60 €
8 (2 + 2)	36 538	x	20,90 €
9 (3 + 1)	46 647	x	15,80 €
10 (3)	85 230	x	12,40 €
11 (1 + 2)	184 939	x	10,30 €
12 (2 + 1)	603 828	x	7,70 €

SZ = Zusatzspiel, SZ = Superzahl (alle Angaben ohne Gewähr)

MELDUNGEN

Ermittlungen nach Helikopter-Absturz

BUCHEN (dpa) Nach dem Hub- schrauberabsturz im Norden Baden- Württembergs ist die Identität der drei Opfer bekannt. Die Männer stammten aus Mittelfranken, sag- te ein Polizeisprecher am Montag. Im Neckar-Odenwald-Kreis war am frühen Sonntagnachmittag ein Heli- kopter in einem Wald abgestürzt. Die Unfallursache ist noch unklar, die Er- mittlungen dauern an.

Vermisstes Mädchen könnte bei Sekte sein

HOLZHEIM (dpa) Nach dem Ver- schwinden eines elfjährigen Mäd- chens in Schwaben gibt es Hinweise, dass das Kind im Umfeld der umstrittenen Sekte „Zwölf Stämme“ ist. Das bestätigte ein Polizei- sprecher am Montag. Die Sekte kam in der Vergangenheit immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie das Prü- geln von Kindern als angemessene Erziehungsmethode betrachtet.

Sechstklässler schießt in russischer Schule um sich

PERM (dpa) Vier Wochen nach dem Amoklauf an einer Universität in der russischen Stadt Perm am Ural hat in derselben Region ein Sechstkläss- ler in einer Schule um sich geschos- sen. Er habe am Montag zwei Schüs- se in die Decke und in eine Wand abgefeuert, teilten die Behörden mit. Es sei niemand getötet, aber ein Schüler leicht verletzt worden. Der Jugendliche wurde festgenommen.

Bild-Chef von Aufgaben entbunden

BERLIN (dpa) Der Medienkonzern Axel Springer hat mit sofortiger Wir- kung Bild-Chefredakteur Julian Rei- chelt von seinen Aufgaben entbun- den. Das teilte das Unternehmen am Montag in Berlin mit. Neuer Vorsit- zender der Bild-Chefredaktion wird Johannes Boie (37).

Springer begründet das Ende der Zusammenarbeit so: „Als Folge von Presserecherchen hatte das Un- ternehmen in den letzten Tagen neue Erkenntnisse über das aktuelle Ver-

halten von Julian Reichelt gewon- nen. Diesen Informationen ist das Unternehmen nachgegangen. Dabei hat der Vorstand erfahren, dass Juli- an Reichelt auch nach Abschluss des Compliance-Verfahrens im Frühjahr 2021 Privates und Berufliches nicht klar getrennt und dem Vorstand da- rüber die Unwahrheit gesagt hat.“

Im Frühjahr hatte Springer das in- terne Verfahren angestoßen. Medien hatten über Vorwürfe zu Machtmiss- brauch und Ausnutzung von Abhän-

gigkeitsverhältnissen berichtet. Der Konzern prüfte dann in einem inter- nen Verfahren Vorwürfe und kam zu dem Ergebnis, dass Reichelt seinen Posten behalten sollte. Nach einer befristeten Freistellung kehrte Rei- chelt zunächst wieder zu Deutsch- lands größter Boulevardzeitung zu- rück.

Produktion dieser Seite:

David Seel Martin Wittenmeier Foto: Claudio Furlan/dpa

Anzeige

Klares Konzept, eindeutige Formen.

brühl

bei Regitz entdecken.



SO VIELFÄLTIG WIE ANPASSUNGSFÄHIG

alba: das variable alba-Modellprogramm bietet zahlreiche Ausstattungsmerkmale und eignet sich für unterschiedlichste Sitzlösungen. Anstellsofa Y1 und Openend D2 ergänzen sich zu einer großzügigen Eckformation mit einer zusätzlichen Kopfstütze.

REGITZ
WOHNEN

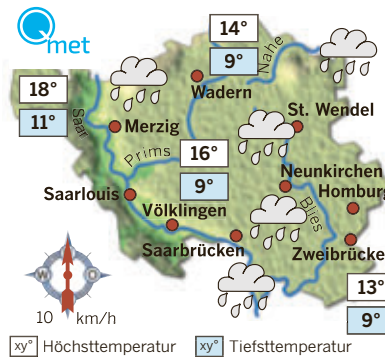
Ganz nah in Scheidt!

66133 Saarbrücken-Scheidt
Kaiserstraße 51
Tel. 0681-81 20 30
www.regitz.eu
Öffnungszeiten:
Montag nach Vereinbarung,
Di - Fr 10 -18 | Sa 10 -16 Uhr

SONNE ☀️ 07:59 Uhr / 18:34 Uhr

DAS WETTER HEUTE: Nass und trüb

MOND 🌙 18:30 Uhr / 06:21 Uhr



Regionalwetter
Tagsüber umfasst die Temperaturspanne 13 bis 18 Grad. Dazu regnet es vielerorts bei bedecktem Himmel. Der Wind weht schwach aus Süd. In der folgenden Nacht bildet sich teilweise zäher Bodennebel. Mancherorts funkeln die Sterne. Es ist mit Temperaturen von 11 bis 9 Grad zu rechnen.

Die weiteren Aussichten

MI	DO	FR	SA
19° ☀️	15° ☁️	11° ☁️	11° ☀️
10°	8°	4°	1°

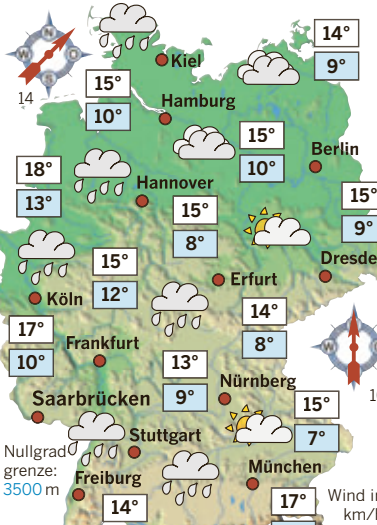
Morgen hat die Sonne bei starker Bewöl- kung häufig das Nachsehen und die Höchst- werte betragen 19 Grad.

Umweltdaten (gestern 8 Uhr)			
	Tages-Mittelwert	Bezugswert	
Schwefeldioxid (24h)	2	125 µg/m³	
Feinstaub (PM10; 24h)	17	50 µg/m³	
	Maximalwert	Bezugswert	
Stickstoffdioxid (1h)	24	200 µg/m³	
Ozon (1h)	48	180 µg/m³	
Ozon (8h)	50	120 µg/m³	
Kohlenmonoxid (8h)	0,6	10 mg/m³	

Wetterlexikon
Wetterschiffe: So nennt man Schiffe, die früher auf den Meeren ortsfest lagen und mit Messgeräten bestückt waren. Sie lieferten meteorologische Beobachtungen, aerologische und ozeanografische Daten. 2009 wurde das letzte Wetterschiff vor der norwegischen Küste außer Betrieb gesetzt.

Biowetter	Belastung
Kopfschmerzen	mäßig
Schlafstörungen	mäßig
Atemwegsbeschwerden	mäßig
Niedriger Blutdruck	mäßig
Erkältungsgefahr	mäßig
Kreislaufbeschwerden	mäßig
Konzentrationsstörung	mäßig

Gartenlexikon
Unter Glas: Bei der Pfefferminze werden im Oktober die Wurzelasläufer abgetrennt. Einige davon pflanzt man ins Freiland, die Anderen werden in Töpfen oder Kästen ins Gewächshaus gestellt, um sie für die Ernte im Winter vorzutreiben. Gewürzkräuter wer- den generell zurückgeschnitten.



Deutschlandwetter

Heute gibt es zeitweise Regenfälle bei wol- kenverhangenem Himmel und es sind 11 bis 18 Grad zu erwarten. Der Wind weht schwach bis mäßig aus Südwest. In der kommenden Nacht werden Tiefstwerte von 16 bis 7 Grad erwartet. Dazu ist es gebiets- weise wolkg. Hier und da regnet es jedoch bei bedecktem Himmel. Morgen entwickeln sich Wolken, die teilweise Schauer bringen. Die Temperaturspanne reicht von 18 bis 22 Grad.

Bauernregel

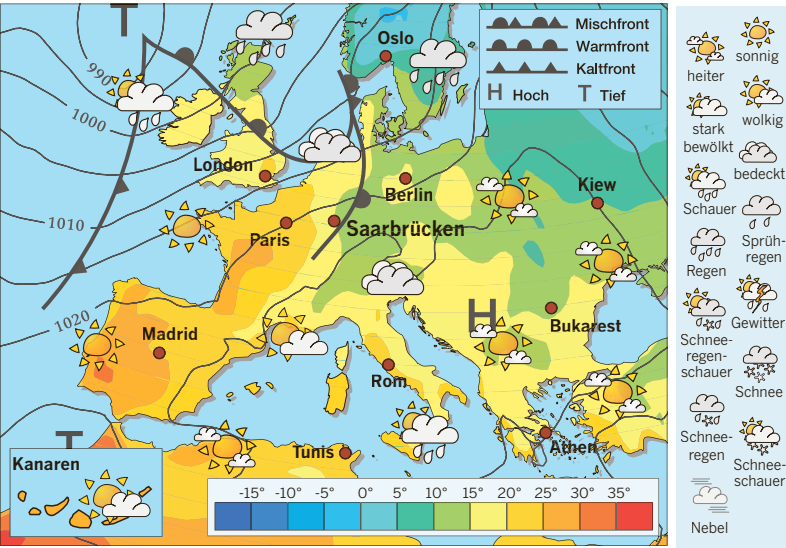
Im Oktober der Nebel viel, bringt der Winter Flockenspiel.

Städtewetter

Berlin	bedeckt	14°
Bremen	Regen	16°
Cottbus	bedeckt	15°
Dresden	bedeckt	16°
Freiburg am Main	Regen	12°
Freiburg im Breisgau	bedeckt	18°
Hamburg	Regen	15°
Kaiserslautern	Regen	14°
Kiel	bedeckt	15°
Köln	Regen	16°
Konstanz	bedeckt	14°
Mainz	Regen	13°
Mannheim	Regen	11°
München	bedeckt	17°
Nürnberg	bedeckt	13°
Rostock	bedeckt	14°
Saarbrücken	Regen	16°
Stuttgart	Regen	13°
Sylt	bedeckt	16°
Zugspitze	bedeckt	4°

Europawetter

Brüssel	bedeckt	21°
Gran Canaria	wolkg	28°
London	bedeckt	21°
Mallorca	wolkg	24°
Nizza	wolkg	21°
Hongkong	wolkg	28°
Paris	sonnig	24°
Rom	heiter	21°
Straßburg	bedeckt	18°
Wien	bedeckt	17°



Allgemeine Wetterlage

Mittel- und Südeuropa wird von einem großräumigen Hoch beeinflusst und sorgt bei Sonnenschein für milde Temperaturen, in den Nebelgebieten der Niederungen bleibt es hingegen kühl. Über dem Atlantik verstärkt sich ein kräftiges Tief, das sich nach Westeuropa bewegt und die Wetterlage bald ändert.

Weltwetter

Bangkok	wolkg	30°
Havanna	heiter	29°
Hongkong	wolkg	28°
Kapstadt	sonnig	25°
Miami	bedeckt	30°
Moskau	bedeckt	4°

New York	sonnig	20°
Peking	heiter	12°
Rio de Janeiro	Schauer	16°
Singapur	Gewitter	31°
Tokio	Regen	16°
Sydney	Schauer	21°